Christliches
Gebet-Buch

zur Beförderung

der kirchlichen und häuslichen Andacht.

Ein Anhang zum Arnstädtischen Gesangbuche.

Neue, auf Veranlassung der Behörde völlig umgearbeitete, mit neuen Gebeten vermehrte Auflage.

Arnstadt,
Druck und Verlag von Emil Frotscher.
(1828)

Die von dem verstorbenen Herrn Kirchenrathe Busch vor 17 Jahren veranstaltete und dem Arnstädtischen Gesangbuche beigefügte Sammlung von Gebeten erscheint hier mit der Abänderung und mit der Zugabe an neuen Gebeten, welche das religiöse Bedürfniß zu fordern schien und die Eile des Druckes verstattete. Die erwähnten neuen Gebete sind am gehörigen Orte eingeschaltet und sind unter den Nummern 23, 28, 30, 33, 37, 39, 45, 51, 59, 60, 62 zu finden. Möge diese Gebetsammlung auch in ihrer gegenwärtigen Gestalt viel zur Beförderung christlicher Erbauung beitragen.

Schleichardt.

Christliches
Gebet-Buch.

Inhalt.

Erster Abschnitt.

Kirchen-Gebete.

	Seite
Die allgemeine Beichte	1
Eine andere	2
Gebete nach der Vormittags-Predigt an Sonntagen.	
Nr. 1	2
Nr. 2	3
Nr. 3	4
Nr. 4	5
Gebete nach den Nachmittags-Predigten auf die Sonn- und Festtage, Nr. 1	6
Nr. 2	7
Gebet beim Anfange des Kirchenjahres	8
Gebet in der Adventszeit	9
Gebet am Feste der Geburt Jesu	10
Gebet zum Schluß der Weihnachtsfeste	12
Gebet am letzten Sonntage im Jahre	13
Gebete am Neujahrsfeste, Nr. 1	14
Nr. 2	15
Gebet am Feste der Erscheinung Christi	16
Gebet am Feste der Darstellung Christi im Tempel	17
Gebet am Feste der Verkündigung Mariä	18
Gebet beim Andenken an die Leiden Jesu	19
Gebet nach den Nachmittags-Predigten in der Fasten-Zeit	21
Gebet am grünen Donnerstage	22
Gebete am Charfreitage, Nr. 1	23
Nr. 2	25
Gebete am Osterfeste, Nr. 1	27
Nr. 2	28

Seite
Gebet am dritten Ostertage 30
Gebete am Feste der Himmelfahrt Christi, Nr. 1 . 31
Nr. 2 33
Gebete am Pfingstfeste, Nr. 1 34
Nr. 2 35
Gebet am dritten Pfingstfeste 37
Gebete am Feste der Dreieinigkeit, Nr. 1 38
Nr. 2 39
Gebet am Johannisfeste 41
Gebet am Feste der Heimsuchung Mariä 43
Gebete am Michaelisfeste, Nr. 1 44
Nr. 2 46
Gebete am Erntefeste, Nr. 1 47
Nr. 2 48
Gebet bei einer mittelmäßigen Ernte 50
Gebet bei gänzlichem Mißwachs 52
Gebet am Reformationsfeste 54
Gebet am Kirchweihfeste 56
Gebet am Bußtage, Nr. 1 58
Nr. 2 60
Nachmittagsgebet am Bußtage 62
Gebet nach der Brandpredigt 63
Gebet am Schluß des Kirchenjahres 65
Gebete in den Montagsbetstunden, Nr. 1 67
Nr. 2 70

Zweiter Abschnitt.

Gebete für die häusliche Andacht.

Morgengebet am Sonntage 74
Abendgebet am Sonntage 76
Morgengebet am Montage 77
Abendgebet am Montage 78

Inhalt.

	Seite
Morgengebet am Dienstage	78
Abendgebet am Dienstage	79
Morgengebet am Mittwoch	80
Abendgebet am Mittwoch	81
Morgengebet am Donnerstage	82
Abendgebet am Donnerstage	84
Morgengebet am Freitage	86
Abendgebet am Freitage	88
Morgengebet am Sonnabend	89
Abendgebet am Sonnabend	90
Morgengebet einer christlichen Familie	91
Abendgebet einer christlichen Familie	92
Morgengebet für Kinder	93
Abendgebet für Kinder	93
Morgengebet am Geburtstage, Nr. 1	93
Nr. 2.	95
Abendgebet am Geburtstage	96
Gebet eines Kindes vor der Konfirmation	98
Gebet eines Kindes nach der Konfirmation	99
Gebet der Eltern für ihr Kind an dessen Konfirmationstage	100
Gebet vor der Beichte	101
Kurzes Sündenbekenntniß	103
Gebet nach der Beichte	103
Gebet am Tage der ersten Abendmahlsfeier	104
Gebet am Kommuniontage vor dem Abendmahlsgenusse	106
Gebete bei der Abendmahlsfeier:	
1) Vor dem Genusse	107
2) Bei der Einsegnung	108
3) Nach dem Genusse	109
Gebet am Tage nach dem Abendmahlsgenusse	110
Gebet vor einer Reise	111
Gebet nach geendigter Reise	111
Fürbitte für Reisende und Abwesende	112
Danksagung für die glückliche Zurückkunft eines Reisenden	113
Gebet in Krankheiten	113
Gebet bei anhaltender Krankheit	115
Morgengebet eines Kranken	116
Abendgebet eines Kranken	117
Gebet nach der Genesung von einer Krankheit	118

Inhalt.

Seite
Gebete eines Sterbenden, Nr. 1 119
Nr. 2 120
Fürbitte für Kranke und Sterbende, Nr. 1 122
Nr. 2 122
Gebet der Eltern beim Tode eines Kindes 123
Gebet beim Tode geliebter Freunde, Nr. 1 125
Nr. 2 126
Gebet für Schwangere 127
Gebet bei herannahender Entbindung 129
Danksagung nach glücklicher Entbindung 130
Gebet der Eltern nach der Geburt eines Kindes . . 130
Gebet der Eltern für ihre Kinder 132
Gebet der Kinder für ihre Eltern 134
Gebete der Kinder in den Schulen. Beim Anfange der Schule, Nr. 1 135
Nr. 2 135
Beim Schluß der Schule, Nr. 3 136
Nr. 4 137
Nr. 5 137
Gebet für Arme 137
Ermunterung zur Zufriedenheit mit Gottes Schickungen 139
Gebet zur Saatzeit 140
Gebet vor der Ernte 142
Gebet während der Ernte 142
Gebet während einer weniger glücklichen Ernte . . 143
Gebet bei bedenklicher Witterung 144
Gebet nach glücklicher Veränderung der Witterung . 145
Gebet bei aufsteigenden schweren Gewittern . . . 146
Dankempfindungen nach einem Gewitter 147
Gebet nach einem verheerenden Gewitter 148
Gebet in theurer Zeit 149
Gebet bei ansteckenden Krankheiten 151

Erster Abschnitt.

Kirchen-Gebete.

Die allgemeine Beichte.

1. [1]

Gelobet sei Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, daß er uns Sündern in seinem Worte den Weg zum Leben und zur Glückseligkeit kund thun läßt. Möchte doch dies Wort recht durch unsere Seelen dringen, und auf allen unsern Schritten uns leiten! Möchte auch der heutige Vortrag desselben heilsame Wirkungen in uns hervorbringen, und uns im lebendigen Glauben an Gott und unsern Erlöser befestigen, und unsere Tugendliebe stärken! Einmüthig und andächtig wollen wir jetzt beten.

Herr Gott, barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue! gehe nicht mit uns in's Gericht! Denn, so du willst Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Bei aller unserer Eigenliebe wirft uns unser Gewissen so manchen Undank gegen dich, unsern Wohlthäter, und so viele übertretene oder vernachlässigte Pflichten vor, daß wir alle Hoffnung zu unserer Seligkeit aufgeben müßten, wenn du, o Gott, nach unsern Sünden mit uns verfahren wolltest. Aber um der Liebe willen, die du uns durch Jesum Christum bewiesen hast, flehen wir zu dir, daß du Gnade für Recht ergehen lassest! Vertrauensvoll trösten wir uns deiner väterlichen Versicherung, daß dir nicht lieb ist der Tod des Sünders, daß du vielmehr willst, er solle sich bekehren, damit er lebe. Feierlich geloben wir dir, von unsern Uebertretungen, die uns vor dir verdammlich machen, mit allem Ernst zu lassen. Feierlich

geloben wir dir, daß unser eifrigstes Bestreben sein soll, dich immer inniger zu lieben und dir bis in den Tod treu zu bleiben!

[2] 2.

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, werther Tröster, heiliger Geist, Herr Himmels und der Erden, wir bekennen, daß wir durch unsere vielfältigen schweren Sünden die Augen deiner göttlichen Majestät höchlich beleidiget, und dadurch nichts anders, denn zeitliche Strafe und ewige Verdammniß verdienet haben. Es ist uns aber unsere Uebertretung von Grund unseres Herzens leid, und reuet uns sehr, und wir bitten, im Vertrauen auf deine grundlose Barmherzigkeit, und auf das heilige, unschuldige, bittre Leiden und Sterben deines lieben Sohnes, Jesu Christi, du wollest uns armen Sündern alle unsere Sünden verzeihen, und uns gnädig und barmherzig sein.

Gebete nach der Vormittagspredigt an Sonntagen.

[3] 1.

Barmherziger Gott, himmlischer Vater! wir bitten dich, gib uns deinen heiligen Geist und erhalte uns in deiner Gnade ewiglich. Kräftige dein Wort, das Wort der Religion, daß es unsern Verstand erleuchte, daß es uns erheitre und tröste in allen Anliegen, daß es uns stärke und ermuthige zu allem Guten und unsern Blick und unser Streben stets himmelwärts gerichtet erhalte. Gib jederzeit tüchtige treue Lehrer in Kirchen und Schulen, die dieses dein Wort verkündigen lauter und kräftig und es verherrlichen durch ihren frommen Wandel.

Leite mit deiner Gnade und durch deinen Geist alle Regenten der Erde, daß wir unter ihnen ein Leben führen in Ruh' und Frieden, in Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Segne unsern theuern Fürsten, und verleihe ihm eine glückliche, Landeswohl und Menschenheil fördernde Regierung. Segne, die seinem Fürstenhause angehören. Heilige die Obrigkeiten, daß sie des Landes (und der Stadt) Bestes suchen; heilige alle Unterthanen, daß sie den Ruhm der Gottesfurcht, der Sittigkeit, der Thätigkeit und des Gemeinsinnes erwerben und bewahren.

Laß, o Gott, gedeihen alle Anstalten der Geistesbildung und Jugenderziehung, der Wissenschaft und Kunst, des Wohlwollens und der Menschenliebe zur Hülfe der Leidenden. Nimm in deinen Trost und Schutz Eltern und Kinder, die Kranken, die Armen, die Wittwen, die Waisen, die Betrübten, die Verfolgten und Angefochtenen, und hilf ihnen nach deinem väterlichen Willen und Wohlgefallen. Verleihe Fruchtbarkeit unsern Fluren, und schütze uns unser Eigenthum. Steh' uns bei an Leib und Seele, im Leben und Sterben; steh' uns bei mit der Liebe, die du durch deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland Jesus Christus, bewiesen hast, Amen.

2. [4]

Gott, von dem alles Heil und alle Hülfe kommt, verschmähe unser gemeinschaftliches Flehen nicht, welches wir dir für das Land und die Kirche, worin wir leben, demüthig darbringen. Der du deine Kirche durch den Tod deines eingebornen Sohnes gegründet hast, fahre fort, sie unter uns zu erhalten, und gegen alle Gefahren mächtig und gnädig zu beschirmen. Laß dein Wort unter uns reichlich wohnen in aller Weisheit. Gib den Lehrern, die es verkündigen, Licht und Kraft, viele Seelen zum Himmel zu führen, und laß alle christlichen Lehrer auch durch ihr Leben die Lehre heiligen, die sie predigen. Stärke uns alle in dem Entschluß, dich kindlich zu fürchten, am ersten nach deinem ewigen Reiche zu trachten und nie über dem Irdischen das Himmlische zu versäumen.

Regiere mit deiner Gnade alle Regenten in deinem Christenreiche, und laß durch sie des Guten viel gewirket werden. Nimm in deinen gnädigen Schutz unsern theuern Landesfürsten, verleihe ihm eine beglückende Regierung, segne ihn und sein Fürstenhaus, und alle seine Räthe und Diener.

Segne das Vaterland mit gesunder Luft, mit Fruchtbarkeit und mit Friede. Segne alle Stände und Lebensarten, alle rechtmäßigen Verrichtungen und Gewerbe in demselben mit allem, was die allgemeine und besondere Wohlfahrt erhalten und befördern kann. Bewahre, o Allgütiger! unsere Stadt (unsern Ort), und wende von unserm Eigenthume alles, was uns Verderben bringt, väterlich ab. Gib Weisheit und Gedeihen zu einer christlichen Kinder-

1*

zucht. Erwecke den Wittwen und Waisen Beschützer, den Armen Wohlthäter, den Verlassenen Rathgeber, den Blöden Fürsprecher. Stärke die Kranken mit Geduld und Ergebung in deinen Willen und die Sterbenden mit Trost und froher Erwartung einer seligen Ewigkeit. Erhöre uns, Vater, durch Jesum Christum! Amen.

[5] 3.

Allmächtiger und barmherziger Gott! in demüthiger Anbetung verehren wir dich als den Schöpfer und Erhalter der ganzen Welt. Wir loben und preisen dich für die unzähligen Wohlthaten, die du uns vom Anfange unseres Lebens bis auf diesen Tag an Leib und Seele erwiesen hast. Besonders aber danken wir dir, daß du uns fähig gemacht hast, dich zu erkennen und nach dem Ewigen zu streben, und uns versetzt hast in das Reich deines lieben Sohnes, Jesus Christus, an welchem wir haben die Erlösung. Im kindlichen Vertrauen auf deine große Güte und im Namen deines Sohnes bitten wir dich um alles, was wir ferner zu unserer wahren Glückseligkeit bedürfen. Erhalte uns dein Wort, den edelsten Schatz unserer Seelen, und erleuchte alle, die uns dasselbe verkündigen. Gib uns stets deinen heiligen Geist, und laß uns in der Erkenntniß deines Willens, im Glauben an deine Verheißungen, und in allen Tugenden der Christen täglich zunehmen, damit wir in deiner Gnade unser Leben freudig fortsetzen und selig vollenden mögen.

Vater der Menschen! beglücke alle unsere Mitchristen, ja alle unsere Mitmenschen in allen Ständen und an jedem Orte der Welt.

(Fürbitte.)

Hilf, daß wir die Pflichten unseres Standes und Berufes treulich alle erfüllen, und allezeit thun, was vor dir, o Gott, recht ist. Fördere eine jede gute und nützliche Unternehmung, und laß deinen himmlischen Segen nie von uns weichen. Siehe mit erbarmender Gnade auf uns und alle Einwohner dieses Landes herab. Sei du unser Schutz, unsere Hülfe und unser Erretter und entferne von uns, was unserer Wohlfahrt schädlich ist. Lenke zu unserm Heil den Wechsel der Witterung und laß uns die Früchte des Landes in Friede und Ruhe mit Danksagung genießen.

Erbarme dich aller elenden, verlassenen und nothleidenden Menschen. Tröste die Betrübten; erquicke die Kranken; versorge die Wittwen und Waisen; nimm dich der Schwangern und Säugenden an. Alle, die in Unwissenheit und Irrthum leben, erleuchte mit deinem Lichte. Alle sichere Sünder erwecke durch deine Kraft, daß keiner deines ewigen Heils verlustig werde. Allwissender, allmächtiger und allgütiger Vater! alle uns're Sorgen im Zeitlichen und Geistlichen übergeben wir dir. Dir empfehlen wir unsern Leib und unsern Geist. Alles, was du für uns heilsam erkennest, das schenke uns und allen Christen und allen unsern Mitmenschen, nach deiner unendlichen Güte! Amen.

4. [6]

Ewiger Gott, Schöpfer der Welt, Allmächtiger, Allweiser und Allgütiger, der du der rechte Vater bist über alle, die da Kinder heißen im Himmel und auf Erden! laß es dir wohlgefallen, daß wir, die gemeinschaftliche Wohlthaten aus deiner Hand empfangen, dich auch gemeinschaftlich anbeten, und Lob und Dank, Bitte und Fürbitte dir demüthigst darbringen. Sei gelobet für deine herrlichen Werke, für die zahllosen und herzerfreuenden Beweise deiner Vollkommenheiten, und für deine weise, gerechte und gnädige Regierung. Herzlicher Dank sei dir von uns gebracht für alle die großen mannigfaltigen Segnungen, womit du uns beglücktest. Du hast uns Leben, Vernunft und Unsterblichkeit gegeben; du erhältst, versorgst und beschützest uns vor so vielen Gefahren; hilfst uns so manches Ungemach überstehen; stärkst und tröstest uns in dem Elend dieses Lebens, und gibst uns deiner Güter und Freuden so viele, daß wir in jedem Augenblick deine milde Hand, die uns wohlthut, bemerken können. Und wie können wir dir würdig genug danken, wenn wir an deine, uns durch Christum erzeigte Barmherzigkeit gedenken? Durch ihn hast du uns aus dem tiefsten Verderben errettet, und der höchsten Seligkeit empfänglich gemacht. Und diese vollkommene und ewige Erlösung und deinen ganzen gnädigen Willen von unserer Seligkeit hast du uns in deinem Wort offenbaret, und uns auch heute wieder daraus unterrichten lassen. Vater im Himmel, erhöre nun unsere Bitte. Verleihe, daß wir durch dein Wort in der seligmachenden Lehre unsers Herrn und Heilandes fest gegründet, im

Glauben an ihn und im Vertrauen zu dir gestärket, in der Rechtschaffenheit und Tugend gefördert, und zur Seligkeit weise werden. Schütze und fördere die Anstalten des Unterrichts in deinem Worte und gib uns alle Zeit solche Lehrer, durch deren treuen und weisen Unterricht und rechtschaffenen Sinn und Wandel wir erbauet und gebessert werden. Gott, es ist keine Obrigkeit ohne von dir; alle guten Ordnungen und Stände sind in deiner Macht, und du hast sie auf's weiseste eingerichtet. Laß sie deiner Aufsicht empfohlen sein, und laß durch die Erhaltung derselben, und durch das daraus entspringende geistige und leibliche Wohl deine höchste Macht, Weisheit und Gütigkeit offenbar werden.

(Fürbitte.)

Bewahre die der evangelischen Kirche heilsame Religions-Verfassung, und die Freiheit, dir nach unserm Gewissen zu dienen. Segne den Nahrungsstand, und gib Gedeihen zu jeder Arbeit, die mit Gottesfurcht und Vertrauen zu dir unternommen wird. Laß die Gewächse der Erde wohl gerathen, von uns mit Danksagung genossen, und mit Weisheit und Menschenliebe angewendet werden. Wende gnädig von uns ab das Verderben des Kriegs, der zerstörenden Naturkräfte, und alles Uebel, welches die allgemeine Wohlfahrt vermindert und vernichtet. Hilf allen Nothleidenden und Verlassenen; tröste die Betrübten; stärke die Schwachen; erquicke die Kranken; beschirme die Schwangeren und Säugenden; versorge die Armen, die Wittwen und Waisen; errette die unschuldig und um des Guten willen Gedrückten und Verfolgten, und mache jeder Bedrängniß ein erwünschtes Ende. O Vater der Menschen, erbarme dich aller Menschen, und laß sie mit uns zu deiner und deines Sohnes Erkenntniß und zur Seligkeit gelangen. Erhöre uns in allen Bitten, die mit deinem weisen und guten Willen, der unsere Glückseligkeit zum Zweck hat übereinkommen, um Christi unseres Heilandes willen, Amen.

Gebete nach den Nachmittags-Predigten auf die Sonn- und Festtage.

[7] 1.

Gnädiger und barmherziger Gott, Vater unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi! deine Güte ist es, daß wir

auch jetzt dein Wort gehöret und aus demselben deinen Rath von unserer Seligkeit erkannt haben. Weil es aber nicht genug ist, deinen Willen zu wissen; weil vielmehr unser ewiges Wohlergehen darauf beruhet, daß wir deinen Willen auch vollbringen und Thäter deines Wortes werden: so heilige uns auch durch das, was wir jetzt gehört haben, und hilf gnädiglich, daß wir die vorgetragenen Lehren in einem feinen guten Herzen bewahren und Frucht in Geduld bringen. Nimm dich unsrer Seelen herzlich an, und laß dein Wort immerfort reichlich und im Segen unter uns wohnen, damit bei uns allezeit die Kirche in reiner Lehre und gutem Leben, das weltliche Regiment in Friede und alle Haushaltung in aller Zucht und Ehrbarkeit erhalten werde, und wir dich im rechten Glauben anrufen, dir danken, dich loben und ehren durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn, Amen.

2. [8]

Wir danken dir, gütiger Gott und Vater, daß du uns heute abermals Gelegenheit gegeben hast, durch die Belehrungen der Wahrheit, durch gemeinschaftlichen Gesang und Gebet unsere Seelen zu erbauen, die Erkenntniß unserer Pflichten zu erweitern, und manche gute Antriebe zu ihrer Ausübung zu erhalten. Wie wichtig müssen uns die Ueberzeugungen unserer Religion sein, da uns so viel Gewißheit, Trost, Beruhigung und Freude in allen unseren Herzensangelegenheiten durch sie zufließen, da sie unser Herz zum Guten ermuntern, vor dem Bösen warnen, und einen edlen Sinn in uns pflanzen, der zu edlen Menschenthaten so belebend ist! Es sind doch die schönsten, edelsten und erfreulichsten Unterhaltungen, die wir in deinem Tempel von dir und deinem Willen, von unserer Bestimmung und Pflichten zu haben pflegen. Es sind doch die schönsten und wirksamsten Rührungen, welche uns bei der Erhebung unsrer Herzen zu dir zu Theil werden. Es sind doch die würdigsten Entschließungen, welche wir hier fassen. Ja, unsere gemeinsamen Andachten sind uns ein Vorschmack des himmlischen Lebens. Ach, daß sie doch allen Christen recht heilig wären! Erhalte sie uns, o Gott! und unseren Nachkommen, und erleuchte alle, welche den Segen der öffentlichen Erbauung nicht kennen oder nicht beachten, und flöße ihnen Liebe zu unsern Versammlungen und Liebe zu

dir ein. Laß, wo Menschen zusammenkommen, in ihren Tempeln, ihre Andachtsstunden dazu beitragen, daß wahre Erkenntniß deines Willens allgemeiner, wahre Tugend herrschender, und Herzensruhe und Seligkeit jedes Menschen Theil werde, Amen.

[9] Gebet beim Anfange des Kirchenjahres.

Barmherziger und gnädiger Gott, wir erkennen es als eine besondere Wohlthat, die von dir kommt, daß wir nicht nur unter Christen leben, sondern daß wir auch die Freiheit und Gelegenheit haben, uns hier gemeinschaftlich zu deiner Verehrung und zur Betrachtung deines Wortes versammeln zu können. Nimm für diese Wohlthat auch an dem heutigen, dir gewidmeten Tage, wo wir wieder eine neue Reihe unsrer öffentlichen Andachten beginnen, unsern wärmsten Dank an. O Gott, was wären wir doch, wenn wir dein Wort nicht kennten, oder es doch nicht frei und öffentlich zu unserer Erbauung anwenden dürften! Was würden aber auch alle diese Vorzüge uns helfen, wenn wir nicht solchen treuen Gebrauch davon machen wollten, daß wir dadurch wirklich gebesserte und beruhigte Menschen würden und blieben. — Du, o vollkommenster Geist, wohnst eigentlich nicht in Tempeln, die durch Menschenhände erbauet sind, auch wirst du durch die blos äußerliche Feier dieses Tages noch nicht geehrt; aber nahe bist du uns in diesem Hause, wo wir uns mit den Gedanken an dich und mit den Belehrungen deines Sohnes beschäftigen; nahe bist du denen, die dich im Geist und in der Wahrheit anbeten, dich recht zu erkennen und deinen Willen mit Eifer zu vollbringen suchen. Wenn wir daher mit diesen Gesinnungen hier vor dir erscheinen, wie freudig gewiß können wir deines Wohlgefallens und deines Segens sein. O, lehre uns doch dies recht bedenken! Laß in diesem Jahre, so oft wir hier unsre Seelen zu dir erheben, und den Vortrag deines Wortes hören, tiefe Eindrücke in unsern Herzen entstehen, daß sich die Früchte davon auch bei uns in einem frommen Sinn und Wandel zeigen. Mache uns alle recht begierig nach Unterricht, Lehre und Trost, und recht willig, den Anweisungen Jesu zu folgen und auf seine Verheißungen zu trauen.

(Fürbitte.)

Verbinde unsre Herzen auf's Neue in herzlicher Liebe, daß wir allesammt gleichgesinnt sind, mitleidig, brüderlich, barmherzig und freundlich. Dies alles verleihe uns, lieber himmlischer Vater, der du unsre Seligkeit so ernstlich suchst und der du uns so gerne hörst, wenn wir dich mit Ernst und Aufrichtigkeit anrufen. Deinem heiligen Namen sei Preis, Ehre und Anbetung in Ewigkeit, Amen.

Gebet in der Adventszeit. [10]

Barmherziger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi! du hast nach deiner unaussprechlichen Liebe deinen eingebornen Sohn zum Heile des menschlichen Geschlechts in die Welt gesandt. Wir preisen dafür deine unendliche Güte, und bitten dich demüthig, du wollest durch deine göttliche Kraft immer eine aufrichtige thätige Dankbarkeit in uns allen bewirken. Nie müssen wir es vergessen, nie mit Kaltsinn und Gleichgültigkeit daran denken, mit welchen Vorzügen du uns Christen begnadigt hast. Du hast uns an Jesu einen Erlöser gegeben, der uns von der Herrschaft der Sünde befreien und uns auf dem Wege der Tugend zur Vollkommenheit führen sollte. Gib doch, daß wir alle der Sünde absterben und der Gerechtigkeit leben; daß wir ihm nachfolgen, und unter seiner Anführung von einer Stufe der Vervollkommnung zu der andern fortgehen. Du hast uns durch ihn zur Hoffnung des ewigen Lebens erhoben. Laß doch diese Hoffnung unserm Geiste stets gegenwärtig sein. Bewahre uns, daß wir uns derselben nie durch ein sündliches Leben verlustig machen. Laß sie vielmehr immer edlere Gesinnungen in uns erwecken, unsere Anhänglichkeit an das, was vergänglich ist, immer mehr mäßigen, und uns in dem Bestreben nach geistlichen, bleibenden Gütern immer eifriger machen, damit wir dereinst heilig und unsträflich erfunden werden. Ja, halte uns im Glauben und in der Tugend, als deine Erlösete, bis an das Ende unsers Lebens. Erneuere lebendig in diesen Tagen das Andenken deiner Liebe und der heilbringenden Zukunft deines Sohnes in allen menschlichen Seelen auf deiner weiten christlichen Erde; und erwecke Alle zur wahren Dankbarkeit gegen dich und den erhabenen Freund, der Mensch wurde, um allen Menschen zu helfen, daß nicht

allein mit dem Lobe des Mundes, sondern mit einem demüthigen, dir ganz ergebenen Herzen und durch Gehorsam und Vertrauen dein Name überall verehrt werde. — Treuer Gott und Vater, da wir das Recht haben, dich um das anzurufen, was wir bedürfen, so empfehlen wir heute auf's Neue deiner liebreichen Aufsicht und Regierung alles, was Menschen und Völker Wohlfahrt betrifft, auch die Wohlfahrt unseres Vaterlandes.

(Fürbitte.)

Herr, unser Gott, deine Weisheit leite, deine Kraft unterstütze, deine Huld erfreue uns im Leben und im Tode, und bringe uns dereinst in die Versammlung der vollendeten Gerechten, und zu Jesu, ihrem und unserm Haupte, wo wir dich würdiger ehren, und in deiner Verehrung unsre höchste Glückseligkeit finden werden, Amen.

[11] Gebet am Feste der Geburt Jesu.

Gott! Erbarmer und Wohlthäter gefallener Sünder! wir, deine Erlösten, preisen an diesem festlichen Tage gemeinschaftlich deine Güte, daß du uns deinen Sohn zum Heiland geschenket hast, und durch ihn Alles uns schenken willst. Du erfülltest deine Verheißung zur rechten Zeit. Dein Geliebter ward zum Heil der Welt geboren. Ein himmlischer Bote verkündigte seine Geburt, und himmlische Heerschaaren lobten dich in feierlichen Gesängen, und wünschten den Menschen Glück zur Erscheinung ihres Erretters. Wir vereinigen unsere Loblieder mit den ihrigen und sprechen ihnen nach: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und an uns Menschen ein Wohlgefallen. Du hast, o Gott, unter uns durch die Menschwerdung deines Eingebornen deine Macht, Weisheit und Vaterliebe in das hellste Licht gesetzt. Durch ihn kennen wir dich, als den Vater aller Menschen, der seine Kinder mit gleichem Wohlwollen umfaßt und nur unsere Seligkeit will; durch ihn vertrauen wir, bei den Verwirrungen der Welt und der Dunkelheit der Zukunft, deiner unveränderlichen Weisheit und Güte; durch ihn wissen wir, daß nicht blutende Opfer, sondern nur ein reines Herz und ein unschuldiger Wandel der Preis deines Wohlgefallens ist; durch ihn sind wir belehrt, wie wir die Sünde meiden können, und daß wir

bei unvorsätzlichen Fehltritten durch Reue und Besserung von dir Vergebung hoffen dürfen; durch ihn sind wir befestiget in dem Glauben an die Unsterblichkeit und an die nicht ausbleibende Belohnung der Tugend. O, daß wir diese wichtigen Erkenntnisse und diese herrlichen Hoffnungen immer mit Dank erkennen, mit stiller Rührung unserer Seele überlegen und gewissenhaft auf unser Herz und Leben anwenden möchten! Hilf zu dem Ende, lieber himmlischer Vater, daß wir das Wort, welches uns verkündigt wurde, wohl zu Herzen nehmen, damit wir die Wohlthaten, die wir durch die Geburt Jesu erhalten haben, immer höher schätzen lernen, um unter allen Umständen unseres Lebens der Würde, zu welcher unsere Natur dadurch erhoben worden, gemäß denken, reden und handeln zu können. Verleihe ferner deine Gnade, daß wir auch in den noch übrigen Feiertagen, wie die Hirten zu Bethlehem, mit der innigsten Theilnahme die große Botschaft von dem Eintritt des Erlösers in die Welt anhören, dir aufrichtig dafür danken, und wie Maria, alles wohl überlegen und auf unsern Sinn und Wandel anzuwenden bemüht sein mögen, was wir nur immer von den Segnungen vernehmen werden, die dein Sohn durch seine Geburt gebracht hat. Hilf zu solchem Nachdenken, solcher Theilnahme, solchen religiösen Entschließungen menschlicher Seelen überall durch die Uebungen der Andacht in ihren Tempeln. Gott, deiner Weisheit und Liebe empfehlen wir das Heil der Länder und Völker, auch das Heil des Vaterlandes.

(Fürbitte.)

Mache auch uns alle geneigt, jede Gelegenheit sorgfältig zu benutzen, wo wir für Menschenwohl thätig sein können. Verleihe, Alliebender, daß wir diese Feiertage gesund und heiter, in Friede und Ruhe vollenden, vor allem aber zu unserer Erbauung im Glauben und in der Gottseligkeit, daß wir uns ihrer einst noch in der Ewigkeit mit Freudigkeit erinnern und mit der Menge der Vollendeten ausrufen mögen:

Gelobest seist du, Gottes Sohn,
Du Herrscher auf der Allmacht Thron!
Du wurdest einst ein Mensch, wie wir;
Anbetung, Preis und Dank sei dir, Hallelujah! Amen.

[12] Gebet zum Beschluß der Weihnachtsfeste.

Wir beschließen jetzt, liebreicher Gott und Vater, die Feier des Geburtsfestes deines Sohnes, unsers Erlösers Jesu Christi! Noch einmal erheben wir uns dankend zu dir, dem Anbetungswürdigen, und freuen uns der herrlichen Wohlthaten, an welche uns dieses Fest so lebhaft erinnert hat. O möchte doch jeder unter uns den Werth dieser Wohlthat so erkannt haben, daß er nun auch redlich entschlossen sei, sie zu seinem Heile anzuwenden! Laß uns zu dem Ende noch einmal heute lebendig bedenken, daß Jesus, dein eingeborener Sohn, für uns zur Erde herab kam und Mensch wurde, um uns Menschen zu deiner wahren Erkenntniß und Verehrung und dadurch zu der für uns bestimmten ewigen Glückseligkeit zu führen; um uns ein vollkommenes Muster der Frömmigkeit zu geben, und uns durch Leiden und Tod, durch Auferstehung und Himmelfahrt von der Sünde und ihrem Elend zu befreien. Ermuntere und leite uns aber auch beständig, den Unterricht, den uns Jesus von deiner Erkenntniß und Verehrung gegeben hat, willig anzunehmen und gewissenhaft zu befolgen. Mache uns immer auf sein heiliges Beispiel aufmerksam, und lehre uns in der Nachahmung desselben unser Herz und unsern Wandel bessern und darin dir wohlgefällig werden. Beruhige uns durch die Versicherung, daß uns dein Sohn Vergebung der Sünden und selige Unsterblichkeit erworben, und laß uns die Bedingung erfüllen, unter welcher wir nur allein dieser Wohlthaten können würdig und theilhaftig werden. Sorge, Vater, für die Wohlfahrt der Völker, auch für die Wohlfahrt unseres Vaterlandes.

(Fürbitte.)

Stärke Alle, die zu dir flehen, ob in Prachttempeln oder in Dorfkirchen, ob in Palästen oder Hütten, durch deinen Geist zu allem Gutem, leite alle durch ihn auf die richtige Bahn, die zum ewigen Leben führet, dahin, wo du mit deinem Sohn, unserm Erlöser, ewig herrschest und angebetet wirst. Erhöre dies unser Gebet! So wird die Feier dieser freudevollen Tage dir zur Ehre und deinen Kindern zum Heil und zum ewigen Troste gereichen, Amen.

Gebet am letzten Sonntage im Jahre. [13]

Vater und Herr unseres Lebens! wir sagen dir von Herzen Lob und Dank für deine barmherzige Leitung von einem Jahre zum andern. Wir erkennen es, daß alles, was wir noch gegenwärtig sind und haben, ein unverdientes Geschenk deiner Güte sei; daß selbst das väterlich von dir geordnet worden, was in unsern bisherigen Veränderungen uns etwa eine Last oder ein Uebel geschienen hat, und daß du uns auch weit mehr Gutes gethan hast, als wir in den Ermüdungen und Zerstreuungen des Lebens bemerkt haben. Nimm, du Höchster, dieses unser demüthiges und gerührtes Geständniß mit Wohlgefallen an! Laß uns für alles Vergebung finden, wodurch wir deinem Rath und deiner wohlthätigen Ordnung zu unserer Glückseligkeit entgegen gehandelt haben. Erwecke uns zu einer gewissenhaften Ueberlegung und Beachtung dessen, was zu unserm Besten dienet. Lehre uns auch das dafür halten, was von Beschwerden oder Besorgnissen uns noch in das neue Jahr folgt. Laß es uns gewiß sein, daß das alles mit einer Weisheit, die nie irret, und mit einer Güte, die nie wanket, von dir geordnet sei. Stärke zu dieser trostvollen Ueberzeugung, besonders alle Arme, Nothleidende, Kranke und Sterbende aller Orten, und erfülle dadurch ihre Herzen mit christlicher Ergebung und Hoffnung zu dir. Thue dann ferner uns allen wohl nach deiner Vaterhuld.

(Fürbitte.)

Breite in allen Ordnungen und Ständen Weisheit und Tugend und damit Zufriedenheit und Glückseligkeit aus. Erwecke Jedem den Freund, Wohlthäter und Beförderer, der ihm nöthig ist. Zeige einem Jedem Gelegenheit zum nützlichen Fleiß, erleichtere Jedem seine Lasten, versüße Jedem sein Leid, und laß uns allewege deiner wohlthuenden Güte empfohlen sein. Indem du aber uns stets nach deinem guten Rathe leitest, so gib uns auch dir in allem ergebene und für alles dankbare Herzen. Preis und Dank sei deinem großen und herrlichen Namen immerdar, Amen.

[14] # Gebete am Neujahrsfeste.

1.

Allmächtiger, gütiger Vater, Gott! von dem alles Leben, alle Freude, alle Glückseligkeit kommt, und sich stets in reichen Strömen über deine ganze unermeßliche Schöpfung ergießt, laß dieses Jahr für uns ein Jahr der Freude und des Trostes, der Erleuchtung und Veredlung, ein Jahr des freudigsten Fortganges alles Menschenheils sein! Laß dein Wort auch in diesem Jahre mit Segen gepredigt werden! Laß deine göttliche Kraft sich immer mehr an den Herzen der Menschen offenbaren, ihre Irrthümer zerstreuen, ihre bösen Lüste bezwingen, ihren Neigungen die edelsten Richtungen geben, und Thätigkeit im Guten kräftigen und erhöhen. Laß den Trost deines Wortes alle redlichen Christlichen erquicken, sie von ängstlichen Sorgen befreien und mit Hoffnung und Zuversicht zu dir und deiner Gnade erfüllen! Gott, dessen Vatersegen sich über Alles verbreitet, segne auch in diesem Jahre alle deine Menschen an allen Orten der Erde. Segne unser deutsches Vaterland, entferne von ihm die Gefahren und das Elend des Krieges, beglücke es durch Eintracht und Frieden, diese köstlichen Güter des Lebens und Stützen des bürgerlichen Glückes!

(Fürbitte.)

Gib Gedeihen allen Anstalten des Unterrichts und der Erziehung. Fördere den Flor der Wissenschaften und Künste, den guten Fortgang der Gewerbe, den Fleiß des Landbaues, verleihe einem jeden von uns die Gesundheit und Kräfte, die wir zum nützlichen Wirken bedürfen, und die Güter des Lebens, die uns nach deiner untrüglichen Weiheit am heilsamsten sind. Schenke uns allen, was uns ewig nützet, wenn wir es auch nicht wünschen, und entziehe uns, was uns zur Sünde verführen, und von dir und unsrer Glückseligkeit entfernen würde, wenn wir es gleich noch so sehnlich verlangen. Verherrliche deine Hülfe an allen denjenigen, die weniger glücklich sind, als wir. Laß das Seufzen der Elenden, der Kranken und Schwachen, der Traurigen und Bekümmerten vor dich kommen und Erhörung finden. Du siehest, du liebest sie, du sorgest für sie, du kennst ihr Anliegen und zählest alle ihre Thränen; daran dürfen wir nicht zweifeln. Ach, laß

sie in der Ueberzeugung davon Trost und Beruhigung finden! Dir, Herr, unser Gott, übergeben wir uns und alle Schicksale unsrer Zukunft. Sei mit uns ferner, wie du bisher mit uns und den Unsrigen gewesen bist. Hilf uns vor allem dies Jahr in deiner Furcht anfangen fortsetzen und vollenden. Laß es sich nicht durch muthwillige Sünden, nicht durch Undank gegen deine Güte, sondern durch Weisheit und Tugend, durch Liebe zu dir und zu den Menschen, vor den verflossenen Jahren unsers Lebens auszeichnen, damit es uns zu dem Ziele der christlichen Vollkommenheit näher bringe und unsre Seligkeit vermehre. Laß uns die Kürze und Flüchtigkeit unseres irdischen Lebens, und seine Verbindung mit unserm künftigen ewigen Schicksale nie vergessen, damit wir stets das wählen und thun, was wir einst, wenn uns der Tod vor's Gericht führt, wünschen werden, gethan zu haben. Barmherziger Gott, erfülle unser Flehen um deiner ewigen Liebe willen! Amen.

2. [15]

Du, Gott, bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge und die Erde und die Welt erschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! deine Jahre nehmen kein Ende! Darum wendet sich alles zu dir, und erfleht von dir Hülfe und Segen! Ein Jahr ist wieder verlebt; ach, daß auch die Menschen alle, die du nach deinem Bilde geschaffen hast, der Seligkeit näher gebracht sein möchten, welche ihnen ewig bereitet ist! Verbreite die Kenntniß von dir und deinem Sohne noch weiter unter sie; erwecke in ihnen immer mehr den Geist des Nachdenkens; unterstütze ihre Bemühungen zum Besten der Aufklärung, der tugendfördernden Freiheit und der allgemeinen Menschenliebe! Die Völker, welche deinen Sohn, wie dich, verehren, stärke zu neuem Sinn und Gefühl für Wahrheit, Tugend und Frömmigkeit. Erhalte und fördere im deutschen Vaterland Gemeinsinn, Eintracht und Frieden, schütze die Anstalten seiner geistigen und sittlichen Bildung, und steuere dem Aberglauben, dem Unglauben und dem Laster.

(Fürbitte.)

Allsegnender! segne ferner unser bisher von dir so beglücktes Land und alle seine Bewohner. Bewahre uns vor Unglücksfällen, welche den Fleiß des redlichen Arbei-

ters hindern und deine Segnungen, für welche wir dir kindlich danken, hemmen können. Schenke uns gesunde Witterung; laß den Acker sein Gewächs geben; wende gnädig ab Theuerung und ansteckende Krankheiten. Erwecke in uns immer mehr den Geist der Thätigkeit, und gib zu allen unsern redlichen und guten Bemühungen deinen göttlichen Segen! Das Jünglinge und Jungfrauen das Gefühl für Ehre und Unschuld, Gatten das Gelübde ehelicher Treue, Eltern die Sorge für ihre Kinder, Kindern die Liebe für ihre Eltern, Herrschaften Güte gegen ihr Gesinde, und das Gesinde Pflichteifer beseelen möge, darum bitten wir dich! Gib den Fröhlichen und Traurigen Fassung, trockne die Thränen der Wittwen und Waisen, sei mit dem Greise und mit dem Säuglinge! Und, kommt der Augenblick des Scheidens — er kommt von dir, Herr über Leben und Tod! — so laß uns sterben mit dem Troste, dir gelebt zu haben, Amen. Erhör' uns.

[16] Gebet am Feste der Erscheinung Christi.

Gott, gütigster, barmherzigster Vater, wir freuen uns an diesem festlichen Tage gemeinschaftlich vor dir, daß du dich unser durch deinen Sohn Jesum Christum so liebreich angenommen, und durch ihn so herrliche Veranstaltungen zur Wiederherstellung unserer Glückseligkeit gemacht hast. Nicht blos den Nachkommen deines Freundes Abraham, die dein auserwähltes Volk waren seit Jahrhunderten, sondern allen Nationen der Erde hattest du deinen Sohn zum Erlöser bestimmt. Darum huldigten ihm auch bald nach seiner Geburt weise und gelehrte Männer aus dem Heidenthum und verehrten ihn, als den großen König, der die Welt beglücken sollte. Auch wir Abkömmlinge von Heiden, die dich nicht kannten, auch wir preisen deine Weisheit und Gnade, daß du uns durch seine Erkenntniß erleuchtet hast! Herzlich freuen wir uns des hellen Lichts, das uns als Christen umstrahlt, des süßen Trostes, der uns im Leiden erquicket, der festen Hoffnung, die uns im Tode belebet, der edlern Gesinnungen und größern Kräfte zum Guten, die wir in uns fühlen, des neuen geistigen Lebens, das du in und unter uns erwecket hast. O, möchte das Licht, das über uns aufgegangen ist, sich immer weiter verbreiten und auch unsere weniger glücklichen Brüder,

die keine Christen sind, dem Irrthume, dem Laster und dem Elende entreißen! Möchten auch wir immer mehr an Erkenntniß und Liebe der Wahrheit gewinnen und zunehmen! Möchten wir zugleich als Kinder des Lichts im Lichte wandeln, und stets so tugendhaft und fromm leben, wie es Menschen geziemet, die du zu deiner und deines Sohnes Erkenntniß gebracht, mit so vielen Vorzügen begnadiget, und zu höherer Vollkommenheit und Glückseligkeit berufen hast. Vater, segne unser Nachdenken über diese so wichtigen Dinge. Laß uns an diesem festlichen Tage heilige Freuden genießen. Aber auch die schuldigen Opfer der Dankbarkeit laß uns dir darbringen, daß wir durch alle Feiertage hindurch, die dem Gedächtnisse der Geburtsgeschichte deines Sohnes, unsers Erlösers, geweihet waren, uns hier in diesem deinem Hause zu deiner Verehrung in Friede und Ruhe versammeln und so vielen Unterricht, Trost und Ermunterung im Guten erhalten konnten. Ja, unsern Dank laß uns dir bringen, daß du sogar im Irdischen dich diese Feiertage hindurch nicht unbezeugt gelassen, und uns nicht nur gegeben hast, was wir zur Leibesnahrung und Nothdurft gebraucht, sondern auch gnädiglich Alles von uns abgewendet hast, was unserm Leben, unserer Gesundheit, unseren Familien und unserm Eigenthum nachtheilig sein konnte.

(Fürbitte.)

Sei uns allen, Hohen und Niedern, Reichen und Armen ferner gnädig. Laß uns mit Zufriedenheit und Ergebung in deinen väterlichen Willen in Zukunft unter allen Umständen unseres Lebens das Beste von dir erwarten. Auf dich, den allweisen, heiligen und allgütigen Regierer, lehre uns hoffen; wer auf dich hofft, wird nicht zu Schanden, Amen.

Gebet am Feste der Darstellung Christi im Tempel. [17]

Allgütiger, himmlischer Vater! Geber aller guter Gaben! auch dieser festliche Tag erinnert uns an die größeste deiner unzähligen Wohlthaten, an die Wohlthat, daß dein eingeborner Sohn für uns zur Erde herab kam, um unser Lehrer, Muster, Erlöser und Seligmacher zu werden. O was wären wir ohne ihn! Ohne dich, unsern Schöpfer,

zu kennen, ohne von deinen gnadenvollen Absichten mit uns unterrichtet zu sein, ohne zu wissen, wohin uns der Weg durch dies Leben führe, würden wir keine Seelenruhe, keine Hoffnung zu dir, keinen Trost im Leiden und im Tode haben. Sei daher gepriesen, daß du durch ihn dich selbst uns als den allgemeinen, liebreichen, verzeihenden Vater der Menschen geoffenbaret, und uns die Bahn zur wahren Tugend und zur Glückseligkeit in dieser und einer höhern Welt gezeigt hast. Lehre uns diese großen Wohlthaten zu unserer Besserung und Beruhigung gewissenhaft anwenden. Bewahre uns, daß wir derselben nie durch ein lasterhaftes Leben unwürdig und verlustig werden. Stärke uns durch deinen guten Geist, daß wir immer mehr allem dir mißfälligen Wesen von ganzem Herzen entsagen, und dagegen züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und im Glauben und in der Reinigkeit und Heiligkeit unserer Gesinnungen und Handlungen uns der Seligkeit empfänglich machen, die du uns durch deinen Sohn, Jesum Christum, bereitet hast. Kommt einst der Augenblick des Scheidens — ach, du bestimmst ihn, Herr über Leben und Tod, — so laß uns, wie Simeon, mit Ruhe und Heiterkeit ihm entgegensehen und mit Hoffnung ausrufen können: Herr, nun lässest du uns, deine Diener, nach deiner Verheißung in Friede fahren! Heiliger, weiser und gütiger Regierer der Welt, sorge für die Wohlfahrt deiner Menschen in allen Ländern, und gib unserm Vaterlande, was ihm heilsam ist!

(Fürbitte.)

Ja, Herr, mach' uns gerecht und rein,
Und laß uns stets voll Glaubens sein,
Stets deiner würdig leben!
Bis du auch uns, wenn dir's gefällt,
Im Frieden wirst aus dieser Welt,
Wie Simeon, erheben, Amen.

[18] Gebet am Feste der Verkündigung Mariä.

Ewiger und unveränderlicher Gott! dein Wort ist wahrhaftig und was du zusagst, das hältst du gewiß. Auf deine Verheißung erwarteten deine rechtschaffenen Verehrer unter Abrahams Nachkommen ihren Erretter, durch den zugleich die ganze Menschenfamilie sollte gesegnet werden.

Die von deiner Weisheit bestimmte Zeit seiner Erscheinung war nahe; und nun machtest du auch die Vorbereitung zu seinem Eintritte in die Welt durch die Ankündigung seiner Geburt. Lehre uns darin deine über Alles erhabene Macht, Weisheit und Gnade lebendig erkennen, damit unser Vertrauen zu dir so zuversichtlich werde, als es werden muß, wenn wir dich würdig verehren wollen. — Großes Heil hast du durch die Sendung deines Sohnes uns bereitet. Nun kennen wir dich als unsern Vater, und dürfen uns deine Kinder nennen. Nun stehet uns der freie Zugang zu dir, der ewigen Quelle alles Lebens und aller Glückseligkeit, offen. Wir haben an Jesu einen Seligmacher, der uns, wenn wir uns von ihm bessern lassen, von der Sünde erlöset, von der Strafe befreiet, von deiner Gnade versichert, und mit seinem Geiste belebet und stärket! einen Mittler, der uns zu dir führet, mit dir vereiniget, und dessen Tod unser Leben ist. Lob und Dank sei dir für alle diese Wohlthaten, welche Beweise deiner unendlichen Liebe sind! Erfülle unsre Herzen mit der innigsten Gegenliebe! Gib, daß wir, als deine Erlösten, dir für deine Wohlthaten danken durch einen freudigen Gehorsam, durch eine gänzliche Ergebung in deinen Willen, durch ein unbewegliches Vertrauen auf dich, und daß wir eifrig streben, unserm Heilande durch die Nachahmung seines Beispiels immer ähnlicher zu werden. Gott, mit Zuversicht dürfen wir hoffen, daß du immer deinen menschlichen Kindern geben wirst, was sie bedürfen.

(Fürbitte.)

Stehe uns allen mit deiner Gnade bei, laß uns immer thun, was dir wohlgefällig ist, und deine Güte sich für und für an uns verherrlichen. Dir, du Ewiger und Unveränderlicher, dessen Wort wahrhaftig ist, und der du gewiß hältst, was du verheißest, dir sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.

Gebet beim Andenken an die Leiden Jesu. [19]

Barmherziger Gott, wir loben und preisen dich, daß du uns nach deiner unergründlichen Liebe deinen eingebornen Sohn zum Heiland gegeben hast. Irrthum, Aberglaube und Sünde hatten die Menschen von dir entfernt.

Viele derselben waren Sklaven des Lasters, die ohne Trost und ohne Hoffnung in der Welt lebten. Der richtige Weg, der zu dir und zur Glückseligkeit führet, war ihnen verborgen. Und so irrten sie auf Abwegen herum und gingen, mit Sündenschulden beladen, einer schreckenvollen Zukunft entgegen. — Du, barmherziger Gott, hast dich ihrer und unserer als ein Vater erbarmet. Du hast uns einen Lehrer, Führer und Erretter gesandt; du hast deines einigen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben. Um unsertwillen hast du ihn auf die Erde gesandt, ihn der tiefsten Verachtung, den schmerzlichsten Leiden, dem schimpflichsten Tode unterworfen, und selbst zu einem Opfer für unsere Sünden gemacht. O wie unbegreiflich ist diese deine Liebe, und wie heilbringend der Tod dieses deines Geliebten, unseres Heilandes! Gesegnet sei uns sein Name! Gesegnet das Andenken des großmüthigen Menschenfreundes, der alles für uns aufgeopfert, der unsere Gewissensruhe und unsern Trost so theuer erkauft, und uns durch seine Erniedrigung und Leiden zu dir und zur Seligkeit geführt hat! Gelobet sei der große Mittler für die Liebe, mit der er für uns sein Leben dahin gegeben hat! Gelobet werde sein Name hier auf Erden von uns und dort von allen Seligen, die durch ihn zur ewigen Ruhe gelangen! Auch dein Name, gütiger Gott, sei und werde immerdar gelobt, daß du diesen Mittler geschenkt hast! O, hilf uns, daß wir deine unendliche Liebe und die Liebe unsers Heilandes immer deutlicher erkennen und ihren Werth immer lebhafter empfinden! Laß innige, thätige Gegenliebe gegen dich und den du gesandt hast, Jesum Christum, unsere Herzen ganz durchdringen, und uns zum willigsten, standhaftesten Gehorsam antreiben! Erneuere durch deinen Geist unsern Sinn, daß die Sünde nicht mehr über uns herrsche! Gib, daß wir nicht mehr uns selber, sondern dem leben, der für uns gekreuzigt und gestorben ist. Laß uns so sein, wie er war, und so wandeln, wie er gewandelt hat, damit wir der Seligkeit immer fähiger werden, die du uns durch ihn verheißen hast. Stärke unsern Glauben und hilf uns, daß wir in den bedenklichsten Umständen unseres Lebens, ja mitten unter den Schrecknissen des Todes, in dem Leiden und Tode unsers Erlösers Ruhe und Trost für unsere Seele finden, und einst am Ziele, wie er, voll Hoffnung

und Zuversicht sagen mögen: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Nach der Liebe, die du so herrlich durch deinen Sohn offenbart hast, nimm dich auch in allen übrigen Angelegenheiten unseres Lebens unserer väterlich an, schütze uns vor allem Uebel, und leite und segne jeden in seinem Berufe und in nützlichen Unternehmungen.

(Fürbitte.)

O Gott, mit Zuversicht hoffen wir auf die Erhörung unsers Gebets. Du hast uns ja deinen Sohn geschenkt; wie solltest du uns mit ihm nicht alles geben! Lehre uns nur vor allen Dingen nach deinem Reiche trachten, und den Segen suchen, den du uns durch deinen Sohn zugedacht hast, so wird uns auch alles Uebrige aus deiner Hand gegeben werden, was wir in diesem kurzen Erdenleben gebrauchen. Ewig wollen wir dann deinen Namen erheben, wenn wir einst dahin gelangen, wo wir deine Erben und Miterben Jesu Christi werden sollen. Hilf uns dahin durch deine mächtige Gnade und um unsers Heilands willen! Amen.

Gebet nach den Nachmittags-Predigten in der Fastenzeit. [20]

Ewiger und barmherziger Gott, Vater unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich sein so annimmst? Selbst deines eigenen Sohnes hast du nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben, und den schmerzlichsten Leiden, ja dem Tode selbst unterworfen. Lehre uns hieraus erkennen, wie groß dein Mißfallen an der Sünde sei, da selbst das Blut deines Sohnes für ihre Vertilgung fließen mußte, und vor allen wissentlichen und vorsätzlichen Sünden, als vor der größten Betrübniß der Seele, uns hüten. Ueberzeuge uns aber auch aus dem Leiden deines Sohnes von dem überschwenglichen Reichthum deiner Barmherzigkeit so lebendig, daß wir um der Erlösung Jesu willen ein festes Vertrauen zu dir haben, du werdest unsere Uebertretung tilgen und uns immer ein Vater sein, der verzeihet und mit geistlichem und liebreichem Segen uns begnadiget. Weil wir aber deiner Gnade um so mehr uns freuen dürfen, wenn wir uns durch die-

selbe züchtigen und erwecken lassen, alles ungöttliche Wesen und alle weltlichen Lüste zu verläugnen, und dagegen züchtig, gerecht und gottselig in dieser Welt zu leben, so regiere uns hierzu durch deinen heiligen Geist, und mache uns durch denselben fertig in allem guten Werke, zu thun deinen Willen, und schaffe in uns allen, was vor dir gefällig ist, Amen.

[21] Gebet am grünen Donnerstage.

Dank und Preis sei dir, gütiger Vater für jedes Mittel, das unserm religiösen und menschenfreundlichen Sinn weckt und stärkt! Dank und Preis auch für das feierliche Gedächtnißmahl unsers Erlösers und seiner großmüthigen Aufopferung! Wie rührend ist die Vergegenwärtigung jenes Abends, wo unser Herr zum letzten Male im Kreise seiner Jünger war, das letzte Osterlamm mit ihnen genoß, und sich selbst und seine Leiden vergessend, durch die Stiftung des heiligen Abendmahls für die Beförderung seines großen Werkes, für die Glaubensstärkung, die Heiligung und den Trost seiner Verehrer sorgte! Welch' ein Denkmal seiner Liebe ist dieses heilige Mahl, das uns die Wichtigkeit unserer Erlösung versinnlichen und uns in der Gemeinschaft mit ihm befestigen sollte! Wie viel Segen hat die Abendmahlsfeier seit Jahrhunderten unter uns gestiftet! Wie manchen hat sie schon emporgehoben zu großen Gedanken, erwärmt für edle Gesinnungen, fester vereinigt mit dem Heiland, und begeistert zur Nachahmung seines Beispiels! Wie manchen leichtsinnigen Sünder hat sie zur redlichen Sinnesänderung gebracht! Wie manchen Unversöhnlichen besänftiget, wie oft Frieden und Eintracht befördert, und das Band der Liebe fester geknüpft! Wie manchen Schwachen gestärket! Wie manchen, der nach Trost und Hoffnung sich sehnte, erquicket, und ihm den Gang durch das finstere Thal des Todes aufgehellet! Ja, Vater, mit feierlichem Danke preisen wir dich heute für diese Summe von Segnungen! Möchte uns immer der Zweck jener heiligen Stiftung ehrwürdig, und unser Herz ihrer segensvollen Wirkungen empfänglich sein! Möchte es unter uns der Kaltsinnigen und Undankbaren keine geben, die gegen diese wohlthätige Stiftung sich gleichgültig betragen, sich ihrer Feier entziehen! Möchte aber auch das heilige

Mahl nie durch Eitelkeit, gedankenlose Gewohnheit oder durch die Absicht, auf eine strafbare Weise sich über Sünde und unchristliches Wesen zu beruhigen, unter uns entweihet werden! Heiliger Gott, hilf uns heilig halten unsre Abendmahlsfeier, und laß uns bei einer jeden durch ernstliche Selbstprüfung gewiß werden, daß unsre Gesinnung redlich, unser Abscheu an der Sünde ungeheuchelt, unsre dankbare Liebe zu Jesu aufrichtig, unser Wille, ihm ihn der Frömmigkeit, Geduld, Gottergebenheit, Menschenliebe und in der Thätigkeit im Guten ähnlich zu werden, ernstlich sei, — und hoher Friede des Geistes, Entschlossenheit und Kraft, ihm zu leben, der für uns gestorben ist, sei die Frucht unserer Feierstunden bei Jesu Abendmahl! Deiner Vaterhuld empfehlen wir unser ganzes Wohl, und hoffen von deiner Güte, daß du uns alles geben wirst, was uns nützlich ist.

(Fürbitte.)

Laß uns alle in deiner Furcht einhergehen, und nie von deinen Wegen abweichen. Laß uns in allem zunehmen, damit wir für das Heil empfänglich werden, daß du uns durch deinen Sohn bereitet hast, Amen.

Gebet am Charfreitage. [22]

1.

Herr, heiliger Gott! wir nahen uns dir heute mit tiefer Trauer über die Unwissenheit und Sünde der Menschen, für welche dein Sohn in Leiden und Tod gehen mußte, und mit der innigsten Wehmuth über die Verblendung, welche die Unschuld verfolgt, das Verdienst mißhandelt und den Reinsten, den Frömmsten, den Heiland, Verbrechern gleich achtet. Wir flehen zu deiner Barmherzigkeit: erhalte in uns lebendig den Eindruck der schaudervollen Auftritte, die dieser Tag uns vergegenwärtigt, daß wir bewahret bleiben vor Geistesverirrung und zittern vor sittlicher Entartung. Aber auch dankbar gerührt nahen wir uns dir heute, und preisen dich, den weisen, gütigen und großen Regierer, welche der gesunkenen Menschheit sich annahm, und was sie in ihrer Verkehrtheit that, zur Verherrlichung des Heilandes und zur Beseligung der fernsten Zeiten leitete. Ja, es ist dein Werk, Allgü-

tiger, daß Jesus in die Welt kam, und durch sein Leben, sein Leiden und seinen Tod eine Veränderung bewirkte, die die Bewunderung und den Dank aller erleuchteten und gefühlvollen Christen erweckt. Du bist es, der ihn mit dem Vorsatze erfüllte, die Menschen von der Knechtschaft des Wahns und der Sünde zu erlösen, ihnen die höchsten Erleuchtungen, den süßesten Trost, die schönsten Hoffnungen, die kräftigsten Ermuthigungen, die wohlthätigsten Ueberzeugungen der Religion zu geben, und sie so zu dem Leben in Weisheit und Tugend zu bilden, ohne welches keine Seligkeit ist. Du bist es, der ihm die Beharrlichkeit und den standhaften Muth stärkte, der Wahrheit und ihrem Bekenntniß und seinem großen Erlösungswerke bis in den Tod getreu zu bleiben; und der ihn durch Leiden nur herrlicher vollendet und durch Prüfung und Bewährung seines Glaubens und seiner Tugend unser Vorbild zu ewiger Nachahmung werden ließ. Vater, Vater, alles Gute und Große unterstützender, fördernder Vater, laß uns nie aus den Augen verlieren deine große Absicht in der Sendung, dem Wirken, den Kämpfen deines Sohnes. Laß uns immer lebendig empfinden die unaussprechliche Liebe, mit welcher derselbe die ganze Welt umfaßte und die fernsten Jahrhunderte beglückte! Laß uns beständig auf sein glorreiches Beispiel sehen und immer mehr nach demselben uns bilden! Er suchte, er fand, er bekannte treu die Wahrheit und wendete sie zur Erleuchtung, zur Veredlung, zum Troste und zur Freude seiner Mitmenschen an, und sein Leben war ihm kein zu theurer Preis für sie: o gib, daß auch wir dir trauen, und an deiner Güte nie, auch bei unverschuldeten Leiden und selbst im Tode nicht zweifelhaft werden. Er dienete seinen Mitmenschen, er liebte mit Zärtlichkeit seine Freunde, er versorgte dankbar eine leidende Mutter, und betete noch sterbend für seine ihn tödtenden Feinde: o gib, daß auch wir Jedermann mit Bereitwilligkeit dienen, gefühlvoll am Schicksale unsrer Brüder, an ihrer Freude und ihrem Schmerze Theil nehmen, mit Vertrauen unsre Freunde beehren, mit Dankbarkeit Eltern und Wohlthäter versorgen, mit Willigkeit dulden und unsern Feinden vergeben, und die segnen, welche uns fluchen. Er starb mit der frohen Hoffnung, daß sein unsterblicher Geist zu dir, dem Ewigen komme, zu dem Leben in der Ewigkeit: o gib, daß auch uns die große, beseligende Him-

melshoffnung nie verlasse und in uns standhafte Tugend und ruhige Erduldung wirke. Segensgott, segne durch die heiligen Erinnerungen und Gefühle, welche der Charfreitag erweckt, deine ganze christliche Erde. Segne die Alten und die Jungen, die Menschen in den Palästen und in den Hütten, die Regenten und die Regierten in allen Ländern!

(Fürbitte.)

Allen sei gnädig, allen mach' den Todestag deines Sohnes heilbringend; alle, die auf seinen Tod getauft sind, sammle auch zu seiner Gemeinde, zu der Gemeinde, welche heilig ist und unsträflich; alle laß, erleuchtet durch das Licht, das Er angezündet hat, und unterstützt durch die Kraft, die seine Lehre mittheilt, stark werden an dem inwendigen Menschen, an der Selbstmacht einer Seele, welche alles ungöttliche Wesen verläugnet, die Sünde besiegt, der Gerechtigkeit lebt und von dieser Erde scheidet mit der frohen Hoffnung, dort das Reich zu ererben, das du deinen Verehrern bereitet hast vom Anbeginn der Welt! Amen.

2. [23]

Großer, weiser und gütiger Vater und Regierer, heiliger Gott! wir unterwinden uns mit dir zu reden, wiewohl wir Erde und Asche sind. Obschon tiefgebeugt durch unsere Sündenschuld, um deretwillen dein Sohn, der Heilige, so schwere Leiden und den schmachvollen Kreuzestod duldete, heben wir dennoch das Auge zu dir auf. Wir haben ja den erhebenden Glauben, daß du dem gnädig bist, welcher mit zerknirschtem frommen Herzen dich sucht. — Wir kommen zu dir anbetend. In ehrfurchtsvoller Bewunderung blicken wir auf deine weise und herrliche Regierung, welche des Heilandes Kreuzestod nicht nur zu seiner höhern Verherrlichung leitete, sondern auch zum Segensquell der Menschen aller Zeiten machte. — Wir kommen zu dir dankend. Gerührt fühlen wir, daß das, was uns durch die Sendung deines Sohnes und durch sein Kreuz zu Theil geworden ist, mehr ist, als unser Gedanke fassen und unsre Zunge stammeln kann. — Wir kommen zu dir gelobend. Wir hören dein Wort, daß darum dein Sohn gestorben ist, damit die, welche leben, nicht sich selbst, sondern dir und deinem Himmel leben, und dein Erbarmen zieht uns an dein Herz. Wir wollen im-

mer mehr heiligen und kräftigen unsre Seelen zum edlen, würdigen Menschenleben. Wir gehen mit neuem Abscheu gegen die Sünde und mit neuer Lust an der Tugend aus unserm Tempel in unsere Wohnung und unsern Wirkungskreis. Wir wollen jedem, der uns begegnet, zeigen, daß wir unter dem Kreuze des Einzigen und Hochgelobten neue, bessere Menschen geworden sind; unsere Familie soll dies fühlen an unsrer Liebe und redlichen Sorgfalt, unsre Stadt (unser Ort) an unserm thätigen Gemeinsinn; die, welche uns wohlwollen und wohlthun, sollen es empfinden an unsrer dankbaren Ergebenheit, und die, welche uns beleidigten, an unsrer Sanftmuth; die, welche in der Freude uns beobachten, sollen es erkennen an unsrer Mäßigung, und wer uns leiden sieht, soll es bemerken an unserm Gottvertrauen. — Vater, es ist nur ein Heil, und du hast es uns zugedacht in dem Denken und Handeln nach dem Vorbilde deines Sohnes. Laß heute in allen, die in deinem Christenreiche leben, den Sinn für dieses Heil lebendig werden, und diesen Sinn von dem Alter auf die Jugend, von den Großen auf die Kleinen, von den Obern auf die Untergebenen übergehen.

(Fürbitte.)

Wer in unserm Vaterlande, in dieser Stadt (diesem Orte), und wo es sein mag auf der Erde, heute unter dem Kreuze deines Sohnes weilt, dem mache die Stunden und Augenblicke der Andacht himmlisch gewinnreich. Wo einer wäre, der heilige Regungen nicht fühlt und für Großes kalt bliebe, du wollest sein Herz erweichen und erwärmen. Wo einer, vom Leichtsinn ergriffen, deine Stimme überhören und vergessen könnte, du wollest ihm die Besinnung bewahren. Wo einer mit Zweifel und Bangigkeit zu dir aufblickte, du wollest ihn beruhigen und ermuthigen. Wo einer durch schmerzliche Krankheit gehindert, den Genuß entbehren müßte, an heiliger Stätte in Gemeinschaft der Miterlöseten dir zu lobsingen und sich zu erbauen, du wollest in dem Glauben, daß du mit deines Sohnes Segen überall nahe bist dem, der inbrünstig an dich sich wendet, sein leidendes Herz Trost und Frieden finden lassen, Amen.

Gebete am Osterfeste. [24]

1.

Gott, weiser und gütiger Vater der Menschen, mit frohem Danke beten wir deine weise Regierung an, die sich in der Auferstehung Jesu vom Tode so sichtbar verherrlicht hat. Gott, wie tief hattest du deinen Sohn erniedriget! Wie schwer sein Vertrauen zu dir und seinen Gehorsam gegen dich geprüft! Ja, als er unter den qualvollsten Martern am Kreuze sein heiliges Leben endigte, da schien es, als habest du ihn verlassen, und seinen Feinden über ihn den Sieg gestattet; da glaubte jeder, seine wohlthätigen Bemühungen um Verbreitung der Wahrheit und Tugend unter den Menschen würden völlig vereitelt, und seine Lehre und sein Andenken von der Erde vertilgt werden. — Aber wie so ganz anders, als alles menschliche Erwarten, waltest du! Nach kurzer Zeit führtest du ihn siegreich aus der Nacht des Grabes hervor, und seine Neubelebung erfüllte mit namenloser Wonne seine Freunde und Schüler, stärkte ihren Glauben an ihn und seine Verheißungen, belebte sie mit heiligem Eifer für sein großes Werk und gab ihnen den Muth, hinzugehen in alle Welt und unter den größten Gefahren und Verfolgungen sein Evangelium zu predigen. Ja, Dank und Anbetung werde dir heute gebracht für die wunderbare herrliche Lenkung der Schicksale unsers Herrn, und Dank und Anbetung für alle erhebenden Erinnerungen, die das Gedächtnißfest seiner glorreichen Auferstehung in unsern Seelen auffrischet! Erbarmer, verleihe, daß heute der Zuruf deines Wortes und unser Nachdenken nicht ohne segensreichen Einfluß auf unser Herz und Leben bleibe. Du hast uns in Jesu Auferstehung so einleuchtend gezeigt, daß bei dir, dem Heiligsten, ein frommer, dir ergebener Sinn, und eine reine, standhafte Tugend über Alles gelte: o laß uns dadurch ermuntert werden, mit unverdrossenem Eifer auf dem Wege der Frömmigkeit und Tugend dem großen, schönen Ziele christlicher Vollkommenheit immer näher entgegenzueilen! Du hast uns so klar durch die Auferstehung offenbaret, daß unverschuldete Leiden nicht Zeichen deines Mißfallens sind, daß sie von dir in den weisesten Absichten über uns verhängt werden, daß alle uns unbegreiflichen Schicksale unter deiner alles wohlmachenden Regierung einen herrli-

chen Ausgang gewinnen, und deine ächten Verehrer, wenn sie gleich eine Zeitlang verkannt und verfolgt werden sollten, doch gewiß bei dir die Belohnung finden, welche sie verdienen; o verleihe denn auch, daß wir stets deiner weisen und gerechten Regierung kindlich vertrauen, und es uns nicht befremden lassen, wenn es dir gefiele, auch uns im Dienste der Tugend manche Leiden und Beschwerden erdulden zu lassen. Du hast durch den Triumph des Heilandes über Tod und Grab uns die entzückende Hoffnung des ewigen Lebens gestärkt: o gib auch, daß diese Hoffnung unsere beständige Gefährtin sei, die uns hält, wenn wir straucheln, und stärkt, wenn wir ermüden wollen auf der Bahn des Guten, die uns heiligt in der Freude und ermuthigt im Schmerz, die uns regiert und begeistert, so lange wir hier leben, und uns Frieden gibt, wenn wir einst scheiden. Segne durch fromme Gedanken und edle Entschließungen überall deine Christenheit an diesem Feste; heilige die Völker und die Führer der Völker!

(Fürbitte.)

Du kennst Aller Bedürfnisse; sei allen nahe mit deinem Ostersegen. Laß die Betrachtungen, zu denen diese Feiertage führen, in Allen, wo sie auch wohnen, das lebendige Gefühl des Christenglücks und der erhabenen Menschenbestimmung wecken, und dadurch auf ihren Glauben, ihre Zufriedenheit und ihre Veredlung wohlthätig und bleibend wirken. Das bitten wir kindlich von dir, o Gott, der du gern alles Gute förderst. Erhöre uns nach deiner Gnade! Amen.

[25] 2.

Gott, ewiger Quell alles Lebens und aller Glückseligkeit, Ehre und Anbetung sei dir, daß du uns zur Unsterblichkeit schufst, und unsern Geist eines unaufhörlichen Wachsthums an Vollkommenheit und Seligkeit fähig machtest! Preis und Dank sei deiner Güte, daß du durch Vernunft und Herz unsern Blick auf das höhere, bessere Leben lenkst, und die frohe Hoffnung auf dasselbe durch die Auferstehung unsers Herrn uns bestätiget hast! Dessen freuen wir uns vor dir gemeinschaftlich in diesen feierlichen Tagen, und werden uns dessen ewig freuen. Gott, wie viel Licht hast du durch die Himmelshoffnung über so manche Dunkel-

heiten, die uns sonst verwirren und beunruhigen mußten, verbreitet! Nun kennen wir diese erhabene Bestimmung, zu der du uns schufst, und wir betrachten mit Wonne unser gegenwärtiges Leben als einen Stand der Vorbereitung zu den höhern Geschäften und Freuden einer bessern Welt! Nun dürfen uns die Räthsel deiner Regierung in den Schicksalen der Völker und einzelner Menschen nicht beruhigen, und unsern Glauben an dich und an deine weise und gütige Vorsehung nicht wankend machen; wir wissen, daß eine Zeit kommen wird, wo wir deine Führungen im hellern Lichte erblicken, und als anbetungswürdige Weisheit verehren werden. Nun darf es uns nicht befremden, wenn hier der Tugendhafte, sowie auch einst Jesus, unser auferstandner Erlöser, verkannt, verfolgt und unterdrückt wird, oder der Lasterhafte unbestraft bleibt; es kömmt eine Zeit der Vergeltung, wo du, als ein gerechter Richter, jedem geben wirst, nach dem er hier gehandelt hat! Und welche Quelle des erquickendsten Trostes unter den Leiden, die wir hier dulden müssen, hast du uns durch die Aussicht in eine bessere Welt, in welcher wir von allem Elende dieses Lebens befreit werden sollen, geöffnet; durch die Aussicht in eine Welt, wo deine Weisheit und Güte alle hier wohlangemeldeten und christlich erduldeten Widerwärtigkeiten, da du durch dieselben unsre Kräfte im Guten übest, und uns zu einer höhern Vollkommenheit erhebst, für uns in Freude und Seligkeit verwandeln wirst! — Ja, durch die frohe Hoffnung der Unsterblichkeit hast du auch dem Tode seine Schrecknisse benommen, die Nacht des Grabes erhellet, und wir können nun bei einem reinen Herzen und einem rechtschaffenen Wandel dem Ende unsers gegenwärtigen Lebens frei von Furcht, mit Heiterkeit und Seelenruhe entgegenblicken! — Gelobet sei deine Barmherzigkeit, so oft wir an diesen Festtagen in deinen Tempel kommen; gelobest seist du an jedem Morgen, wo wir erwachen, an jedem Abend, wo wir uns zur Ruhe legen, für die köstliche Ueberzeugung, daß der Tod nur unsern hinfälligen Körper angreifen und in Staub verwandeln kann, daß aber unser denkender Geist ewig fortdauert, zu dir, unserm Schöpfer und Vater, zurückkehrt, von einer Stufe der Vollkommenheit und Seligkeit zur andern sich erheben, und dir immer ähnlicher werden soll. Allgütiger, laß diese Ueberzeugung Einfluß gewinnen auf unsre Tugend,

daß wir in der Freude ein reines, edles Herz bewahren, Beschwerden gelassen und standhaft tragen, Versuchungen mit Muth und Kraft besiegen, und der Pflicht auch die schwersten Opfer zu bringen bereit sind! Laß den Gedanken an Unsterblichkeit und Vergeltung nie unserm Geiste fremd werden und uns immer so denken und handeln, daß uns dieser Gedanke nicht schrecklich, sondern erfreulich, und in der Stunde unsers einstigen Weltenwechsels unser Entzücken sein könne!

Erfülle mit diesem wichtigen Gedanken in diesen Feiertagen Hohe und Niedere, Reiche und Arme, Regenten und Unterthanen in deinem Christenreiche!

(Fürbitte.)

Gib, daß alle Obere durch ihr Regiment, alle Lehrer durch ihr Schul- und Predigtamt, alle Väter und Mütter durch ihre Kinderzucht, alle, welchen Beruf und Stand sie haben, durch ihr Werk ihren Himmelssinn verherrlichen. Segne mit Unsterblichkeitswonne überall deine Gemeinde, daß, wer schwach ist, sich aufrichte, wer duldet, sich tröste, wer lebenslustig ist, in dir sich freue, und wer sterben soll, im Frieden scheide! Amen.

[14] Gebet am dritten Osterfesttage.

Diese Tage des frohen Andenkens an die Auferstehung unsers hochgelobten Erlösers haben wir nun unter deinem Beistande, Vater im Himmel, beschlossen. Wir danken dir für den mannichfaltigen Reichthum großer Gedanken, erhebender Erinnerungen, heiliger Ermunterungen, den unsere Seelen aus der Erinnerung und Betrachtung dieser großen Begebenheit zur Beförderung eines gottseligen Lebens, und zum herzlichen Vertrauen gegen dich gewonnen habe. Erhalte die Eindrücke derselben unauslöschlich in unsern Herzen und laß sie von einem bleibenden Nutzen für uns sein, damit wir täglich bessere Menschen werden, Christen, die das unvergängliche Wesen und die Unsterblichkeit, welche ihr Heiland an's Licht gebracht hat, nie vergessen, die dich, ihren ewigen Vater, und ihren verherrlichten Erlöser mit Gehorsam verehren, die ihre Nächsten brüderlich lieben, als Christen und Menschen wohlthätig sind, deine weise Regierung anbeten, deine Schickungen geduldig tragen, und

als deine frommen, stillen und rechtschaffenen Kinder die Seligkeit zu ernten streben, die du durch Jesum Christum in jener bessern Welt uns aufbehalten hast. Vater im Himmel, dein ist das Werk unserer Seligkeit — laß es an uns nicht fruchtlos sein! Wir bitten und hoffen es um deiner Gnade willen. Gib uns auch im Irdischen alles, was deine Weisheit für uns heilsam findet!

(Fürbitte.)

Stärke uns alle durch deinen Geist, daß wir unsere große Bestimmung immer vor Augen und im Herzen haben. Wir beschließen das Fest der Auferstehung: o laß uns künftig auch zeigen, daß wir mit demselben auferstanden sind zu einem neuen heiligen Leben, hervorgegangen aus dem Grabe unserer Irrthümer, Leidenschaften und Sünden in's reinere, edlere Geistesleben, in das Leben der Freiheit, der Selbstbeherrschung und Tugend. Wir beschließen das Fest der Wonne: o laß alle Bedrängte, alle Kranke, alle von Sorgen angefochtene Seelen zeigen durch ihre Geduld, ihr Gottvertrauen, ihren Muth und ihre Zufriedenheit, daß Unsterblichkeits-Wonne gekommen ist in ihren Schmerz. Laß alle selig sich fühlen, die dieses Fest mit seinem heiligen Scheine umleuchtet hat! Amen.

Gebete am Feste der Himmelfahrt Christi. [27]

Gott, du allein, bist groß und herrlich, und alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein; dein ist das Reich; du herrschest über Alles. Dein Rath bestehet, dein Wille geschieht, und dein Wille ist lauter Weisheit und Güte. Deine ewige Erbarmung wollte der sündigen Menschen Erlösung; sie sandte Jesum zum Retter und Seligmacher, und dieser festliche Tag ruft uns zu, daß er sein großes Werk auf Erden vollbracht hat, und vollkommen selig machen kann alle, die durch ihn zu dir und zur Tugend sich führen lassen. Anbetung sei dir deshalb, Ehre und Preis! — Dein Sohn ward von der Verblendung der Menschen geschmähet und gekreuzigt, aber du machtest seine Leiden und seinen Tod zu seinem Siege, und erhöhetest ihn zu deiner Rechten im Himmel über Alles. Du erklärtest seine Lehren und Verheißungen so ausgezeichnet für die Deinigen, setztest seine Unschuld in das hellste Licht, und belohntest, so er-

haben seinen Kampf und sein Verdienst. O, wie können wir dir bei diesen Erinnerungen genug danken, und dich bewundern! — Es ist in keinem Andern Heil, als in deinem Sohne, darum hast du ihm gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Er wird herrschen in Ewigkeit, und vor ihm sollten sich beugen Aller Knie, und alle Zungen sollen bekennen, daß er Christus, der Herr, sei. Mache uns selig durch diese Gewißheit! Aber laß uns auch nie vergessen, welch' ein tugendhaftes, heiliges Leben deine Veranstaltungen zu unserer Besserung und Beseligung fordern, und wie groß unsere Verantwortung sein würde, wenn wir deine Gnade zur Sünde mißbrauchten und das Wort deines Sohnes nicht beachteten und ihm nicht folgten. — Du hast ihn zum Richter der Welt bestimmt und dadurch, daß du ihn von den Todten auferwecket und über Alles erhöhet hast, diese seine Bestimmung außer allen Zweifel gesetzt; auch wir werden einst vor seinen Richterstuhl gestellt werden, um von ihm zu empfangen, was unsere Thaten verdient haben. O lehre uns das oft bedenken, und ermuntere uns dadurch, mit Ernst nach jenen himmlischen Gesinnungen und Tugenden zu trachten, bei welchen wir allein an der Herrlichkeit deines Sohnes und seines Reichs Antheil erhalten können! Steh uns bei mit deiner Gnade unter allen Versuchungen, daß wir fest stehen im Guten und unserm Haupte und Vorgänger immer ähnlicher werden. — Gott, weiser Regierer, gütiger Vater deiner Menschen, lenke alle unsere Schicksale so, daß sie unserer Tugend und Himmelsseligkeit förderlich werden. Hilf uns Lust und Schmerz tragen. Mache uns treu in unserm zeitlichen Berufe und der Verwaltung unserer irdischen Güter, aber nie laß uns über das Eitle das große Himmelsziel aus den Augen verlieren.

(Fürbitte.)

Segne alle Obrigkeiten und alle Bürger, alle Lehrer, alle Eltern, alle Kinder, segne alle redlichen Gewerbe und Handthierungen, alle Saaten und Früchte des Fleißes. Nimm dich unsrer aller väterlich an, so lange wir hier auf Erden leben, und versammle uns einst alle vor deinem Throne, wo wir dich und unsern verherrlichten Erlöser näher erkennen und ewig anbeten werden! Amen.

2. [28]

Erhabener Gott, der du mit Dunkelheit die Wiege des Heilandes zu Bethlehem umgabst und in Dunkelheit ihn entschweben ließest am Oelberge dem Auge der Sterblichen, anbetend sinken wir an diesem Feste im Geiste nieder vor deiner Unbegreiflichkeit! Aber wir bewundern, du ewiges Licht, auch deine weise, heilige, liebevolle Regierung, die einen Heiland sandte zur Erleuchtung, Entsündigung und ewigen Beseligung den irrenden Kindern, und die diesen Heiland erhoben hat zur Rechten der Majestät, daß er sei in Zeit und Ewigkeit der Seligmacher aller Seelen, welche ihm glauben und folgen. Wir danken dir für alle die edlen Kenntnisse, heiligen Regungen, kräftigen Stützen, süßen Tröstungen und entzückenden Hoffnungen, welche wir durch diesen Heiland haben; insbesondere danken wir dir heute für das uns gegebene Bewußtsein, daß wir von dir zu ewiger Vollendung erkorene Geister sind, und für die Ahnung der hohen Seligkeiten, die in einer schönern Welt, wenn wir dir leben, uns bereitet sind. — Segensgott, heiliger Erzieher unsterblicher Seelen, gib ein Himmelfahrtsfest, das uns alle mit Himmelswonne über dich und deinen Sohn und unsern ewigen Beruf erfüllet! Gib ein Himmelfahrtsfest, das die heilige Entschließung in uns lebendig macht, dir zu gehören und das Ewige, das große Geisterziel, nie über das, was irdisch ist und im flüchtigen Leben gefallen kann, zu vergessen und zu verlieren! Gib ein solches Himmelfahrtsfest dem Alter und der Jugend, den Reichen und den Armen, den Hohen und den Niedern, den Völkern und den Regenten!

(Fürbitte.)

Laß alle deine Christen die Erinnerungen dieses Festes bewahren. Laß alle festhalten ihre heute gefaßten Entschließungen und mit Eifer sich bemühen, im Geiste der Himmelfahrt zu denken und zu handeln. Stärke alle zu treuer Pflichterfüllung durch den Glauben: unser Weg geht zu dir, und unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes, Jesu Christi, unsers Herrn, Amen.

[29] Gebete am Pfingstfeste.

1.

Ewige Quelle aller Kräfte und Gaben, Schöpfer, der Dasein und Odem gibt allem, was lebt und wirket, auch wir sind und bestehen durch deine Macht! Und wie hast du uns ausgezeichnet vor allen sichtbaren Geschöpfen! Wir sind deines Geschlechts, Wesen, nach deinem Bilde erschaffen und zur Gemeinschaft mit dir bestimmt. Ehre und Anbetung sei dir für unsere erhabene Menschennatur! Wir sind Geister, die dein Geist heiligt, und wie herrlich hast du in der Mittheilung deines Geistes dich uns durch Jesum, deinen Sohn, und durch dessen Boten geoffenbaret. Mit göttlichem Geiste, in der Fülle der Gottheit, ließest du deinen Sohn auftreten als den Lehrer und Erzieher des Menschengeschlechts zu ewigem Glücke. Durch deinen Geist erleuchtetest du seine Gesandten, befreitest sie von Irrthum und Vorurtheil, führtest sie zur Weisheit, zur hellern Einsicht in deine göttliche Wahrheit und zur festen Ueberzeugung von derselben, und kräftigtest und ermuthigtest sie, für die Wahrheit alles zu wagen und selbst das Leben nicht zu theuer zu achten. Durch deinen Geist wurden sie auserwählte Werkzeuge zur Ausrottung des Aberglaubens und Götzendienstes und zur Ausbreitung des Reichs der Wahrheit und Tugend, und brachten der nahen und fernen Menschenwelt die Erkenntniß des Weltheilandes, und in die Länder, wo Finsterniß und Unwissenheit herrschten, das Licht des Evangeliums. Gott, Vater des Lichtes, dein Name werde deshalb heute gepriesen in deiner ganzen Christenheit! gepriesen dein Name, der du in den schwachen Jüngern so mächtig warest! Der glücklichen Veränderung, die dein Geist durch Jesum und seine Schüler schuf, haben auch wir uns zu erfreuen. Wir, deren ehemalige Vorfahren von dir und dem Wege des Heils fern waren, werden nun auch durch das heilige Evangelium Jesu belehret und zur Seligkeit geführt. Ewiger Dank sei dir für diese Vaterhuld auch von uns; ewiger Dank für die gesegneten Mittel, die du uns zu unserer Erleuchtung, Heiligung und Beseligung verliehen und erhalten hast!

Inbrünstig flehen wir zu dir. Laß die Wirksamkeit deines heiligen Wortes an uns gelingen. Stärke durch

dasselbe unsre himmlische Ueberzeugung, wecke und erhalte durch dasselbe in uns edle Gedanken, Gefühle, Entschließungen; heilige durch dasselbe unsere Gesinnungen und unser Leben, und mache immer mehr uns tüchtig, dich im Geiste und in der Wahrheit zu verehren.

Huldvoller Regierer, du hast so Großes. den zur Gemeinschaft mit dir berufenen Geist und die Mittel zum Seelenheil uns gegeben: darum können wir mit kindlicher Zuversicht hoffen, daß du auch das Geringe uns nicht versagen und im Irdischen uns stets geben wirst, was heilsam ist.

(Fürbitte.)

Nimm in deine Obhut das Vaterland und unsre Stadt, unsre Kirchen, Schulen und alle unsere gemeinnützigen Stiftungen, unsern Handel und unsere redlichen Gewerbe. Segne die Wirksamkeit der Behörden, der Lehrer, der Menschenfreunde. Segne Familienleben und Kinderzucht. Laß Pfingstsegen kommen über die, welche von dir der zeitlichen Güter viel besitzen, daß sie sich nur freuen in deiner Furcht. Laß Pfingstsegen kommen über die, welche arm sind und schwere Sorge im Herzen haben, daß sie sich reich fühlen in dir, und ihre Herzen mit himmlischem Troste erquickt werden. Hilf allen thun nach deinem Wolgefallen, dein guter Geist führe alle auf ebener Bahn, Amen.

2. [30]

Heiliger, unendlicher Geist, Alles segnender, Alles liebender Gott! höre im Lobgesange auf allen Welten, welche unter deinem Himmel fliegen, auch das Loblied auf deiner Erde; höre im Gebete der Engel auch das fromme Stammeln deiner Menschen! Erhabener Vater, den das Geschlecht der Sterblichen seit Jahrtausenden in tausend verschiedenen Sprachen und Vorstellungen verehrt, und der du, in welchen Tempeln und Schulen sie sich auch suchen, auf alle freundlich blickest, wenn sie nur mit inniger Liebe dich umfassen, laß dir gefallen auch den Dank und das Flehen deiner Christen! — Anbetung und Preis sei dir, daß du uns aus dem Schooße des Nichts zum Menschenleben hervorriefst und unsre Augen öffnetest, dich und das Ewige zu erkennen! Anbetung und Preis sei dir für alle deine zahllosen Anstalten zur Erhebung, Veredlung und

Beseligung menschlicher Geister! Anbetung und Preis sei dir für das Wort deines Sohnes! Herr und Vater, wie könnten wir heute das Triumphfest dieses Wortes feiern, ohne auf's inbrünstigste dir zu danken? Alles, was uns Licht ertheilt über unsre Bestimmung und unser Schicksal, was unsrer Natur ihren Adel, unsrer Gesinnung ihre Hoheit, unsern Gefühlen ihre Lauterkeit, unserm Leben seinen Werth gibt, was uns ermuthigt für die Pflicht, was uns heiligt in der Freude, was uns tröstet in der Trübsal, was uns erfreuet in der Todesstunde: das alles schaffet und gewähret am herrlichsten deines Sohnes Wort. Heil uns, daß wir Schüler und Zöglinge deines Wortes sind. Heil uns, daß für seine Bestätigung der Welterlöser auf Golgatha sein Blut vergoß, daß für seine Verbreitung die Apostel begeistert und keine Lebensgefahr achtend auftraten, und für seine Erhaltung so viele hundert fromme Seelen in den Märtyrertod gingen! Unendliche Vollkommenheit, Segensgott, laß dankbar Alle sich immer ihres Glücks bewußt sein, die das christliche Wort besitzen. Befördere dessen Erkenntniß und Wirksamkeit durch Kirchen und Schulen, durch Lehrer und Erzieher, durch Väter und Mütter, durch Obrigkeiten und Fürsten. Und wem du Einfluß gegeben hast unter uns, den laß durch Lehre und frommen Wandel und durch Förderung der religiösen Anstalten eifrig in seinem Kreise beitragen, daß er immer mehr Freunde und Verehrer finde.

(Fürbitte.)

Ewig herrlich, wie du selbst, Gott, Urquell des Lichtes und der Weisheit, ist das Wort deines Sohnes: schütze es an allen Orten! Alles, was einst groß gepriesen war, verging, Wissenschaft und Kunst der Vorwelt ward vernichtet, Reiche und Throne der Erde verschwanden, — nur dieses Wort Jesu siegte triumphirend über alle Vergänglichkeit durch deine Obhut: erhalte es ferner und fördere überall seinen Sieg! Laß die Jugend es mit Freuden aufnehmen und das Alter es als sein höchstes Kleinod ehren! Begründe und belebe den Glauben an seine Wahrheit und an seine Himmelskraft, selig zu machen, in allen Herzen! Weihe durch dasselbe den Thron und den Bettlerstab, den Palast und die Hütte, die Seelengabe und die Körperkraft, Lust und Schmerz für ein ehrwürdiges Menschenleben!

Mache durch dasselbe jeden mächtig, nicht dem Staube und der Eitelkeit anzuhangen, sondern nach den himmlischen Kleinodien, nach der Vergöttlichung des Gemüths, nach deinem Beifall, nach der Seligkeit in den Gefilden der Ewigkeit zu trachten, und Hohes und Tiefes, was uns scheiden könnte von unsrem Geistesziele, zu überwinden! Ja, Herr, allmächtiger, alles regierender Gott, zu uns komme immer mehr durch Jesum Christum dein Reich! Dann feiern wir nicht blos einmal im Jahre Pfingstfest, jede Stunde schüttet heiligen Geist über uns aus, Amen.

Gebet am dritten Pfingstfeste. [31]

Wir danken dir, allgütiger Vater, für die erhebenden, ermunternden und tröstenden Erinnerungen, die wir in diesen Tagen aus der Betrachtung der Mittheilung und segensreichen Wirksamkeit deines heiligen Geistes genommen haben. Laß diese Erinnerungen in uns den freudigen Entschluß beleben, all' unser Denken und Handeln nach der Leitung deines Geistes einzurichten, damit es uns gelinge, in diesem Geiste als wahre Christen zu leben, in diesem Geiste dich unsern Vater zu nennen, mit Ehrfurcht und Vertrauen dich anzubeten, in Leiden Beruhigung, in Versuchungen Kraft und Stärke zu finden, und einst im Tode noch, voll Hoffnung einer seligen Unsterblichkeit, deinen Namen zu preisen. O, erfülle alle Menschen allezeit mit deinem guten Geiste, daß er in ihnen wirke den frommen und gottseligen Sinn, zu thun deinen Willen mit Freuden. Laß alle durch ihren Wahrheitssinn und ihre Weisheit, durch ihre Tugendliebe und Gottergebung, durch ihre Sanftmuth und Demuth in allen Umständen ihres Lebens Zeugniß geben, daß dein Geist in ihnen wohne und ihr Herz regiere immerdar.

(Fürbitte.)

Erhalte und segne die Werkstätten deines heiligen Geistes, Kirchen und Schulen, zur Förderung der Erkenntniß und Weisheit.

Sei mächtig in allen Schwachen und gib ihnen Kraft, dem Ziele ihrer großen Bestimmung immer näher zu kommen. Tröste, deren Gemüth traurig ist, und die sich des Lebens freuen, laß des Todes gedenken. Gib allen Ster-

benden den Frieden des ewigen Lebens. Erhöre uns, Gott, unser Gott, um der Liebe willen, die du uns durch Jesum Christum bewiesen hast, Amen.

[32] Gebete am Feste der Dreieinigkeit.

1.

Allmächtiger, der du alle Dinge durch dein kräftiges Wort geschaffen und bisher erhalten, der du auch uns Leben und Odem und Alles, was wir besitzen, gegeben hast! Herrlicher und Wunderbarer, vor dem die Mächte der Erde verschwinden wie ein Nichts und die Pracht der Sterblichen ein Tand aus Staub ist! Heiliger, der du willst, daß allen geholfen werde zu einem himmlischen Leben! Gnädiger, der du unsre Zuflucht bist für und für, der du warst, ehe die Berge waren und die Erde und die Welt erschaffen wurden! Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, wir preisen dich, daß wir dich haben, daß du dein ewiges unsichtbares Wesen in der Schöpfung der Welt uns Menschen und allen Geistern geoffenbaret hast, daß du Allen nahe bist, die dich suchen! Wir preisen dich, daß du dich in deinem Worte noch näher geoffenbaret und durch die Lehre Jesu als Vater, Sohn und Geist bekannt gemacht hast! Wir preisen dich für das Glück, dich verehren, dich lieben und in der Vereinigung mit dir unsre Seligkeit finden zu können, und für alle die unzähligen Wohlthaten, die du uns von jeher erzeiget hast, für unsre Erhaltung, für unsere Errettung von dem Verderben der Sünde durch deinen Sohn, den du uns zum Heiland geschenket hast! Dank sei dir, Jesu, du eingeborner Sohn vom Vater, voller Gnade und Wahrheit, der du zu unserm Heil Mensch geworden und unter uns, deinen Brüdern, auf Erden gewohnet, uns von der Herrlichkeit und dem Willen des Vaters, und von unserer großen Menschenbestimmung unterrichtet, uns das vollkommenste Beispiel der Tugend gegeben, und uns dann durch Leiden und Tod, durch Auferstehung und Himmelfahrt, die Vergebung der Sünden, die Fortdauer nach dem Tode und die selige Unsterblichkeit bestätiget hast! Wie sollen wir dir alle deine Liebe vergelten? wie sollen wir deine unbeschreibliche Güte würdig verehren? Ach, daß wir durch unsern Glauben, besonders aber durch unsern willigen und

freudigen Gehorsam gegen die göttlichen Gebote und durch unser eifrigstes Ringen nach Vervollkommnung unsers Geistes, nach Reinigung unsers Herzens, nach Veredlung unsers Gemüths, die wahre Dankbarkeit beweisen möchten! Geist des Vaters und des Sohnes! erleuchte unsere Seelen mit den heilbringenden Wahrheiten des Evangeliums; stärke in uns die Ueberzeugung von der Göttlichkeit unserer heiligen Religion; vermehre in uns das Vertrauen auf die Vaterliebe Gottes und auf die trostvollen Verheißungen Jesu Christi, unseres Erlösers! Hilf uns, daß wir, nach unsern Christenpflichten, das Böse hassen und meiden und das Gute lieben und vollbringen! Stehe uns in allen Versuchungen mächtig bei! Tröste uns in den mancherlei Trübsalen unseres Lebens und gib uns Himmelsfrieden in der Stunde des Todes! Du dreifach geoffenbarter Gott, Schöpfer und Vater in allen Welten, Beglücker in deinem Sohne, dem Heilande, heiliger Geist, der du alle deine Kinder zu himmlischer Vollendung berufen hast, vereinige uns immer näher mit dir! Wem du Macht gegeben hast, den laß wirken, daß dein Name immer mehr geheiligt werde und dein Reich zu uns komme!

(Fürbitte.)

Erhalte uns alle stets in deiner Furcht und Liebe, und führe uns endlich in die seligen Wohnungen, wo wir dich mit allen Engeln und Auserwählten ewiglich loben und preisen, und in himmlischer Vollkommenheit singen werden: Heilig, heilig, heilig ist unser Gott, der Herr aller Welt! Himmel und Erde sind deiner Ehre voll! Amen.

2. [33]

Gott, wir beten dich am Feste deiner Herrlichkeit im tiefsten Gefühle der Ehrfurcht an; wir bewundern deine Majestät, und preisen deine Thaten und Werke. Verborgen zwar ist uns dein Wesen; unbegreiflich deine göttliche Natur, dein ewiges Dasein, deine unerschöpfliche Weisheit, dein alle Welten, alle Herzen, alle Ereignisse der Jahrtausende durchschauender Blick, deine alle Himmel erfüllende Gegenwart und die Art deines Waltens und Wirkens; du wohnst in einem Lichte, zu dem kein Auge dringt. Aber, Unerforschlicher, dessen sind wir uns mit Entzücken bewußt, daß du bist, daß du bist aller Vollkommenheit In=

begriff, alles Guten Urquell, — der Hocherhabene, dessen Herrlichkeit alle Wunder der Erde und des Himmels nur im schwachen Bilde aussprechen, und kein Gedanke der Menschen und Engel ausdenkt und keine Sprache nennt. Die zahllosen Welten über uns, die ihr Licht in unsre Finsterniß gießen, und die Gefilde der Erde mit ihren Saaten, Früchten, Reichthümern und Wundern, die Meere und die Gebirge, der geheimnißvolle Zug der Wolken und das Morgen- und Abendroth, die Sonnengluth, der Regentropfen, der Blumenduft, der Schlag des bebenden Herzens, alle Geschöpfe und Kräfte predigen uns deine Allmacht, deine Weisheit, deine Güte, dein allsehendes Auge, deine alles umfassende Vorsicht. Und wie offenbart sich uns in der erhabenen Menschenseele, in ihren himmelan dringenden Gedanken, in ihrer sittlichen Kraft, in ihren heiligen Empfindungen, in ihrer Bestimmung zur höchsten Weisheit und Tugend, in ihrer Sehnsucht nach ewigen Kleinoden, — und in der Sendung deines Sohnes, in der Leitung aller Schicksale, in tausend Anstalten zur Vergöttlichung dieser Seele, wie offenbart sich uns darin deine Schönheit, deine Heiligkeit und die Vaterliebe, die an unsern Lebenstraum auf Erden ein ewiges Dasein in höhern Welten knüpfen will! Unendlicher, verschmähe nicht unser Lallen im Staube! Habe Dank, daß du uns auf Erden gewürdigt hast, dich zu schauen in deiner Pracht! Tief empfinden wir, daß es zu dem Köstlichsten gehört, dich als den über alles herrlichen Gott zu kennen, und daß der Mensch alles vermissen kann, nur dich nicht, bei dem wir Befriedigung finden für alles Bedürfen, und ohne den das Leben ein banger Traum wäre. Es soll unsre Lust sein, in der Erkenntniß von dir immer mehr zu gewinnen. Wir können und wollen nicht suchen, dich zu ergründen; wir müßten ja aufhören, eingeschränkte Sterbliche zu sein, und dir gleich werden, wenn wir dich begreifen wollten. Aber deine erhabenen Vollkommenheiten uns immer lebendiger vergegenwärtigen und den Glauben an dich und dein herrliches Wirken immer mehr begründen: das wollen wir. Und nicht mit Wissen und Glauben wollen wir uns begnügen; unsere Erkenntniß soll zugleich verdrängen alle Niedrigkeit in Empfindung und Gesinnung aus der Seele, die deiner Göttlichkeit Bild ist. Du von allen Geistern und Schöpfung Gepriesener, — Geoffenbarter durch das

Wort des ewigen Sohnes, heiliger Geist des Weltalls, — Dreieiniger, laß diesen Tag in allen christlichen Kirchen und Wohnungen ein Fest sein, welches die Seelen mit dem Herrlichsten, mit dir, befreundet, und sie zum Tempel der Gottesliebe und Tugend weihet!

(Fürbitte.)

Selig sind, die reines Herzens sind, erleuchtet, edel, fromm sind, sie werden dich am schönsten schauen. — Unendlicher, wenn wir höhere Erkenntniß von dir haben, laß uns nicht stolz, nicht mit Verachtung auf unsere Brüder blicken, in deren Nächte die Sonne der Wahrheit noch nicht drang. Laß uns bedenken, daß die Verschiedenheit der Anschauung und Verehrung deiner Gottheit deine Einrichtung ist, daß der Erleuchtetste dich nur wie durch einen Spiegel sieht, und daß dir angenehm ist jeder in allerlei Volk, wer dich nur sucht, nur fürchtet, und wer recht thut. — Großer Gott, wie wird uns sein, wenn wir einst von der irdischen Hülle entbunden, als reine Geister in das Lichtreich deines Himmels treten, und du den Vorhang hinwegziehst, welcher unsere Blicke bis jetzt beschränkt, und wir an neuen, schönern Wundern den Wiederschein deiner Herrlichkeit weit herrlicher schauen, wie wird uns dann sein? Führe uns mit dieser Aussicht des Entzückens aus unserm Tempel in unsre Wohnungen; verschönere uns durch diese Aussicht diesen festlichen Tag; Herr Gott Zebaoth, stärke durch sie das heilige Gelübde, uns unsrer großen Menschenbestimmung würdig zu machen! Amen.

Gebet am Johannisfeste. [34]

Gott! mit dankerfülltem, freudigem Herzen haben wir uns hier in deinem Heiligthume versammelt und uns der Wohlthaten erinnert, mit denen du uns durch unser ganzes Leben erfreuest. Du hast dich keinem unter uns unbezeugt gelassen; du hast uns das menschliche Dasein gegeben, hast durch dein gnädiges Auffehen unsern Odem bewahret, hast in den mannichfaltigen Gaben deiner Schöpfungen, durch die Fügungen unsers Schicksals, durch die Verbindungen mit Menschen uns so vielfach erfreuet und gesegnet, daß wir höchst undankbare Geschöpfe wären, wenn wir nicht erkennten, wie freundlich du bist und an

Liebe reich. Und was sind alle Güter dieses Lebens gegen das Glück, zu welchem du uns in Absicht unsrer Seele bestimmt hast? Deine Erkenntniß, o Vater, die Ueberzeugung von deiner Gnade, die freudige Zuversicht, die wir zu dir fassen können, die Tröstungen, die wir aus deinem Worte schöpfen, die erfreuende Hoffnung, die du uns auf ein noch besseres Leben gegeben hast, ist mehr als irdisches Leben, mehr als der Gewinn dieser Welt! Gelobet seist du, Gott unsers Heils, für das himmlische Glück, das du uns zugedacht hast; gelobet für die Eltern und Lehrer in unserer Jugend, die durch Unterricht und Erziehung für Weisheit und Tugend uns zu bilden suchten; gelobet für die Propheten, die du einst auftreten ließest, und für Jesum, deinen Sohn, den du sandtest, um die Menschenwelt vom Irrthum zur Erkenntniß, von der Vereitlung ihres Lebens zu dessen Vergöttlichung, vom Verderben zur Seligkeit zu führen; gelobet, daß du uns von dem Wahne und dem Aberglauben, worin unsre Vorwelt schmachtete, zum Licht des Weltheilandes, und aus der Gottentfremdung zum Leben mit dir gebracht hast! Laß dir wohlgefallen unsern Dank und segne das Bewußtsein unsrer Seelen von deiner Gnade. Laß uns als deine Erlösten auch immer zu deinem Wohlgefallen vor dir wandeln, und erhalte uns bei dem einzigen, daß wir deinen Namen fürchten. Erhalte und befördre unter uns immer mehr die Lehre Jesu, deines Sohnes. Gib denen, die sie verkündigen, Weisheit und heiligen Muth, daß weder Gunst noch Furcht vor Menschen sie bei dem Vortrage der Wahrheit irre mache. Befördere ihr Geschäft an unsern Seelen, daß Weisheit und Tugend immer mehr unter uns zunehmen und Irrthum und Sünde verdrängt werden. Lehre Hindernisse standhaft überwinden, die uns auf dem Wege des Guten entgegenstehen, und Glauben und gutes Gewissen bis an's Ende bewahren. Laß dieses Licht der seligsten Erkenntniß auch denen aufgehen, die noch jetzt in Finsterniß und Schatten des Todes wandeln, und richte auch ihre Füße auf den Weg des Friedens. Gütiger Gott, der du so gern segnest und erfreuest, verherrliche immer mehr deine Güte unter uns.

(Fürbitte.)

Wir haben das Vertrauen durch Christum zu dir, du werdest unser Gebet erhören. Ja, deine Güte, o Herr, sei über uns, wie wir auf dich hoffen, Amen.

Gebet am Feste der Heimsuchung Mariä. [35]

Gott, deine Barmherzigkeit währet von Ewigkeit zu Ewigkeit bei denen, die dich fürchten! Große und herrliche Kleinode gewährst du deinen Frommen: du erfüllst ihre Herzen mit der seligen Zufriedenheit, die aus dem Bewußtsein deines Beifalls und deiner Gnade entspringt; du heiligst ihnen alle ihre Verbindungen, Verhältnisse und Freuden, und erhöhest und würzest dadurch ihren frohen Genuß; du erleichterst und versüßest ihnen ihre Last und Sorge; du gibst ihrem Leben eine himmlische Verklärung, und lässest sie mit Muth auf die Zukunft, mit Wonne auf die Ewigkeit blicken. O, daß wir alle dich verehrten in Frömmigkeit und Heiligung unsers Herzens und Lebens, damit es uns wohl gehe und dein Segen sich an uns verherrlichen könne! O, daß wir so weise würden, deine Gnade und die Tugend, die sie erwirbt, immer als das einzige höchste Gut zu schätzen, das uns in Zeit und Ewigkeit beglücken und unser innigstes Sehnen und Wünschen befriedigen kann! Ueberzeuge uns durch das Wort der Wahrheit, das du auch an diesem heutigen festlichen Tage unter uns hast verkündigen lassen, daß an kein Gold, keine Hoheit, keinen Purpur und Glanz das Glück des Herzens gebunden ist; daß der Reichste weint und voll Mißmuth ist in seinem Palast, und dem Hochgepriesenen die Sorge ein Nachtlager voll Dornen bereitet, wenn sündliche Begierden, unreine Wünsche, peinliche Vorwürfe in ihm wohnen und du ihm fremd bist. Erhalte lebendig in uns die Erinnerung, daß auch auf keine Dauer der Erdengüter zu rechnen ist, daß alle ein Spiel des Wechsels und ein Raub der Zeiten sind, daß ein Augenblick den Gewaltigsten stürzen, den Hochbegütertsten arm machen, den Jubel der Fröhlichkeit in heiße Thränen des Kummers verwandeln kann, und nur die Geistesgüter, Tugend und Frömmigkeit, der Besitz bleiben, den nichts zu schmälern und zu rauben vermag, wenn wir nicht selbst uns darum bringen. Alliebender, laß uns die rührenden Beispiele deiner aufrichtigen Verehrer, welche uns dein göttliches Wort darstellt, mit steter Anwendung auf uns betrachten und an ihrem Vorbilde lernen, wie wir nach dem zu streben haben, was auf's Höchste beglückt und ewig bleibt. Besonders laß uns heute die schönen Tugenden der Maria, dieser wür-

digen Mutter unsers Erlösers, sorgfältig betrachten, und ihr erhebendes Gefühl von deiner Gnade, ihren nachdenkenden Blick auf dich, ihre dankbare Erinnerung an deine Wohlthaten, ihre innige Gottesliebe, ihre kindliche Ergebung in deinen Willen, ihr sanftes, stilles Wesen, ihren genügsamen, anspruchlosen Sinn, ihre Herzensgüte, ihre Freude an Menschenwohl und am Glücke der Freundschaft und Tugend am häuslichen Kreise zum Muster unsrer Nachahmung wählen. Wecke und kräftige in uns den Vorsatz, nie, und wenn Königskrone und Tonnen Goldes zu gewinnen wären, für das Eitle das Geistige aufzuopfern und für Tand und Staub den Himmel zu verscherzen. Laß, großer Regierer, in dessen Hand die Throne der Welt liegen, wie fliegender Sonnenstaub, und dessen Wille und Weisheit die Arbeit im Schweiße des Angesichts anweiset, laß Hohen und Niedern unter uns ihr Schicksal dienen zur Uebung und Erprobung ihrer Tugend und zum Erwerb des Unvergänglichen!

(Fürbitte.)

Erhöre Alle, welche um deinen Segen heute flehen; erhöre, Ewiggnädiger, Alle, welche seufzen nach der Vollkommenheit des Geistes und dem ächten, unsterblichen Glücke des Herzens. Preis und Ruhm und ewiges Halleluja dir, der den Aermsten und Geringsten nicht minder als den Reichsten und Größten unter den Sterblichen liebt, und der will, daß Allen geholfen, und daß jeder selig werde! Amen.

[36] Gebete am Michaelisfeste.

1.

Erhabener Gott, Schöpfer aller Wesen, der sichtbaren und unsichtbaren, der Engel und Menschen! Wir preisen dich mit dankerfüllter Seele, daß du uns Menschen in die Reihe vernünftiger Wesen setztest, und uns die Fähigkeit gabst, dich zu erkennen, zu verehren, anzubeten, dir ähnlich zu werden und für eine himmlische Welt zu reifen. Wir preisen dich für alle deine zahllosen Anstalten zur Erleuchtung und Heiligung unsers Geistes, für alle Beweise deiner Aufsicht auf uns und deiner Vatersorgfalt für unser Wohl, ja für alle Kräfte, Güter, Freuden und Hoffnungen, wodurch du das menschliche Leben auszeich-

nest. Ach, wir könnten Wesen sein ohne den freien, himmelandringenden Gedanken, nur von dunklen, blinden Trieben geleitet, nur für den vergänglichen Staub erschaffen; aber du weisest uns auf der Stufenleiter der Schöpfung eine so hohe Stelle an, du riefest unsre Seele aus dem Nichts zu deinem Bilde. Allerhöchster, den das Loblied der Engel verehrt, du verschmähest auch den Dank nicht, den deine Menschen, wiewohl noch schwach und unvollkommen, dir stammeln; du merkst auch auf das Lallen der Geringsten unter uns. Darum unterwinden wir uns, mit dir zu reden, und rühmen vor dir: was ist der Mensch, daß du seiner so achtest, und dich seiner so liebevoll annimmst! Herr, Namenloser, unendlich huldreicher Gott, wie wird uns deine Güte erst droben rühren und entzücken, wo wir in die Kreise höherer Geister eintreten, die dem Urquell des Lichts und der Seligkeit näher kommen, in die Rathschlüsse deiner Liebe über uns tiefer blicken, und wo uns helleres Licht aufgeht über die Unermeßlichkeit deiner Gnade! O, daß wir der Würde, zu der du uns erhoben, des Glücks, zu welchem du uns bestimmt hast, immer eingedenk sein und uns desselben durch unser Vorhaben immer würdiger machen möchten! Gib darum, daß wir uns hüten vor aller Verwahrlosung und Befleckung des Geistes, und ohne Ermüden ringen, immer reicher in deiner Erkenntniß und fester in der Tugend zu werden. Gib, daß dein Wille stets der unsrige, und ihn zu erfüllen unsre Lust sei. Heiliger Regierer, hilf zu einem würdigen und seligen Leben und Wirken der Menschen, ob Hoheit und Glanz sie umstrahle, oder sie in dunkler Niedrigkeit leben; hilf dem Alter, das an der Schwelle des Grabes, und der Jugend, die in des Lebens Schmucke steht!

(Fürbitte.)

Der große Gedanke, daß wir deine ersten, deine ausgezeichneten Geschöpfe auf Erden, mit der Engelwelt und mit dir verwandt, und deine zu ewigen Seligkeiten bestimmten Kinder sind, dieser theuerste und erfreulichste Gedanke, der ein menschliches Gemüth aufnehmen kann, erfülle alle mit heiliger Achtung gegen sich selbst, und mit lebendigem Triebe, Zeit und Kraft edel anzuwenden. Er adele jeden Stand, er beglücke jede Verbindung, er heilige

jede Freude, er söhne mit allen Demüthigungen und Beschränkungen des Schicksals aus. Er bringe Hohe und Niedere einander näher und bewirke, daß auch der Geringste als Bruder, als Bild Gottes, als künftiger Engel von uns erkannt, geehrt, behandelt werde. Er mache uns die Kinderwelt wichtig, und lehre uns, mit Vorsicht alles zu meiden, was sie zu Thorheit und Sünde verleiten und in's Verderben stürzen könnte, und alles zu ihrer Tugend und ihrem Ewigkeitsglücke beizutragen. Heil uns, wenn wir einst die Stunde unserer irdischen Auflösung mit dem frohen Bewußtsein herbeikommen sehen: des schönen Menschenlebens auf Erden nicht unwerth gewesen zu sein! Heil uns, wenn uns einst in des Weltenwechsels feierlichem Augenblick die Engel, die auserwählten Geister, mit Freuden aufnehmen in ihren Kreis, und uns zum Gottessohn und zu deinem Throne führen, Quell ewigen Lichtes und ewiger Seligkeit! Amen.

[37] 2.

In deine Arme sinken wir mit gerührter Seele, Schöpfer aller Wesen, der Engel und Menschen, du unser Vater! Wir preisen dich, daß du uns nach deinem Bilde geschaffen, und die ersten Funken der Offenbarung, deiner göttlichen Herrlichkeit in unsre Seele gelegt hast, und uns den Weg zum Himmelsglück der Ewigkeit führtest. Wir preisen dich für die Schutzgeister, die du unserm irdischen Leben gegeben, für alle die tausend Anstalten, womit deine Liebe zu unsrer Erleuchtung, unsrer Heiligung, unsrer Stärkung, unserm Trost und zum Frieden unsrer unsterblichen Seele von Kindheit an uns umringt hat. Verschmähe unser Lallen im Staube nicht, du, vor dem die Unsterblichen im Himmel im höhern und schönern Liede beten; vernimm mit Wohlgefallen unsern Dank in den bebenden Herzen. — Vater, wir fühlen, was uns deiner Engel Obhut ist; wir fühlen, wie viel Großes und Schönes unserm Leben und Herzen besonders zu Theil wird, wenn wir den theuren Engel, der da heißt Religion, um uns behalten und seine Stimme hören, und seiner Leitung folgen, und an seiner Hand unsre Pilgrimschaft vollenden! Sei gebenedeiet für diesen Engel unsrer unsterblichen Seele! — Heiliger, allgütiger Regierer, von dem alles kömmt, was wir Gutes besitzen, nach dessen Gnade alles, was lebet,

schmachtet, laß von Engelshänden geleitet werden alle, die dich am Feste der Engel suchen! Stelle schützende Engel um den Regenten, daß sein Leben heilbringend sei immerdar für sein Land, und segne ihn und Alle, welche zu seinem Fürstenhause gehören!

(Fortsetzung der Fürbitte.)

Allmächtiger, sende Engel des Lichts und der Kraft, Engel mit heiligen Stimmen den Hohen und Reichen, daß sie nicht an der Welt Eitelkeit die unsterbliche Seele verpfänden, — den Niedern und Armen, daß sie genügsam, zufrieden und voll Vertrauen auf dich sind, — den Eltern, daß sie die Ihrigen aufziehen in der Zucht und Ermahnung zu dir, — den Kindern, daß sie gehorchen und des Vaters und der Mutter Freude werden, — den Lehrern, daß sie mit Gewissenhaftigkeit und Begeisterung treiben ihr Amt, und den Zöglingen, daß sie achtsame Hörer und fleißige Thäter des göttlichen Wortes werden! Mache uns alle auf Erden schon zu Engeln, zu Geistern, die Gutes nur wirkeu, die da fördern alles Wahre und Heilige und nicht ermatten in der Pflicht! Mache uns alle zu Engeln der Liebe und des Wohlwollens, — zu Menschen, die mit ihren Familien und Hausgenossen umgehen wahr und treu, aufrichtig und herzlich, achtsam und sorgsam, holdselig und gottselig! Wie würde es werden auf Erden, wenn wir alle strebten, Engel des Segens und Friedens in unsern Kreisen zu werden! Segensgott, hilf uns dazu! Dein Lob wird dann in tausend Tönen für das herrliche Leben aus der frohlockenden Brust strömen, und schon deine Erde ein Himmel sein! Amen, es geschehe also!

Gebete am Erntefeste. [38]

1.

Ewiger und allmächtiger Gott, weisheitsvoller Regierer der Welt, gütiger Vater der Menschen! ehrfurchtsvoll beten wir dich an, daß du bei der Unermeßlichkeit deiner Welten und der zahllosen Menge deiner Geschöpfe auch an uns Menschen gedenkst und es uns nie an dem mangeln lässest, was wir zur Erhaltung und zum frohen Genusse des Lebens bedürfen. Inbrünstig danken wir dir, daß du auch in diesem Jahr die Hand deiner Milde auf-

gethan, unsre Fluren fruchtbar gemacht und unsre Aecker mit Früchten und Gaben zu unserer Sättigung und zur Beglückung und Verschönerung unseres Daseins gesegnet hast. Und mit welchem Entzücken blicken wir zu dir auf, da wir wissen, daß du, Allbarmherziger, uns deine Güter gewährest aus dem reinsten Wohlwollen, und selbst bei so manchem Mißbrauch deiner Güte! O laß die Gefühle der Rührung dir nicht mißfallen, und verschmähe das Opfer der Dankbarkeit nicht, daß dir unsre Herzen weihen. Quell alles Segens, beglücke uns auch ferner mit deiner wohlthuenden Gnade, die wir, deine Kinder, so sehr bedürfen, und verherrliche dich stets an uns als den Allbarmherzigen und Gütigen. Bewahre der Erde die Fruchtbarkeit, die uns bisher ernährte, und gewähre dem Fleiße die Erfüllung seiner Hoffnungen. Fördere aber auch bei uns alle die Tugenden, welche das Leben angenehm und die Erdengaben wahrhaft genießbar machen, den dankenden Blick auf dich, den demüthigen Sinn, das zufriedene Herz, die Mäßigung im Genuß, die Ordnungsliebe, die nützliche Thätigkeit, die wohlthuende Menschenfreundlichkeit, die Häuslichkeit, die Eintracht und das Vertrauen auf dich.

(Fürbitte.)

In allen Hohen und Niedern wecke und stärke Sinn und Eifer, die Früchte der Erde und das Leben, das du uns durch sie erhältst, auf eine dir gefällige Art anzuwenden. Alle ermuntere, das erhabene Beispiel deiner Liebe nachzuahmen, und nach dem Maße ihrer von dir verliehenen Kräfte ihren Brüdern wohlzuthun, wie du wohlthust. Alle begeistere, reich zu werden an edlen Einsichten, an frommen Gesinnungen, an menschenbeglückenden Thaten, und in ihnen sich eine Ernte zu bereiten, die schöner und werthvoller noch ist, als die Ernte der Fluren und Gärten, — eine Ernte an Gütern, welche bleiben, wenn alle Erdengüter verschwinden, eine Ernte an himmlischen Seligkeiten des Geistes in der Ewigkeit! Amen.

[38] 2.

Erhabener Gott, du Leben alles Lebens, du Licht alles Lichts, wir erblicken dich, wir ahnen deine Pracht durch die von dir geschaffene Natur, und unser Herz ist voller Anbetung. Es lobt heute jede Menschenseele dich,

ohne den wir nichts sind, nichts vermögen, nichts erlangen und besitzen, dem da ist alles Reich und alle Kraft, auch der Erntesegen, — dich, der die Saat schuf, der dem Erdreich seine Fruchtbarkeit gab, der den Wechsel der Witterung und Jahreszeit lenkte, der aus dem kleinen Korn die dreißigfältige Frucht trieb, der uns Kräfte zur Arbeit schenkte und durch einen heitern Himmel und Ruhe und Friede im Vaterlande das glückliche Einsammeln unsrer Früchte begünstigte! Es erhebe alles, was Menschenodem hat, deinen heiligen Namen, der an jedem Tage und in jeder Jahreszeit durch neuen Schmuck, neue Schönheiten und Freuden uns entzückte und an sein Vaterherz rief, — der in der mannichfaltigen Pracht der Gärten und Fluren, in dem bezaubernden Grün der Wiesen und Wälder, in dem Dufte der Blüthen und Blumen, in der wunderbaren Entstehung, Entwickelung und Verwandlung der Gewächse, in den eigenthümlichen Reizen und Segnungen jeder Gegend so wundervoll weise, so namenlos liebreich sich uns zeigte! Ja, es opfere gerührt jedes Menschenherz dir seinen Dank, der zahllose Millionen Kreaturen so freundlich versorgt und erfreut, — für seinen Menschen aber den Erntesegen zugleich zum Mittel macht, den unsterblichen Geist zu erleuchten, das Herz mit himmlischen Tugenden zu schmücken für eine Ernte in der Ewigkeit, — und dessen Hand nicht blos in diesem Jahre Gaben in reicher Fülle gewähret, sondern immer geholfen und seit Jahrtausenden beglückt hat, und auch in Zukunft helfen und nach Jahrtausenden beglücken will. O, unser Schöpfer, du wunderbarer Schöpfer, du Alles erfreuender, wie wäre es möglich, daß wir Erntefest feiern könnten und nicht deiner gedächten? Wie könnten dich deine Menschen verläugnen, denen du die Fähigkeit und die Bestimmung gabst, dich zu suchen und zu finden? Wie könnten wir nur sinnlich und thierisch auf's Irdische blicken, als lebten wir nur für den Staub des Leibes und hätten nicht den Gedanken des Geistes und das gefühlvolle Herz? Nein, dich, den wir Vater nennen, vergessen wir nicht. Vater unser, der du bist im Himmel und auf Erden so herrlich, dein Name werde von uns geheiliget!

Heiliger, sollten wir jedoch blos zu dir lallen? Ach, unsere Tugend sei unser schönster Lobgesang und unsere

würdigste Anbetung. Deine Wohlthaten sollen uns nie zum Leichtsinn und zur Gottesvergessenheit, zur Trägheit und Zerstreuungssucht, zur Unmäßigkeit und Ueppigkeit, zum Stolz und Uebermuth, zur Thorheit und Sünde verleiten; wir wollen im dankbaren Blick auf dich, im mäßigen Genuß, in redlicher Arbeitsamkeit, im anspruchlosen Sinn, in eifriger Sorge für fortschreitende Erleuchtung und Heiligung der Seele immer unsern Ruhm suchen. Wir wollen in unserm Besitz nie selbstsüchtig an uns nur denken, sondern wohlthuend in unserm kleinen Kreise sein, wie du wohlthuend in deiner unendlichen Welt bist, wohlthuend den Bedürftigen, Verlassenen, Leidenden, denen wir helfen können, wie du es allen Völkern, allen Gerechten und Ungerechten bist. Wir wollen den leiblichen, zeitlichen Segen zu einem geistigen, ewigen Segen benutzen. Das, das geloben wir dir; Allmächtiger, gib zu dem Wollen das Vollbringen! — Dir, der unser Anliegen kennt und gern hilft, empfehlen wir unsere und unsrer Mitmenschen Wohlfahrt. Schütze gnädig vor allen Gefahren, die uns deinen Erntesegen entziehen könnten, und laß uns ihn in Gesundheit und Frieden gebrauchen. Heilige überall den Sinnengenuß, daß das Erntefest nicht entwürdigt und die Erntegabe nicht gemißbraucht werde. Segne Alle, ob du auf Throne sie gewiesen, oder in Hütten!

(Fürbitte.)

Beglücke, Herr, mit reichen Segensernten unsre Stadt und unser Vaterland durch das ehrenvolle Amt der Obrigkeiten. Mache die Häuser durch ihre Familien, die Kirchen und Schulen durch ihre Lehrer zu einem wohlbestellten Feld für schöne Tugendfrüchte. Laß Eltern schöne Erntefeste feiern in dem Gedeihen ihrer Kinder, und Söhne und Töchter in der Freude, ihren Eltern den Abend des Lebens zu erheitern. Laß das Erntefest über keine Arme, Bedrängte, Trauernde untergehen, ohne sie erquickt zu haben, und sende ihnen stets Hülfe, Trost und theilnehmende Seelen. Herr, dem da ist Macht und Herrlichkeit, auf dich hoffen wir! Amen.

[48] Gebet bei einer mittelmäßigen Ernte.

Dich wollen wir preisen, der des Weltalls Schöpfer und auch unser Schöpfer, der alles Guten Quell und auch

Geber der Ernte ist. Was würde aus uns und den Lebendigen um uns werden, wenn du, auch nur ein einziges Jahr, deinen Erntesegen gänzlich entzögest! Wie viele Millionen Geschöpfe erfreuen sich durch diesen deinen Segen des Lebens! Und wie viel Mittel gewährt er uns zugleich zur Erleichterung und Verschönerung unsers Daseins, zur Bildung unsers Verstandes und Herzens, zum Gutesstiften in unserm Kreise. Ja, dich, Vater und Regierer der Menschen, wollen wir heute preisen. Du sprachst einst das große Wort: so lange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte! — und in deiner Kraft hast du dies Wort erhalten in tausend vergangenen Jahren bis auf diese Stunde, und in allen nachfolgenden Zeiten wirst du es bestätigen als ein Wort von dir. Gibst du in manchem Jahr nicht in dem gewohnten Ueberfluß, weil du die Weisheit bist, die nicht für sinnliches Wohlleben uns bestimmte, sondern unsern Geist über den wechselvollen Traum des Erdenlebens erheben und an heilige Pflichten ihn nachdrücklich erinnern will: so erhalten wir dennoch immer von dir, was wir bedürfen, um satt und froh zu werden und segnend in unserm Kreise wirken zu können. Allgütiger, laß dir gefallen die Gefühle der Dankbarkeit, welche wir heute in deinem Heiligthume aussprechen. Gib aber auch, daß wir uns deiner uns bewiesenen Güte zu allen Zeiten freuen, und daß wir unsern Dank gegen dich immer äußern in weisem Gebrauche deiner Wohlthaten, in stiller Zufriedenheit mit deinen Fügungen, und in einem genügsamen Herzen, welches seine Wünsche mäßigen lernt und nie mißmuthig über die geschenkte Gabe hinweg nach dem größern Ueberfluß blickt, den du versagtest. Stärke in uns das Vertrauen, daß du uns nie verlässest, wenn wir dich nicht verlassen, daß uns nie etwas mangeln wird, wenn wir dich haben, daß du keine Sorge sendest, die du nicht versüßtest, und daß du denen, die dich und deine Gebote lieben, selbst durch vereitelte Wünsche das Glück ihres Lebens erhöhest. Gewöhne uns, Güter zu entbehren, die nicht wesentlich zu unserer Glückseligkeit gehören und die wir früh oder spät verlassen müssen, und lehre uns vor allen Dingen nach den Kleinodien trachten, die allein das Herz befriedigen und ein unentreißbares ewiges Eigenthum sind.

(Fürbitte.)

Erwecke alle Wohlhabende, Wohlthäter zu sein den bedürftigen Brüdern, Engel, von dir gesandt, um da, wo der Mangel schmerzt, dem Mangel abzuhelfen. Erwecke alle Arme, durch Geduld und Gelassenheit, durch Mäßigkeit, Sparsamkeit, Fleiß und Redlichkeit ihr Schicksal sich zu erleichtern. Alle deine Menschen begeistere und kräftige, reichen Samen auszustreuen zur Ernte himmlischer Tugendfrüchte in Zeit und Ewigkeit. Gott des Segens und der Hülfe, unsere Zuflucht für und für, erhöre uns um deiner Liebe willen! Amen.

[41] Gebet bei gänzlichem Mißwachs.

Gott, wir stehen unter deiner Macht; Freude und Schmerz, Ueberfluß und Mangel, Wohlstand und Armuth, Glück und Unglück, Leben und Tod, alles hängt von dir ab; und wer seine Leiden nicht als Folgen seiner Thorheit duldet, der kann freudig sprechen: es ist dein Werk. Du bist die Weisheit und die Liebe, die bei allen unsern Schicksalen die besten Absichten hat. Was du thust, das ist wohlgethan für uns; wohlgethan, wenn auch theure, irdische Wünsche und Unternehmungen uns fehlschlagen, und ein gehoffter Segen uns ausbleibt, und die bittere Sorge uns drückt. Nicht unsere Plage, sondern unsere Tugend, ihre Prüfung, Läuterung, Stärkung, Bewährung, unsere ewige Wohlfahrt ist der Zweck deiner betrübenden Schickungen; es gehen aus denselben auch Strahlen der Vaterhuld und Vatermilde hervor für Jeden, der sein Herz dafür empfänglich macht, und mehr seine erhabene Bestimmung, als seinen irdischen zufälligen und vergänglichen Glückstand vor Augen hat. Und du betrübest wohl, aber erfreuest auch wieder; du nimmst, aber gibst auch wieder, je nachdem es dein weiser Plan mit uns erfordert, und erleichterst und versüßest jede Noth. O diese Erinnerung, diesen Glauben an dich, dieses Vertrauen zu dir laß jetzt mächtig in unsrer Seele werden, wo wir voll Trauer sind über den entzogenen Erntesegen! — Vater voll namenloser, unerschöpflicher Gnade und Huld, verzeih' die Trauer deinen Kindern, die ihre Schicksale oft nur nach dem Maßstabe ihrer sinnlichen Wünsche und ihrer kindischen Einsichten messen! Verzeih' die Trauer den Kin-

dern, die, wo Widriges ihnen begegnet, oder ein undurchdringlicher Schleier ihnen den künftigen Morgen und seine Schicksale verbirgt, so oft von ihren Gefühlen sich überwältigen lassen und vergessen, daß du unveränderlich und ewig die Weisheit und die Liebe bist, und daß, so viel der Himmel höher ist als die Erde, auch deine Gedanken höher sein müssen, denn die menschlichen Gedanken! Laß uns auf die Vergangenheit sehen, die uns sagt, daß, wenn die Noth am größten schien, deine Hülfe am nächsten war, daß du uns schon oft mit Wenigem erhalten hast, daß du tausend Mittel weißt, das Fehlende mit andern Dingen zu ersetzen, daß der Mensch nicht allein von Brod, sondern von mancherlei Gewächsen leben kann, die durch deine Macht entstehen, und daß der Genügsame wenig bedarf und doch genug hat! Laß uns denken an das viele unverdiente Gute, das wir bisher von dir empfangen haben, und lehre uns mit Hiob sprechen: sollt' ich nun nicht auch einmal Tage der Entbehrung annehmen? Laß uns fragen, ob wir nicht manchmal schon das, was wir früher als unser Unglück betrachteten, später als unser Glück segneten? ob wir nicht immer erfuhren, daß du durch Entbehrungen uns nur zum höhern Leben hinziehen, durch Verluste uns nur fester an dich und das Göttliche knüpfen, durch Leiden uns nur edler, frömmer und wohlthätiger für unsern Kreis bilden wolltest? und ob wir nicht bis auf diesen Augenblick in das Bekenntniß deiner Frommen in allen Zeiten einstimmen mußten, daß denen, die dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen? — Heiliger Gott, erinnere uns aber auch an die Pflichten, die wir zu erfüllen haben, um uns deiner alles wohlmachenden Liebe, deiner Hülfe und deines Trostes erfreuen zu können. Lehre uns über deine Absichten in unsern Schicksalen nachdenken, die Fehler entdecken, die wir haben, und sie abstreifen, auf die Tugenden merken, die uns fehlen, und eifrig nach ihnen streben, und durch Gebet und öftere Beschäftigung mit deinem heiligen Worte uns stärken in unseren frommen Entschlüssen und Bestrebungen. Lehre uns beherrschen unsere sinnlichen Wünsche, in unseren Genüssen, was uns entbehrlich ist, entfernen und uns mit Wenigem begnügen. Lehre uns gut haushalten, redlich und treu arbeiten, und darauf sinnen, wo wir uns auf irgend eine Weise neue rechtliche Erwerbsquellen öffnen können, wären

sie auch noch so klein. Bewahre uns vor dem Neid, der scheel auf das größere Glück der Brüder sieht, und vor der Selbstsucht, die das Herz verschließt dem Dürftigen, und gib, daß wir alle theilnehmend, dienstfertig und wohlthuend uns immer beweisen, wo wir nur können. Segensgott, alle Wünsche unsres Herzens bringen wir vor dein Angesicht.

(Fürbitte.)

Segne die Rathschlüsse unsers Regenten und unsrer Obrigkeit zur Abhelfung des Nothstandes und zur Beförderung unsers Wohlstandes. Segne die Wirksamkeit aller Anstalten der Milde und Menschenliebe! Segne Felder und Fluren mit Fruchtbarkeit; segne die Gesundheit und verhüte, daß sich herrschende Krankheiten zu unserm Mangel gesellen. Erhalte die öffentliche Ruhe und den häuslichen Frieden, welche Kleinode auch eine sparsame Kost würzen. Vater, Vater, auf dich hoffen wir! Du verlässest keinen, der dich und die Pflicht nicht verläßt; du wirst Trost, Erleichterung, Hülfe senden, wo es Noth thut; du kannst Gränzen setzen, woran jede fremde Gewalt brechen muß! du vermagst alles, wann deine Zeit kommt. O Gott, wie theuer ist deine Güte, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen!

[42] Gebet am Reformationsfeste.

Gott, Urquell aller Gaben, aller Vorzüge, aller Fähigkeiten und Kräfte, aller irdischen und geistigen Güter, Regierer und Schirmer deiner Christenheit! Dank dir, daß, als alles, was dein Sohn der Menschheit erworben hatte, ein Raub der Finsterniß zu werden schien, du die Helfer erwecktest, daß du unsern Luther begeistertest mit der Sehnsucht, Licht allen zu bringen, und ihn und seine Gehülfen stark machtest, ohne Menschenfurcht die Wahrheit zu bekennen und an ihre Verbreitung Gut und Blut zu setzen! Dank dir, daß du im Sturme des äußern Wechsels das Werk der Kirchenverbesserung bewahrt, gegen höhnende Verächter und heuchlerische Freunde geschützt, und dasselbe aus allen Gefahren und Kämpfen glorreich hast hervorgehen lassen! Dank dir, daß das Licht deines Wortes so helle unter uns leuchtet, und uns so klar den Weg zur

Tugend und Glückseligkeit zeiget; daß wir alle nöthigen Hülfsmittel in unsern Händen haben, um deine Offenbarungen in der heiligen Schrift selbst lesen, und um unsers Glaubens aus Gründen gewiß werden zu können; daß wir die erkannte Wahrheit öffentlich bekennen, dich im Geist und in der Wahrheit verehren, den Einsichten unsers Gewissens folgen und in der Religion nicht Knechte der Menschen sein dürfen! — O Gott, lehre uns den Werth dieser deiner Wohlthaten recht erkennen und sie würdig gebrauchen. Laß die Wahrheit nicht blos unsern Verstand erleuchten, sondern auch unser Herz bessern, und laß sich ihre göttliche Kraft durch unser tugendhaftes und frommes Leben offenbaren. Erfülle uns auch mit liebreichen Gesinnungen gegen diejenigen, die sich in Meinungen und Gebräuchen von uns unterscheiden, und gib, daß wir uns so gegen sie verhalten, wie wir vernünftiger Weise wünschen können, daß sie sich gegen uns verhielten. — Laß die protestantischen Gemeinden immer mehr durch die Bande der christlichen Liebe und der brüderlichen Verträglichkeit mit einander vereinigt werden, und festhalten die Hauptsache alles Christenthums, die Erleuchtung des Geistes, die Tugend, die Ueberwindung unsrer selbst, die Nachfolge Jesu in heiliger Denkart und frommer That, damit sie das immer sind, wofür sie sich ausgeben, die Kinder und Zöglinge des Lichts. Flöße allen Fürsten und Obrigkeiten Ehrfurcht für die Religion und friedsame, liebreiche Gesinnungen gegen alle deine Verehrer ein. Laß sie die Gewalt, die du ihnen anvertrauet hast, niemals zur Unterdrückung und Schwächung der christlichen Freiheit mißbrauchen, und niemals dem Fortgange der menschlichen Erkenntniß eigenmächtige Schranken setzen. Gib, daß ihnen die Rechte des Gewissens stets heilig, und daß die Beförderung der Religion und Tugend und der davon abhängenden allgemeinen Glückseligkeit durch Erhaltung und Verbesserung aller dazu wirksamen Anstalten, und besonders unserer Kirchen und Schulen, das vornehmste Ziel ihrer Anordnungen und Bemühungen sein möge.

(Fürbitte.)

Deiner Aufsicht, o Gott, und der Leitung deines Geistes empfehlen wir alle Lehrer der protestantischen Kirche. Laß allen Stolz, alle Herrschsucht fern von ihnen

sein, und gib, daß sie alle deinen Sohn Jesum für ihren Lehrer erkennen. Schenke ihnen allen Weisheit und Verstand, Kraft und Muth, die Religion und das Christenthum von allen Zusätzen des Irrthums rein zu erhalten. Laß sie den reinsten Eifer für Wahrheit stets mit der wirksamsten Liebe zum Frieden verbinden, und lehre sie die Schwachen mit väterlicher Vorsicht tragen, die Verirrten mit Sanftmuth zurechtweisen, und alle, die ihrer Führung anvertraut sind, zu den lautersten Quellen der Erkenntniß der Tugend und des Trostes leiten. Vor allem aber hilf, daß sie die Lehre, welche sie verkündigten, durch ihr frommes Leben allen als ehrenwerth und theuer empfehlen. O Gott, erbarme dich aller Menschen! Steure dem Unglauben und Aberglauben, dem Laster und dem Elende, und bringe uns alle der Vollkommenheit immer näher, zu welcher du uns bestimmt hast, durch Jesum Christum! Amen.

[43] Gebet am Kirchweihfeste.

Heiliger Gott, gütiger Vater, mit Lob und Dank erinnern wir uns heute der hohen Wohlthaten dieses deines Heiligthums, in welchem wir uns gemeinschaftlich vor dein Angesicht versammeln. Du führest uns hier zur Erkenntniß deiner Größe, deiner Heiligkeit, deiner Liebe und deiner anbetungswürdigen Vorsehung; du zeigst uns hier die Schönheit der Tugend und den Weg zum Seelenglück, und öffnest uns den Himmel mit seinen Seligkeiten. Du vereinigst uns, Reiche und Arme, Hohe und Niedre, hier zu Kindern, die alle an deinem Vaterherzen ruhen, von dir durch deinen Sohn erlöset und zur Ewigkeit berufen sind, und flößest uns Achtung gegen die Menschennatur und Liebe zu unsern Mitmenschen ein. Du nährst hier unsere Ehrfurcht und Liebe gegen dich, ermunterst uns zur Gottseligkeit und treuen Pflichtübung, und tröstest uns in unsern Sorgen und Leiden. Du weihest hier die entscheidendste Verbindung zwischen Menschen und Menschen, den ehelichen Bund; du legst hier den Säugling beim Eintritt in's Leben als sittliches Wesen an unser Herz! du segnest hier die Jugend am Tage ihrer Konfirmation zur Tugend ein; du bringest hier in der Beichte das verstummte Gewissen zur Sprache, erquickst im Abendmahl

die Schwachen, und rufst den Trauernden, die am Grabe des Geliebten weinen, zu: die Todten leben! — O Gott, mache uns die Wohlthaten deines Heiligthums recht wichtig! Bewahre uns vor aller Geringschätzung desselben, und laß uns nie unachtsam und zerstreuet, nie mit eitlen Gedanken und sündlichen Lüsten hier erscheinen. Laß den Saamen deines Worts in unsre Seelen eindringen und in denselben fruchtbar werden. Laß Gebet und Gesang unsere Andacht erwärmen, und stärke unsern Eifer, dich und unser Leben zu verherrlichen. Laß uns entfernen, was die guten Eindrücke jeder hier verlebten Stunde schwächen, verwischen und die Frucht derselben ersticken könnte. Lehre uns bedenken, daß wir von unserer Unwissenheit in deiner Erkenntniß, von unsrer Pflichtvergessenheit, von unserm Stillstand im Guten desto schwerere Rechenschaft geben müssen, je mehr wir Gelegenheit haben, uns hier über dich und deinen Willen zu belehren, und je öfterer und dringender wir hier zur Erleuchtung und Heiligung unsers Geistes aufgefordert werden. Vater der Barmherzigkeit, der du bisher der mächtige Beschützer dieses deiner Verehrung und der öffentlichen Andacht geheiligten Hauses warest, sei es auch in Zukunft. Wende Feuersgefahr und alle Zerstörung der Elemente von demselben ab. Entferne alle Unruhen und Bedrängnisse, die unsere öffentlichen Andachten stören und unterbrechen könnten. Erhalte uns die Verkündigung der reinen Lehre deines Sohnes. Rüste die Lehrer mit Erkenntniß deiner Wahrheit, mit Weisheit, Eifer und Treue aus, daß durch sie unser Verstand erleuchtet, unser Herz geheiliget und unsere Hoffnung auf jenes Leben sicher gegründet werde. Laß uns nie ohne Wachsthum in der Erkenntniß, nie ohne Rührung, nie ohne gute Entschließung und ohne Besserung aus diesem Hause gehen. Du gibst uns jetzo einige Tage der Ruhe von unsern Arbeiten. Erhalte uns in diesen Ruhetagen bei unsern Ergötzungen in den Schranken der Gottesfurcht, Ehrbarkeit und Mäßigung; laß uns auch bei unsern irdischen Freuden beweisen, daß dein Wort in unsern Seelen lebendig und zur Bewahrung unserer Unschuld und Tugend fruchtbar sei, und behüte uns vor allem unordentlichen Wesen, aller Thorheit, allen Ausschweifungen, allen sündlichen Worten und Werken. Laß uns diese Tage so zurücklegen, daß wir uns derselben mit unverletztem Ge-

wissen erinnern, dir für dieselben danken und uns in der Folge unsers Lebens deines Wohlgefallens und Segens versichern und freuen können. Dein guter Geist führe uns allezeit auf ebener Bahn! Amen.

[44] Gebete am Bußtage.

1.

Herr Gott, der du bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte, der du vergibst den Sündern, die sich von ganzem Herzen zu dir bekehren: siehe, wir werfen uns hier vor dir nieder, und flehen dich um Gnade an, und geloben neuen heiligen Ernst in unserer Besserung. Ach, welcher Vergehungen klagt uns nicht unser Gewissen vor dir an! Nur zu oft haben wir unsere Bestimmung aus den Augen verloren, den Weg deiner Gebote verlassen, und sind auf Abwege gerathen, die uns immer weiter von dir und der Vollkommenheit entfernen. Wie viel Gleichgültigkeit gegen unsere wichtigsten Angelegenheiten, gegen die Erleuchtung und Heiligung unserer unsterblichen Seele für den Himmel, gegen Religion und Christenthum herrschet nicht unter uns! Welch ein niedriger, irdischer Sinn, welche Leidenschaften regieren noch so viele unter uns! Eigennutz und Geiz, Stolz und Eitelkeit, Sinnlichkeit und Ueppigkeit, Trägheit und Verschwendung, Neid und Unversöhnlichkeit — ach, wie weit erstreckt sich noch ihre unselige Herrschaft unter Christen! Und welcher Stand, welche Klasse von Menschen muß sich nicht noch besonderer, ihr eigener Sünden und Vergehungen vor dir anklagen! Ach, wir alle, Allwissender, müssen bekennen, daß wir nicht rein sind vor dir, daß wir bald auf diese, bald auf jene Art gefehlt, und nicht immer so gedacht und gehandelt haben, wie wir, als vernünftige, unsterbliche Geschöpfe, als deine Kinder hätten denken und handeln sollen. Und bedenken wir deine große, väterliche Güte gegen uns, o Gott, wie müssen wir uns schämen unsrer Pflichtverletzungen! Was wir Gutes haben und genießen, Gesundheit und Stärke, Freiheit und Ruhe, Wohlstand und Ueberfluß, alles haben wir von dir! Dir haben wir den größten Segen zu danken, daß wir als Christen von unserer Bestimmung für die Ewigkeit gewiß gemacht worden sind. Von unserer Kindheit an hast du es uns nicht

an Bildungsmitteln und an Ermunterungen zum Guten fehlen lassen. Bald hast du uns durch frohe, bald durch widrige Schicksale aufmerksam auf uns selbst zu machen, und auf den Weg zur Tugend zu führen gesucht. Und wenn Viele deiner gütigen Leitung nicht achteten und folgten, so wurdest du doch des Erbarmens nicht müde, und ließest immerfort die Sonne deiner Liebe scheinen, ja, du lässest uns alle noch heute eine Güte erfahren und rufest uns mit väterlicher Stimme zur Besserung. Ach, Herr, wie könnten wir vor dir stehen, ohne unsern Blick voll Reue niederzuschlagen! Wir fühlen unsern Undank gegen so viel Liebe, unsere Trägheit bei so viel Ermunterung, wir fühlen tief unsere Schuld! Vergib, vergib uns, barmherziger Vater! Um deiner Erbarmung willen, um Jesu Christi willen, der allen Reuevollen, sich aufrichtig Bessernden in deinem Namen Vergebung verheißen und durch seinen Tod am Kreuze bestätigt und versiegelt hat, vergib, vergib uns! Verwirf nicht unsere Thränen und unsere Gelübde! Wir geloben dir Besserung mit freudigem Herzen! Wir wollen dir und der Tugend leben von ganzer Seele und aus allen Kräften, und es ernst nehmen mit unserer Heiligung. Wir wollen streng verfahren gegen unsere Schwachheit; wir wollen achtsam sein auf unsere Gedanken, Empfindungen, Wünsche und Neigungen; wir wollen kräftig widerstehen der Versuchung; wir wollen nicht stehen bleiben bei einigen Fortschritten im Guten, sondern wollen immer mehr reinigen unser Herz und Leben von Fehlern, immer mehr vermehren unsere Tugenden, immer mehr stärken unsere sittliche Kraft, und unsere Lauterkeit und unsern Pflichtleistungen ein immer schöneres Gepräge verleihen. Und um unserm Aufschwunge zu menschlicher Vortrefflichkeit immer rasche Schwingen zu erhalten, wollen wir keinen Morgen erwachen, ohne unsre frommen Vorsätze zu erneuern, und keinen Abend uns zur Ruhe legen, ohne vorher uns Rechenschaft über uns selbst zu geben, und wollen lieben die Stunden der Belehrung und Kräftigung hier in deinem Tempel, und die Stunden häuslicher Andacht und Erbauung, die Stunden einsamer Beschäftigung mit dir und dem Worte der Wahrheit, die öftern lebendigen Erinnerungen an unsere Menschenwürde, an unser Himmelsziel, an die Wichtigkeit des Erdenlebens, an die schnelle Flucht der unwiederbringlichen Zeit, an

die seligen Folgen der Tugend, an unsere Todesstunde, an die Ewigkeit. Allwissender, dich rufen wir zum Zeugen der Aufrichtigkeit unserer Gelübde an; von dir erwarten wir auch Beistand, sie zu erfüllen. Deine Kraft ist ja mächtig in allen Schwachen; stärke auch uns, denn wir sind schwach! Dein Geist erleuchte, ermuntere, halte, ermuthige uns, daß wir bleiben auf der Bahn zu immer höherer Vollkommenheit! Vater! wir haben uns unterwunden, mit dir zu reden, im Gefühl unserer Fehlerhaftigkeit, aber auch im Vertrauen auf deine unendliche Liebe. Höre denn auch die Bitten, die wir für unsere Brüder zu dir emporschicken. Erbarme dich aller Menschen, und führe sie alle zur Erkenntniß der Wahrheit, zur Tugend und Glückseligkeit!

(Fürbitte.)

Gib, daß alle Regenten, alle Obrigkeiten, alle Lehrer, Hohe und Niedrige, Reiche und Arme, Junge und Alte sich mit uns zur treuen Pflichterfüllung deines Willens vereinigen. Stelle unter deine Obhut Kirchen und Schulen, Familienwesen und Kinderzucht. Stelle alles, ja alles unter deiner Wahrheit und Liebe allsegnenden Einfluß, auch Wissenschaft und Kunst, Gewerbe und Handthierungen, auch Freude und Vergnügen, auch Sorge und Schmerz, daß alles für Frömmigkeit und Tugend wirksam sei. Herr Gott, mächtig und barmherzig, bei dir ist Erhörung, ist aller Segen, ist ewiger Segen; wir verlassen nicht dein Heiligthum, ohne Vertrauen auf dich! Amen

[45] 2.

Ewiger, Herr der Welten, Geber des Lebens, Vater in Christo, Richter der Geister, wir bekennen dir unsre Sünden. Und wenn unsre Lippen schwiegen, unser Herz und unser Leben spricht, daß wir mangeln des Ruhms, den wir vor dir, als deine Kinder, als deine namenlos begnadigten Kinder haben sollten. Wir sind mit dem Pfunde, das du uns gegeben hast, mit unserer Zeit, unsern Kräften und Gütern nicht so treu gewesen, als es die Pflicht forderte; wir haben das Glück, zu welchem uns deine Güte bestimmte, nicht eifrig genug zu erstreben, zu bewahren und zu vermehren gesucht. Und wir erkennen die Ursachen unserer Unvollkommenheit. Die Anhänglichkeit an die Eitelkeit der Welt war zu mächtig in uns,

und die Liebe zu dir zu schwach. Der Schein und Schatten vergänglicher Güter täuschte uns, und wir vergaßen darüber die himmlischen Kleinode. Ach, Vater, daß die Gemeinschaft mit dir und das Ewige noch nicht unser Höchstes und Alles geworden ist: das ist die Quelle unsers Elends, das leitet unser Urtheil irre, erschüttert unsre frommen Entschlüsse, ermattet unsern Eifer, lähmt unsre Kraft, und bringt so unser Herz und unser Leben um seinen Schmuck, seinen Frieden und um den Segen, den deine Gnade uns bestimmt hat. Herr, gehe nicht in's Gericht mit uns! Der du bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte, vergib uns unsre Sünden! Siehe an unsre schmerzliche Reue; sieh an unser Schmachten nach Vollkommenheit, sieh an unsre Sehnsucht nach deinem Beifall und nach der Himmelswürdigkeit, sieh an unser Vertrauen auf deine Gnade! Und die Gelübde, die ernstlichen Gelübde uns'rer Seele, die sich heute von neuem heiligt, sieh sie wohlgefällig an! Wir wollen unsern Fehlern, unsern unlautern Wünschen, unsern sündlichen Begierden, unsern üblen Gewohnheiten, unsrer Selbstsucht, unserer unmäßigen Weltliebe entsagen, und mit aller Kraft nach dem Göttlichen und Ewigen streben, als nach unserm ersten und theuersten Kleinode. — Herr, begründe, stärke, bewahre dieses Gelübde in uns, daß es nicht nach wenig Tagen halbvergessen hinter uns in den Schatten der Vergangenheit schwebt. Zu Hohen und zu Niedern, zu Reichen und Armen tritt in des Lebens Irrgängen heute der Bußtag wie ein Führer und weiset ihnen den Weg der Wahrheit und Seligkeit, den sie verloren haben: o laß alle auf dieses Führers Stimme achten und ihr folgen! Wir empfehlen dir des Vaterlandes Wohlfahrt. Segne unsern Regenten, segne Ihn in allem, was er Gutes beschließt und unternimmt; segne, die zu seinem Fürstenhause gehören!

(Fortsetzung der Fürbitte.)

Segne die Obern, die eifriger für dein Reich wirken; die Geistlichen, die würdiger in deines Sohnes Fußtapfen wandeln; die Lehrer, die reichere Saat in die Herzen der Jugend streuen; die Väter und Mütter, die mit ihren Lebensgenossen ungetheilter um dein Gesetz sich sammeln; die Jünglinge und Jungfrauen, die nur fröhlich

sein wollen in deiner Furcht. Segne alle, die heute aus dem Gefühl der Zerstreuung sich sammeln, und ernst beschauen die vielfachen Mängel ihres Wesens und Thuns, und mit festem Willen vor dir stehen, der Macht der Sünde zu steuern und dem Wahren, Guten, Ewigbeglückenden zu gehören. Vergegenwärtige uns lebendig, daß Stunden und Jahre verfliegen wie ein Morgentraum, und die Zeit zu unserm Heil anzukaufen ist, daß Fehler und Sünden, je länger wir ihnen ergeben sind, sich desto mehr verstärken und Erbübel der Jahre werden, daß noch jetzt die Rückkehr zu dir vergönnt ist, und wir nicht wissen, ob nicht bald der Schmerz der Krankheit unsere Kraft dazu vernichtet, ob wir noch lange hier zu leben haben und ob wir nicht schon nach wenig Jahren, Monden und Tagen in der Reihe der Entschlafenen sind, schon vor dir, dem Weltenrichter stehen. Vergegenwärtige uns das lebendig und verstärke durch das Gewicht dieser Gedanken unsern Eifer in der Besserung. Hilf, hilf, der du unsre Zuflucht bist, daß wir unsere irdische Laufbahn noch schön bezeichnen, daß die Tugend uns immer lieblichere Blumen aufblühen lasse, und unser Herz und Leben immer herrlicher verkläre! Hilf, daß wir einst im Tode kein Urtheil, kein Gericht zu fürchten haben, und daß die Erinnerung an unsere Vergangenheit und der Blick auf die Ewigkeit uns mit Himmelswonne erfülle! Erhöre uns, Allgegenwärtiger, Allwissender, Barmherziger; erhöre uns, heiliger Gott, der du willst, daß allen geholfen werde! Amen.

[46] Nachmittagsgebet am Bußtage.

Allmächtiger Gott, Herr Himmels und der Erde, der du unendlich über uns und alle Geschöpfe erhaben bist, aber doch liebevoll auf deine verirrten Kinder blickst und dich ihrer erbarmst, wenn sie wieder zu dir kommen, und Gnade und Hülfe zur Besserung ernstlich bei dir suchen! siehe, wir demüthigen uns heute gemeinschaftlich vor dir. Wir bekennen mit inniger Reue, daß wir dich, deinen Willen, unsere große Bestimmung oft vergessen, und von unserer Sinnlichkeit verführt, Wege, die nicht gut waren, erwählt haben. Wie könnten wir unsere Sünden auch dir verhehlen, Allwissender, Richter aller Welt? Wo sollten wir hingehen vor deinem Geiste? Wohin fliehen vor dei-

nem Angesicht? Die Finsterniß selbst würde uns vor dir nicht verbergen; die Nacht ist vor dir, wie der helle Tag; du verstehest unsere Gedanken von ferne, und es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du nicht wüßtest. Vater, Vater, wir fühlen unsere Schwäche; wir fühlen das Bedürfniß, unsern Geist immer mehr auszubilden und unser Herz zu veredeln; wir fühlen unsern Mangel an thätigem Christenthum, und die Nothwendigkeit, unser Heil in deinem Sohne zu suchen, der für unsre Heiligung lehrte, duldete und starb, und flehen: erbarme dich unser! Mache uns theilhaftig des Trostes, den du allen Reuevollen verheißen hast. Gib uns die Freude der Ueberzeugung, an dir einen Vater zu haben, der allen sich Bessernden verzeiht! Ihm, der uns ist als Vorbild vorangegangen in der Reinigkeit des Herzens, in der freudigen Erfüllung deines Willens, in der thätigen Liebe der Menschen, in der Treue im Berufe, in der Weisheit zu dulden, und in der Gottergebenheit zu sterben. — Ihm immer ähnlicher zu werden, sein Bild uns recht tief einzuprägen und in unserm ganzen Wandel zu beweisen, daß wir seine Nachfolger sind: dies sind unsere Gelübde, Allerheiligster, vor dir! Verleihe uns Kraft, unsern guten Vorsätzen lebenslang getreu zu bleiben! Ach, daß wir nie wieder uns durch Betrug der Sünde verführen ließen, sondern auf dem Wege der Tugend immer weiter und glücklicher fortschritten, täglich reiner in unserm Herzen und rechtschaffener in unserm ganzen Wandel würden, und so dem schönen Ziele christlicher Vollkommenheit immer näher kämen! Segne uns alle dazu, Vater im Himmel, Vater deiner Menschen!

Gebet nach der Brandpredigt. [47]

Herr Gott, der du Glück und Unglück, Reichthum und Armuth, Leben und Tod in deiner Macht hast, wie tief fühlten unsre Vorfahren deine gewaltige Hand, als sie einst einen großen Theil unsrer Stadt (unsers Orts) in Flammen aufgehen, und als so manche von ihnen an einem einzigen schrecklichen Tage sich verarmt und drückenden Sorgen Preis gegeben sahen! Ach, wie wehe thut es unsern Herzen, wenn wir an die Zeit denken, welche so große Trübsal ihnen brachte! Der du Vater, ein über alles gütiger Vater bist, warum betrübtest du so sehr? Herr,

dein Weg ist oft dunkel, und der Ausgang zum Licht ist unserm schwachen Auge verborgen, und muß es sein! Aber dessen sind wir gewiß, daß du die Liebe nicht blos dem Frohen bist, sondern auch dem Bedrängten, und daß deine Weisheit Alles wohl macht, was noch so schmerzlich ist, und verschuldete wie unverschuldete Uebel zu unserm ewigen Besten leitet. Dessen sind wir gewiß, daß du, der Heilige, den Schatten zum Licht, den Schmerz zur Freude gesellt hast, um uns für ein höheres Ziel, als die Erdenfreude, zu erziehen, und daß du die schauderhafte Stunde, die unser Glück unterbricht, benutzest, uns fester an dich und an das Göttliche zu knüpfen, uns an wichtige Pflichten zu mahnen und in himmlischen Tugenden zu üben und zu bewähren. Und bedenken wir ernstlich, wie oft wir uns von dir entfernen und deinen heiligen Willen aus den Augen verlieren, so müssen wir deine Langmuth bewundern, nach welcher du so schonend mit uns umgehst, und die Huld, mit welcher du uns, wenn du uns betrübest, auch wieder erfreuest, und in unsrer Noth Erquickung, Beistand und Hülfe sendest. Vater, Vater, wie Kinder voll Liebe und inniger Zuversicht die Hand des Vaters und der Mutter fassen, so ergreifen wir deine Hand. Wir freuen uns des erhebenden, tröstenden Glaubens an deine uns nie verlassende Aufsicht und deine alles leitende Regierung, und wollen immer deiner Macht uns gern unterwerfen, immer deiner Weisheit vertrauen und uns von deiner Güte versichern, daß du auch bei harten Prüfungen alles wohl machest. Wir wollen so denken und handeln, daß wir es nie mit unsern Sünden verdienen, wenn deine Hand uns schlägt, damit unser Gewissen nicht unser Elend vermehre. Wir wollen dich nicht vergessen, wenn's uns wohl geht, und nicht erst an dich denken lernen, wenn Trübsal da ist. Wir wollen den großen Zweck der Erinnerungen dieses Tages nicht an uns verloren gehen lassen, damit wir fester mit dir verbunden werden, die Tugend inniger lieben lernen und alles vermeiden, was uns in Unglück stürzt und desselben werth macht. Wir wollen auch im Leiden dir dankbar sein und die Ruthe küssen, die uns schlägt. Wir fühlen uns getrieben, heute mit gerührtem Herzen dich zu preisen, daß du uns bisher ruhig und sicher in unsern Wohnungen hast leben lassen und manche Gefahr, welche uns Elend drohete, gnädig

von uns abgewandt hast, und rühmen freudig deine Güte und Barmherzigkeit, die kein Ende hat, sondern alle Morgen neu und groß ist; aber unser schönster Dank soll sein, deiner Wohlthaten nicht unwürdig zu werden, und unsere erhaltenen Wohnungen zum Sitz der Frömmigkeit, Tugend und Liebe zu machen. Segensgott, segne uns durch diese Gesinnungen und Entschließungen. Segne unsern geliebten Fürsten, segne seine Regierung zum Heil des Vaterlandes und unsere Stadt; segne sein Fürstenhaus!

(Fortsetzung der Fürbitte.)

Segne unsre Stadt durch ihre Obrigkeiten, durch ihre Bildungsanstalten, durch ihre milden Stiftungen, durch Kirchen und Schulen, durch Handel und Gewerbefleiß! Segne sie durch die Eintracht der Familien und durch das Wohlgerathen der Kinder! Segne sie durch die Frömmigkeit und den Gemeinsinn ihrer hohen und niedern Bürger! Hindere alle Bosheit, die auf das Verderben der Mitbürger sinnt; bewahre auch vor allem Leichtsinn und aller Nachlässigkeit, durch die Menschen ihren Mitmenschen drückende Leiden verursachen und sich selbst in's Verderben stürzen können! Mache jeden bereitwillig, hülfreich gegen diejenigen zu sein, welche in Noth und Unglück gerathen. Herr, wir können nichts aussprechen vor dir, was du nicht wüßtest; aber es thut uns so wohl, mit unserm Anliegen zu dir eilen zu können; es ist die Beschäftigung mit dir beseligend für unser Herz, und wir haben die Wonne der Gewißheit, daß du das Gebet aufrichtiger Herzen nicht verschmähst. Darum befehlen wir dir alles, was uns wichtig ist, Amen.

Gebet am Schluß des Kirchenjahres. [48]

Herr der Zeit und der Ewigkeit, der kein Jahr kommen und schwinden läßt, ohne uns namenlos zu segnen, der, wenn alles Irdische sich ändert, doch immer unveränderlich bleibt, unveränderlich auch in seiner Macht und Liebe, uns wohl zu thun! wir danken dir heute am Schlusse des Kirchenjahres für die großen geistigen Wohlthaten, welche du uns durch den öffentlichen Unterricht in der Religion und durch den ununterbrochenen Fortgang unsrer gemeinschaftlichen Andachtsübungen erwiesen hast. Du

hast uns das Glück gewährt, dich, den allein wahren und über alles herrlichen Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, zu erkennen. Du hast unsre Blicke auf unsre große Bestimmung gelenkt und uns den Weg gezeigt, auf welchem wir sie erreichen. Du hast uns in der Verkündigung deines Worts im Tempel, in den gemeinschaftlichen Gebeten an der heiligen Stätte, in den Feierstunden des Gedächtnißmahles deines Sohnes so wirksame Mittel dargeboten zur Erweckung und Belebung frommer Gesinnungen und Entschließungen, zur Tröstung und Beruhigung in unsern Widerwärtigkeiten und zur Befestigung unsrer Hoffnung auf die Ewigkeit. O Gott, wir können dich nicht genug preisen für diese Wohlthaten! Haben wir sie aber auch immer hoch geachtet und würdig benutzt? Haben wir unsere Religionsversammlungen fleißig besucht, und uns dem Altare des Heilandes mit frommem Sinne genähert? Haben wir deine Belehrungen immer gern gehört, deine Ermahnungen gern angenommen, deinen wohlmeinenden Warnungen nie widerstanden? Ist keine, keine Andachtsstunde fruchtlos für uns vorübergegangen? Oder entzogen wir uns leichtsinnig, träge und verdrossen deinem Heiligthume? Betraten wir es manchmal zerstreut und unachtsam? Hat die Stimme der Wahrheit in der Predigt manchmal uns erbittert, statt uns zu bessern, und beharrten wir bei allen Ermahnungen deines Wortes in verderblicher Verblendung und Sicherheit, statt nachdenkender, vorsichtiger, pflichttreuer, sittlich-strenger gegen uns und himmlisch gesinnter zu werden? Ach, Allgnädiger, vergib, vergib uns unsre Sünde und Schuld! Entziehe uns die Segnungen deines Tempels, der gemeinschaftlichen Andacht und der Predigt deines Wortes nicht! Wir wollen diese Segnungen künftig gebührend achten, und sie nicht umsonst besitzen. Mit dem Ende dieses Kirchenjahres gehen wir abermals einen Schritt näher zur Ewigkeit, für die du uns hier erziehen willst. Das wollen wir ernstlich bedenken, damit wir um so eifriger und redlicher Zeit und Gelegenheit zur Erleuchtung, zur Heiligung und zum Frieden der unsterblichen Seele benutzen. Allmächtiger, heiliger, liebender, treuer, ewiger Vater, sei mit deiner Christenheit, und beschütze deine christliche Kirche! Segne das Vaterland durch die Regierung unsers geliebten Fürsten!

(Fortsetzung der Fürbitte.)

Segne in unsrer Stadt zur Förderung der Anstalten der Religion und zur Förderung der Tugend das Wirken und Leben der Obrigkeiten, der Lehrer und Erzieher, der Väter und Mütter. Laß alle, von den Höchsten unter uns bis zu den Geringsten, Religion und Tugend über alles lieben, dann haben wir den schönsten Segen, den wir erhalten können. Wir werden dann dankbar und mäßig und dadurch auf's innigste des irdischen Glücks uns freuen, was du uns gabst; wir werden voll Muth und Vertrauen sein im Leiden; wir werden Kraft besitzen, unsere Wünsche und Neigungen und Leidenschaften zu beherrschen; wir werden redlich und liebevoll mit den Menschen umgehen; wir werden treu unsern Beruf wahrnehmen! wir werden furchtlos auf das Grab blicken, und uns einst himmlisch selig fühlen vor deinem Thron, Amen.

Gebete in den Montagsbetstunden. [49]

1.

Es walte über uns der dreieinige Gott, der alliebende Vater, der Erleuchter durch seinen Sohn, der heilige Geist! Er sei geliebet und gelobet in Ewigkeit! Amen.

Geliebte in Christo, dem Herrn. Wir fangen heute durch Gottes Gnade wieder an den ersten Werktag und gehen von neuem an unsre Arbeit, ein jeder nach seinem Berufe, Amte und Stande, entweder zu Hause oder auf dem Felde, in der Heimath oder in der Fremde. Weil aber an Gottes Segen alles liegt, und ohne Gottes Hülfe und Beistand wir nichts vermögen, so sind wir an dieser heiligen Stätte, wo Gott seines Namens Gedächtniß gestiftet, zusammengekommen, um ihn um seinen Segen herzlich anzurufen. Laß uns daher mit andächtigem, gläubigen und inbrünstigen Herzen mit einander beten; vorher aber anhören den zu verlesenden Psalm.

(Vorlesung des Psalms.)

Hierauf lasset uns beten.

O Gott, Allmächtiger, reich an Barmherzigkeit über alle, die dich anrufen, der du uns alle zur Arbeit bestimmtest und jedem von uns seinen Stand und Beruf

gabst, und der du willst, daß wir darin treu und fleißig erfunden werden: wir bitten dich herzlich, gib deinen Gnadensegen zu den Werken unsers Berufs, daß wir ja alles anfangen und vollbringen nach deiner liebevollen und heiligen Absicht. Wir wissen, Herr, daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt, und in Niemandes Macht, wie er wandle und seinen Gang richte. Dein nur, Gott, unser Vater, ist Rath und That. Wo du das Haus nicht bauest, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Weder der da pflanzt, noch der da begeußt, ist etwas; du bist es, der das Gedeihen gibt. Darum, lieber Gott, wollen wir alles, was wir thun, mit Worten oder Werken, mit dir beginnen; wir wollen dir unsere Wege befehlen, und hoffen auf dich, du werdest es mit uns wohl machen. — Du hast uns in deinem Worte verheißen, daß des Frommen Gang von dir gefördert werde, und was er thue, wohl gerathen solle: so gib uns denn, Himmlischer, von dem alle Hülfe auf Erden kommt, Verstand und Kraft, unser Thun wohl anzufangen und glücklich auszuführen. Fördre das Werk unsrer Mühe. Erhalte uns dazu Gesundheit, und laß uns an jedem Morgen der Woche neu gestärkt an Leib und Seele an dasselbe gehen. Hilf uns froh und mit Lust unsre Geschäfte treiben, und leite uns durch den Geist der Ordnung, daß wir sie zur rechten Zeit und am rechten Orte und mit Sorgfalt verrichten. Segne unsere Amtsverrichtungen, unsern Nahrungszweig, segne Ackerwerk, Viehzucht, Handthierung mit Erfolgen, wodurch unser und der Unsrigen Leben erheitert wird und wir in den Stand gesetzt werden, viel Nützliches und Edles in unserm Kreise zu stiften. Nimm uns bei unsern Verrichtungen in deinen allmächtigen Schutz, decke deine himmelbreite Gnade über uns, und stelle deine heiligen Engel um uns, daß sie uns behüten auf allen unsern Wegen, und uns auf ihren Händen tragen und wir unsern Fuß an keinen Stein stoßen. Behüte Haus und Hof, Hütte und Wohnung mit Allem, was wir haben, vor Feuers- und Wassersnoth und allem Verderben. Verhüte, daß böse Menschen eine Gelegenheit finden, uns das zu entziehen, was zu unserm nothdürftigen Unterhalte gehört. Bewahre uns aber auch dein heiliges Wort, und laß uns auf seine Stimme und seine Ermunterung und Warnung hören, damit wir jeden Tag benutzen zum Wachsthum in der

Weisheit unserer Seele, und nie über das Zeitliche das Ewige vergessen. Walte mit deiner Gnade über unsern geliebten Fürsten und über sein ganzes Fürstenhaus, leite seine Räthe und Diener, erhalte Friede und Ruh' im Lande, entferne verderbliche Krankheiten und Seuchen, laß gedeihen die Früchte des Feldes, und uns alle dankbar die Gaben der Natur genießen. Allen, die in Noth und Gefahr sind, wollest du mit Hülfe erscheinen, die Angefochtenen und Betrübten wollest du trösten, die Schwachgläubigen stärken, die Irrenden belehren, die Verführten bekehren, den Müttern glückliche Entbindung geben, der Kinder warten, die Kranken erquicken und ihnen helfen, die unschuldig Gefangenen loslassen, die Reisenden auf ihren Wegen schützen, alle Wittwen und Waisen, alle Elende, Bedrängte, Dürftige vertheidigen und versorgen, ja aller Menschen wollest du dich erbarmen. Regiere unsre Herzen allezeit, daß all' unser Thun und Lassen zu deiner Ehre und zum Nutzen und zur Freude des Nächsten gereichen möge, und wir nicht uns, nicht unsern sinnlichen Neigungen und Lüsten, sondern dir leben in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir wohlgefällig ist, und den Glauben und das gute Gewissen bewahren, bis wir nach den Mühen und Arbeiten dieses Lebens eingehen in die ewige Ruhe und Seligkeit. Ja, das alles gib und gewähre uns durch deine Gnade, Herr der Welt, Regierer und Vater der Menschen, hochgelobter Gott in Ewigkeit! Amen.

Wir fallen auf uns're Knie nieder und flehen:

Herr, Gott, Vater im Himmel erbarme dich!
Sohn Gottes, Weltheiland, erbarme dich!
Heiliger Geist, erbarme dich!
Dreieiniger, anbetungswürdiger Gott, erbarme dich über uns, sei uns gnädig, vergib uns unsre Sünden und erhöre unser Gebet!

Vater unser, der du bist im Himmel, geheiliget werde dein Name, zu uns komme dein Reich, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Kollekte.

Gott, erhalte Frieden in unserm Lande;
gib Glück und Heil in jedem Stande.

Wir beten:

Herr, allmächtiger Gott, barmherziger Vater, sieh wohlgefällig auf deine Kinder an der heiligen Stätte, wo du deines Namens Gedächtniß gestiftet hast. Erhöre das Flehen, mit welchem wir vor dein Angesicht traten, der du so unerschöpflich am Wohlthun bist und so gern Gebet erhörest. Segne uns in dieser Woche an Seele und Leib, in unsern Verrichtungen und Arbeiten, und was wir Theures haben, vor Schaden und Verderben. Befriede deine Christenheit und erhalte uns und unseren Nachkommen fort und fort das seligmachende Wort deines Sohnes, des Ursprungs himmlischen Segens und Friedens, Jesu Christi, unsers Herrn.

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr erleuchte sein Angesicht auf uns und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden!

[50] 2.

Wer unter dem Schirme des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn: meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe! Darum wollen wir mit dem Aufblicke zu Gott jetzt an dieser heiligen Stätte die neue Woche beginnen, — und unser Vertrauen auf Gottes Hülfe stärken durch das Wort der Schrift im . . . . Psalm.

(Vorlesung des Psalms.)

Hierauf lasset uns beten:

Allmächtiger, Unendlicher, Regierer und Vater der Menschen, wir sind, vermögen, erlangen nichts ohne dich; in dir nur leben, weben und sind wir; du gibst alle gute und vollkommene Gabe: darum kommen wir zu dir, und werden ewig zu dir kommen. Du kannst und wirst uns nicht verlassen, und in dir wird unserm Herzen sanft und wohl: darum freuen wir uns, daß wir mit unserm An-

liegen heute und immer an dich uns wenden und um deinen Segen flehen dürfen. Gott alles Heils, ewige Liebe, blicke huldreich auf uns herab. Siehe unser Erscheinen an dieser heiligen Stätte als den Ausdruck der aufrichtigen Huldigung unsers dir ergebenen Herzens an. Laß unsre Andacht dazu dienen, daß sie uns unsre Berufsgeschäfte und Pflichten von neuem wichtig mache, und uns dazu stärke und ermuntere. Laß uns unsern Beruf als die schönste Gelegenheit betrachten, unsere Kräfte zu üben, unsere Fähigkeiten zu entwickeln und zu bilden, und uns um unser und anderer Menschen Wohl verdient zu machen. Laß uns in Erfüllung unserer Berufspflichten unsre größte Ehre und Zufriedenheit setzen, und uns auch bei dem minder günstigen Erfolge mit dem Bewußtsein trösten, das Unsrige gethan und deinen Willen erfüllt zu haben. Bewahre uns vor Müssiggang und Trägheit, diesen gefährlichen Feinden unserer Unschuld und Tugend, und laß uns unsere Kräfte nicht ungebraucht vergraben, und die schöne Zeit nicht ungenutzt verschwenden. Laß uns wirken, so lange es Tag ist, so lange wir noch leben, es kommt die Nacht, die Stunde des Todes, da Niemand wirken kann. Führe uns lebhaft zu Gemüthe, daß du uns wegen der guten oder schlechten Anwendung unserer Zeit und Kräfte dereinst zur Rechenschaft fordern wirst. Laß uns jeden Betrug und jede Ungerechtigkeit in unserm Berufe fliehen, und nicht sowohl auf unsern Nutzen, als vielmehr auf das gemeine Beste sehen. Erfülle uns mit einem edlen Gemeingeiste, daß wir als ein Herz und als eine Seele, als Glieder einer Familie, als Kinder eines Vaters für einander leben und wirken. Laß uns nicht blos vor Menschen und in ihren Augen thätig sein, sondern auch ungesehen und von dir allein bemerkt, unsere Geschäfte redlich und gewissenhaft besorgen. Gib uns Eifer und Lust zu jeder nützlichen Arbeit, und laß uns Hindernisse und Verdrüßlichkeiten bei Erfüllung unserer Obliegenheiten muthig überwinden und standhaft besiegen. Laß uns aber auch die Unsrigen zu nützlicher Thätigkeit erziehen und sie früh zur Arbeit gewöhnen, damit sie etwas Gutes lernen und dem gemeinen Wesen ersprießliche Dienste leisten können. Verbreite deine segnende Güte über alle Stände, über Hohe und Niedrige, über Reiche und Arme. Nimm dich aller Leidenden und Verlassenen an.

Sorge väterlich für Wittwen und Waisen, für alle Bedrängte und unschuldig Leidende. Lindere eines Jeden Schmerz und Kummer, steure der zu großen Armuth und Dürftigkeit und gib jedem seinen nothdürftigen Unterhalt. Erwecke Menschenfreunde, die sich der Elenden annehmen. Laß uns insgesammt mitleidig, brüderlich, barmherzig und freundlich sein und es als den schönsten Lohn unserer Arbeit ansehen, wenn wir so glücklich sind, Wohlthäter der Menschen zu sein. Befördere zu dem Ende, o Gott, alle guten und gemeinnützigen Anstalten, und laß Jeden das Seine dazu willig beitragen. Wache mit deiner Vatergüte über unsere Stadt (unsern Ort) und über das ganze Land, und entferne von uns, was uns verderblich ist. Nimm in deinen gnädigen Schutz unsern geliebten Regenten und sein ganzes Fürstenhaus. Erhalte unter uns Ruhe und Friede, Eintracht und Ordnung, Gerechtigkeit und Güte und gute Sitten. Laß die Religion immer mehr geachtet und geschätzt werden, und durch treue Befolgung ihrer heiligen Vorschriften zum Segen für uns und unsre Nachkommen werden. Erhalte uns unverfälscht die Lehre des Evangeliums, und bewahre uns vor Irrthümern, die deren wohlthätige Kraft aufhalten und hindern. Gib deiner christlichen Kirche treue Lehrer, die das wohlthätige Licht der Wahrheit und die heilbringende Tugend durch ihre Lehre und ihren Wandel befördern. Laß diejenigen, denen du in den Schulen die Bildung der Jugend anvertrauet hast, allen Fleiß anwenden, sie wohl zu erziehen, daß sie die Freude der Eltern, und die Ehre und der Trost ihres Alters werde, und laß auch Väter und Mütter nichts verabsäumen, was zu ihrer Kinder Bildung dient, und weder Mühe noch Kosten scheuen, die sie darauf zu verwenden haben. Religion, Weisheit und Tugend sind die größten Geschenke, o Gott, die schönsten Güter, die wir von dir erbitten. Laß uns sie immer allen andern vorziehen. Laß uns nie einen zu hohen Werth in die Erdengüter setzen, uns nicht mit zu großer Begierde nach ihnen streben. Laß uns vielmehr mit Nahrung und Kleidung zufrieden, bedenken, daß wir keines derselben im Tode mitnehmen und gebrauchen können. Bewahre uns auch vor eitlem Streben nach Ehre, die eben so nichtig, als vergänglich ist, und die Sorge und Mühe, die wir darauf verwenden, nicht belohnt. Unsere

Ehre sei unsere Pflichterfüllung und ein gutes Gewissen. Flöße uns den himmlischen Sinn ein, der am ersten nach deinem Reiche und nach deiner Gerechtigkeit trachtet, so wird uns das Uebrige von selbst zufallen. Laß uns im Genusse des Angenehmen, was du uns in dieser Woche gewährest, nie deiner und unserer unsterblichen Seele vergessen, und dankbar, mäßig, weise alles Gute genießen. Laß uns, wenn vielleicht uns Schmerzliches widerfahren sollte, im Glauben an deine Weisheit und Liebe, und in der Hoffnung auf die Ewigkeit, es nach deinem heiligen Willen geduldig und still ertragen. Und wenn wir vielleicht mit dieser Woche oder auch selbst mit diesem Tage unser Leben endigen sollten, so gib, daß uns der Tod nicht unbereitet finde, und wir mit Freude auf das höhere Leben blicken können, auf das Wirken und die Seligkeit der himmlischen Welt. Amen, erhöre uns um deiner Liebe willen, Amen.

Hierauf lasset uns auf unsere Knie niederfallen und beten:

Gott, Vater, erbarme dich;
Sohn Gottes, Weltheiland, erbarme dich;
Gott, heiliger Geist, erbarme dich;
Dreieiniger, anbetungswürdiger Gott, erbarme dich über uns, sei uns gnädig, vergib uns unsre Sünde und erhöre unser Gebet.

Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiliget, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schuld, wie wir unsern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Uebel. Denn dein ist das Reich, die Kraft, die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Kollekte.

Herr, unsere Seele erhebe dich:
und unser Herz erfreue sich deiner, unsers Heilandes.

Wir danken dir, daß wir dich haben, den allmächtigen Gott, den weisen, heiligen und gütigen Vater, unser Licht, wenn alle Lichter des Lebens erlöschen, unsere Stütze, wenn alle Stützen des Lebens zerbrechen wollen. Wir danken dir für die Andachtsstunde, die wir jetzt in deinem

Tempel verlebten, für die Ermunterungen, die sie uns zur Treue in unserer Pflicht und zum Vertrauen auf dich gab, und für alle guten Gedanken und frommen Vorsätze, die sie geweckt und gestärkt hat. Laß, himmlischer Segensgott, unsern Aufblick und unser Gebet zu dir nun die ganze Woche hindurch uns heiligen. Laß uns immer wollen, was du willst, ohne Bedenken; vollbringen was du befiehlst, ohne Zögern, und tragen, was du auflegst, ohne Murren. Laß den Mund, mit dem wir hier dich lobten uns nie öffnen zu Trug und Sünde, und die Hand, die wir zu dir betend falteten, nie anders uns regen, als zum Fleiß in guten Werken, Amen.

Der Herr segne und behüte uns.
Der Herr erleuchte unsern Geist und heilige unser Herz.
Der Herr walte mit seiner Gnade über uns und gebe uns den himmlischen Frieden! Amen.

(Die Psalmen, welche in den Montagsbetstunden vorgelesen werden, sind: 1, 4, 5, 8, 13, 15, 16, 19, 23, 25, 27, 31, 33, 34, 46, 62, 63, 66, 67, 71, 73, 84, 90, 91, 92, 97, 100, 103, 104, 111, 112, 115, 121, 125, 127, 128, 138, 139, 145, 146, 148.)

Zweiter Abschnitt.

Gebete für die häusliche Andacht.

Morgen- und Abend-Gebete.

[51] Morgengebete am Sonntage.

Dank, Dank sei dir, o Gott, daß ich den Tag wieder erlebt habe, der deiner Verehrung und meiner Heiligung ganz besonders geweihet ist, und der vor allen andern ein Tag des Segens für mich sein wird, wenn ich ihn

wohl anwende! Dank dir, daß du einen Tag angeordnet hast, wo der Mensch von irdischen Gewerben, von eitlen Bestrebungen und Sorgen ruhen soll, um ungehinderter die Seele emporzuheben zu dir, der Quelle alles Lebens und Heils, und zu Betrachtungen seiner ewigen Bestimmung und zur Erneuerung und Stärkung des frommen Sinns und Wandels für die vorliegenden Tage der Woche! Heute will ich mich freuen der Religion, die mich an dich bindet und an das Ewige, die meinen Verstand erleuchtet, meinen Willen veredelt, mein Herz himmlisch beseliget und meinem Gemüthe in den Leiden des Lebens den süßesten Trost gewährt, die mir meine höchste Würde unter den Geschöpfen der Erde giebt, mich zum frohen und zufriedenen Menschen macht und mir unendliche Seligkeiten in einer höhern Welt verheißet! Heute will ich mich freuen, daß ich ein Christ bin, der dich, als den unendlich erhabenen Geist, im Geiste anbeten und auf dich, als den heiligen, liebenden Vater, kindlich hoffen kann, der die Gebote der Pflicht so klar und ermunternd hört und in dem Beispiele des Heilandes das erhabenste Vorbild des Sinnes und Handelns besitzt! Heute will ich mich freuen der heiligen Stätte, wo alle Scheidewände niedergesunken und vergessen sind, welche im gewöhnlichen Leben die Sterblichen trennen, wo Hohe und Niedre, Reiche und Arme, alle als deine Kinder, als Mitglieder einer einzigen großen Familie, als Erben des Himmels, stehen und sich Liebe geloben! Ja, des Tempels will ich mich freuen, wo dein göttliches Wort gepredigt wird, wo die stärksten Ermunterungen zur Tugend an das Herz dringen, wo meine Voreltern seit Jahrhunderten schon Licht, Trost, Erbauung suchten und fanden, und meine Nachkommen noch suchen und finden werden! Heiliger Vater, immer will ich von deinem Sonntage den besten Gebrauch machen. Nie will ich denselben entweihen. Den öffentlichen Versammlungen der Christen will ich mit Ernst und Andacht beiwohnen, und die herrlichen Lehren der Religion, welche ich in denselben höre, mir tief einprägen. In meiner Einsamkeit und im Kreise meiner Lieben will ich fromme Erwägungen anstellen über das Wort und Leben und die Verdienste meines Heilandes, und über alles, was dem Geiste und dem Herzen Noth thut, was den himmlischen Glauben begründet, was gute Gesinnungen

belebt und befestigt und in Ewigkeit gilt. Wenn ich an diesem Tage an erlaubten Ergötzlichkeiten Theil nehme, so will ich auf meiner Hut sein, daß sie nicht entarten und meine Seele verderben und diesen hochwichtigen Tag beflecken. Nicht mein Mund und mein Gedanke und Gefühl in der Stunde der Andacht allein, sondern auch mein Thun und Lassen in allen andern Stunden soll diesen Tag verherrlichen und dich preisen, du namenloser, du ewiger, heiliger, gütiger Gott! Amen.

(Gesangb. Nr. 727 und 382.)

[52] Abendgebet am Sonntage.

So hab' ich denn, o Gott, einen der schönsten Tage meines Lebens vollbracht, den Tag, der deiner Verehrung und meiner Heiligung besonders geweiht war. Dank sei dir für alles Gute, das ich heute genossen, für alle Freuden, die ich empfunden, für alle Belehrungen, Warnungen, Ermunterungen und Tröstungen, die ich aus dem Worte der Religion geschöpft habe. Drücke nun alles dies Gute meinem Herzen tief ein, und laß es Einfluß haben auf mein ganzes Leben. Laß es mich künftig begleiten in alle meine Geschäfte, in alle meine Schicksale, in Glück und Unglück, in Freude und Leid, und mich stärken, daß ich weder im Glücke übermüthig, noch im Unglück verzagt werde. Laß mich überall so denken und handeln, wie es einem Christen gebührt, und dich durch Werke der Menschenliebe preisen. Verbreite das Licht deiner Erkenntniß immer weiter, und laß alle Menschen immer mehr und mehr zu dem Glücke gelangen, dich und deinen Sohn Jesum Christum im Geiste und in der Wahrheit zu verehren. Vergib, Allgütiger, wenn ich diesen Tag nicht ganz so vollbrachte, wie dein heiliger Wille und mein eigenes Heil es forderte. Sei mir gnädig und stärke mich mit deiner Kraft, damit ich strenger gegen mich und im Guten immer fester werde. Deiner Gnade gewiß, gehe ich nun getrost der Ruhe entgegen. Dein Auge bewache, deine Allmacht beschütze mich und die Meinigen! Amen.

(Gesangb. Nr. 745.)

Morgengebet am Montage. [53]

Dir, meinem Vater, nahe ich mich beim Anfange der Werktage dieser Woche, und breite in dieser Morgenstunde meine Hände aus zu deiner Höhe und bitte dich um Segen zu allem, was ich in deinem Namen unternehme. Du hast jedem Menschen Gaben und Kräfte zur Arbeit und einen Beruf gegeben. Du hast zugleich deine Gaben verschieden ausgetheilet und dem einen zu diesem, dem andern zu jenem nützlichen Geschäfte Fähigkeit, Geschicklichkeit und Stärke verliehen. Ich bewundere deine Weisheit, welche dadurch unsere Menschenausbildung bezwecken, und vor dem geisttödtenden Müßiggange schützen, uns inniger mit unsern Mitmenschen verbinden, und zum Erwerbe jener himmlischen Tugenden veranlassen will, welche die Seele würdig machen der Ewigkeit. Ich preise deine Güte, welche durch unsere Thätigkeit unser Leben des höchsten Reizes und Werthes theilhaftig macht, und uns die süße Freude des Bewußtseins gewährt, zu nützen, Schöpfer unseres Glücks und Beförderer menschlicher Wohlfahrt zu werden. Vater, Vater, laß mich kein nutzloses Geschöpf auf Erden sein! Schenke mir Gesundheit des Körpers und Munterkeit des Geistes, um sowohl heute, als auch in den übrigen Tagen dieser Woche meinem Berufe zum Preis deines Namens zu genügen und meine Gaben und Kräfte wohl zu gebrauchen. Ermuntere mich, Trägheit und Müßigang zu fliehen, und flöße mir zu meinen Arbeiten Lust und Liebe ein, um sie freudig und willig zu vollbringen. Laß mich immer mehr an Einsicht und Tüchtigkeit zu meinem Berufe zunehmen, und mit Gewissenhaftigkeit und Treue, ohne Eigennutz, ohne Habsucht oder sonst eine niedere Leidenschaft, nur vom Gedanken an dich und an deinen heiligen, weisen und gütigen Willen geleitet, meine Obliegenheiten erfüllen, und so mein Amt und meinen Stand ehrenvoll machen durch meine Tugenden. Krönest du das Werk meines Fleißes mit irdischem Segen, so laß mich ihn dankbar und mäßig genießen, und ihn weise und edel, als Mittel zum Erwerb himmlischer Schätze für mich und für die Menschen meines Hauses und Kreises anwenden. Solltest du den Erfolg meiner Thätigkeit nicht so groß ausfallen lassen, als ich hoffe und wünsche, so laß mich nicht muth-

los und unzufrieden werden, sodann im Glauben an deine weisen und gütigen Vaterabsichten mich beruhigen, und an dem süßen Bewußtsein mich erquicken, meine Pflicht und deinen Willen erfüllt zu haben.

Sei überall, mein Gott, mit mir!
Die Werke meiner Hände
Befehl' ich, Allerhöchster, dir:
Hilf, daß ich sie vollende
Zu deines großen Namens Preis,
Daß mir die Frucht von meinem Fleiß
In jenes Leben folge.
Amen.

(Gesangb. Nr. 726. 525.)

[54] Abendgebet am Montage.

Mit dir, o Gott, gütiger und liebreicher Vater, habe ich heute mein Tagewerk vollendet. Von dir empfing ich Kräfte, Gesundheit und Munterkeit zu meinen Geschäften, von dir kam alles, was sich zu meiner Wohlfahrt vereinigte. Dir gebührt deshalb mein innigster Dank, und mit Freuden bring' ich dir denselben in dieser Abendstunde. Fröhlich preise ich deine Güte und Treue. Nur der Gedanke betrübt mich, daß ich meine Pflicht hier und da nicht erfüllt, daß ich manches Gute unterlassen, oder das Gute nicht immer aus reinen, edlen Absichten gethan habe. O mein Vater, der du mich und alle meine Handlungen und Gesinnungen kennest, vergib mir gnädig jedes Vergehen, jede Verletzung meiner Pflicht, und mache mich für die Zukunft weiser und eifriger zur Erfüllung deines heiligen Willens. Laß mich täglich in meinem Berufe treuer, täglich in demselben an himmlischen Tugenden reicher werden, daß ich mit frohem Herzen an den letzten Abend, an den Abend meines Lebens denken kann, und hoffen darf, da die Stimme deiner Gnade zu hören: du frommer und getreuer Knecht, du bist über Wenig getreu gewesen, ich will dich über Viel setzen, geh' ein zu deines Herrn Freude! Amen.

(Gesangb. Nr. 737.)

[55] Morgengebet am Dienstage.

Herr, mein Gott, Erhalter und Wohlthäter meines Lebens, ich danke dir mit erfreutem Herzen für deine

Gnade auch an diesem Morgen. Du hast mich diesen Tag erleben lassen; du hast mich in dieser vergangenen Nacht geschützt, und durch den Schlaf erquickt, und von dir habe ich die erneuerte Munterkeit, mit welcher ich nun wieder die Pflichten meines Berufes und Standes vollbringen kann. Gib mir dies so lebendig zu erkennen, daß es mir nie aus dem Sinn komme, wie ich dir, meinem unendlich gütigen Vater, ganz gehöre, und durch meine Gesinnungen und Handlungen immer wohlgefälliger werde. Der du bist die ewige Zuflucht der Menschen, fahre fort, mich zu segnen. Leite mich an dem heutigen Tage mit deiner Gnade auf lauter guten Wegen. Bewahre mich vor aller Ungerechtigkeit und Sünde, damit ich nicht durch eigne Schuld mir Unglück bereiten möge. Mache mich wachsam und stark gegen die Versuchungen, die mir heute vorkommen könnten, damit ich nicht am Abend Vergehungen gegen dich und Untreue gegen mein Gewissen mit bitterm Schmerze zu bereuen habe. Gib meinen rechtmäßigen Geschäften und Unternehmungen einen guten Fortgang und lehre mich alles meiden, was mich um deinen Segen bringen oder mich desselben unwerth machen könnte. Schirme und beglücke die, welche mir angehören. Laß alle Menschen erkennen deine väterliche Güte und dein heiliges, weises Walten, und alle Welt deines Ruhmes voll werden. Vertrauensvoll übergebe ich dir mein Leben und meine Schicksale. Mancher heiße, innige irdische Wunsch bewegt mein Herz, den ich erfüllt sehen möchte; du kennest ihn und ich darf ihn dir nicht erst nennen; aber du weißt am besten, was mir nützt. In deine treuen Vaterhände empfehle ich mich und alles, was mir theuer ist. Ich gehöre dir, nur dir, du bist mein Gott! Amen.

(Gesangb. Nr. 716. 365.)

Abendgebet am Dienstage. [56]

Hier erscheine ich vor dir, mein Vater, um mit dankerfülltem Herzen dich für die unzähligen Wohlthaten zu preisen, womit deine Hand auch heute mich überschüttet hat. Von deiner Gnade kam Kraft zu jedem guten Geschäfte, von dir kam Segen zu meiner Thätigkeit; Leben und Wohlthat hast du mir verliehen und dein Aufsehen

bewahret meinen Odem. Möchte ich doch eben so fromm gewesen sein, als du, mein Gott, mir gnädig warst! Möchte ich doch keins der Gelübde gebrochen haben, wodurch ich mich an dem Morgen dieses Tages vor deinem Angesichte auf's neue dir heiligte. Aber, Herr, allwissender Gott, wie könnte ich vor dir meine Schwäche verhehlen? Wie manche Gelegenheit zum Guten habe ich auch heute ungenützt gelassen, wie manche meiner Kräfte nicht so angewandt, daß ich mit Zuversicht dir einst Rechenschaft davon ablegen könnte. Ach, um deiner erbarmenden Güte willen, verzeihe mir jede Uebertretung deiner heiligen Gebote. Hilf mir, dir gefälliger den kommenden Tag verleben, und wie an Tagen, so an Weisheit und Tugend immer mehr zunehmen. Erneuere meine Kräfte zu meinem morgenden Tagewerke durch einen ruhigen Schlaf. Laß mich mit einem Herzen voll Preis und Dank für deine auch im Schlafe mir erzeigte Gnade und mit Lust, Muth und Eifer zu treuer Pflichterfüllung morgen erwachen, Amen.

(Gesangb. Nr. 740.)

[57] Morgengebet am Mittwoch.

Herr, wenn ich erwache, so blicke ich auf dich. Wie köstlich, wie ermunternd und erfreulich ist mir der Gedanke, daß du allgegenwärtig bist, daß du überall bist der Ursprung des Lebens, der Seligkeit und Wonne, überall der Allmächtige, Weise, Heilige und Gnädige! Ach, möchte der Gedanke an dich heute und alle Tage meines Lebens mein Begleiter, mein Führer, mein Trost und meine Freude sein! Möchte der Gedanke deiner Gegenwart immer mit meinem Gemüthe lebhaft und wirksam bleiben. Vor dir erneuere ich jetzt meine frommen Gelübde; laß sie dir wohlgefallen! Wo soll ich hinfliehen vor deinem Geist? wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Ich sehe dich in dem Sternenlichte der Nacht und in dem Sonnenlichte des Tages, ich bemerke deine Hand in dem Zuge der Wolken, in dem Tropfen des Regens, in der Silberflocke des Schnees, in dem Keimen der Saaten, und ohne deine Nähe wäre die Welt eine unendliche Wüste, ein dunkles Nichts: o darum will ich nie kalt durch's Leben dahin

gehen, als wäre ich und Alles ein Spiel des Zufalls! Ich gehe oder liege, so bist du um mich; du siehest alle meine Wege, alle meine Unternehmungen und Handlungen: o darum will ich immer so handeln, daß ich dich, den Allgegenwärtigen, nicht ängstlich scheuen darf. Es ist kein Wort auf meiner Zunge, daß du, Herr nicht wissest: o darum will ich mir auch nicht Ein Wort erlauben, wovon ich dir nicht freudig Rechenschaft geben könnte. Du kennest selbst meine Gedanken von ferne: o darum will ich immer solche Gesinnungen hegen, die recht und wohlgefällig sind vor dir. Auch mein Seufzen ist dir nicht verborgen: darum will ich mich nie vergessen und verlassen von dir wähnen in meinen Nöthen und Sorgen, und mich immer mit meinen Wünschen an dich wenden, und in kindlicher Zuversicht von dir Trost und Hülfe erwarten. O mein Vater, Dank sei dir für die Ermunterung und Seligkeit, die aus dem Gedanken an deine Allgegenwart fließt. Hilf mir und segne mich, ihr immer eingedenk, vor deinen Augen in Unschuld und Tugend zu wandeln, und im Vertrauen zu beten! Amen.

(Gesangb. Nr. 715. 14.)

Abendgebet am Mittwoch. [58]

Gott, der Gedanke, daß du allenthalben nahe bist, allenthalben als der Allmächtige, Weise, Heilige und Gütige, dieser Gedanke soll mein Führer, mein Begleiter, auf allen Wegen sein: das war mein Gelübde in der heutigen Morgenstunde. Habe ich es erfüllt? Habe ich alles, was ich wünschte, wollte, redete, unternahm und that, an diesen Gedanken angeschlossen? O wie selig bin ich, wenn du mir nicht fremd bist und ich dich immer vor Augen habe und im Herzen! Deine Allgegenwart macht meine Hütte und jeden Ort, wo ich bin, und die ganze Erde zu deinem Tempel. Deine Allgegenwart heiligt alle meine Verhältnisse, Verbindungen und Arbeiten. Deine Allgegenwart warnt mich vor allem Bösen, ermuntert mich zu allem Guten, erhält mich demüthig im Glück und gibt mir heiteres Vertrauen, Muth und Trost in allen Sorgen und Leiden. Mir ist nur wohl in deiner Nähe: ich kann nur elend werden, wenn ich von dir weiche.

Mein Gott und Vater, entreiße mich allem, was den Gedanken an dich, den allenthalben Nahen, in meinem Geiste schwächen und verdunkeln könnte! Erfülle mich mit Zittern vor der Sünde, die mich um die Seligkeit und das Entzücken dieses Gedankens bringt, und mich treibt, ihn zu fliehen! Laß ihn immer wirksamer und einflußreicher auf mein Leben werden, und mich fühlen, daß, je mehr er mich veredelt, er auch desto mehr mich beseliget! Mit dir laß mich an jedem Morgen froh erwachen, mit dir zur Arbeit und Ruhe, in das Geräusch der Welt und in die Einsamkeit gehen, mit dir an jedem Abend friedevoll einschlummern. Und einst, wenn ich früh oder spät in eben dieser Wohnung, wo ich jetzt zu dir bete und die nächtliche Ruhe genieße, zum letzten Mal einschlummern werde, mit dir laß mich heiter und vertrauensvoll entschlafen. Mit dir laß mich droben, wo die höheren Schöpfungen mit ihrer Herrlichkeit, wo die fremden Kreise des Himmels mich umgeben, heiter und vertrauensvoll zum Bewußtsein wieder erwachen! Amen, mein Vater hier auf Erden, mein Vater dort im Himmel! Amen.

(Gesangb. Nr. 735.)

[59] Morgengebet am Donnerstage.

Ich trete wieder einen Tag an, und was wird mir dieser Tag bringen, was mir vielleicht nehmen? wird er mich erfreuen oder betrüben? wird er meine Arbeiten begünstigen oder fehlschlagen lassen? werde ich gesund und glücklich mit den Meinigen den Abend erleben? Ach, diese und ähnliche Fragen, wie mögen sie Manchen am Morgen beunruhigen in Palästen und Hütten; wie oft habe auch ich sie aufgeworfen mit kummervollem Herzen in meinen Frühstunden! Vater! Vater! es ist ein großer Vorzug, den ich als Mensch besitze, daß ich an die Zukunft denken kann. Aber du hast ihn mir nicht deshalb gegeben, damit ich mich ängstige, damit ich meinen Scharfsinn anstrenge, um traurige Gegenstände, um Quellen des Kummers aufzusuchen. Meine ersten Gefühle, wenn ich erwache, sollen nie Sorgen sein, sondern billig Dank für deine Wohlthaten. Den jungen Morgen, den du mir anbrechen lässest, will ich mir nie verbittern durch bange Vorstellungen, sondern vielmehr angenehm machen durch die Erinnerung,

wie viel Gutes ich bisher durch deine Gnade genoß, welche selige Erfahrungen von deinem Schutze, deiner Rettung, deiner Hülfe, deinem Troste, deiner Alles weise und gütig leitenden Vorsehung ich bisher machte, und durch die darauf gegründete freudige Hoffnung, daß, wie du bisher halfest, du mir auch weiter helfen, mich auch ferner schirmen und leiten und mit deinen Segnungen begnadigen wirst. Verschönern und erheitern will ich mir mein ganzes künftiges Leben durch den Glauben an dich, den lebendigen Gott, der die Strahlen der Sonne, die Perlen des Thaues und die Flocken des Schnees zählt, und ohne dessen Willen kein Sperling vom Dache, kein Haar vom Haupte fällt, der nicht bloßer Beherrscher der unendlichen Welt, sondern der heilige und gütige Erzieher seiner vernünftigen unsterblichen Geister ist, der von Ewigkeit an Aller Loos und auch mein Loos so abwog, wie es, wenn ich es richtig beurtheile und fromm anwende, meine Bildung zu den Seligkeiten des Himmels am besten befördert. Nicht vergessen will ich, daß du mir nur deshalb den Gedanken an die Zukunft gabst, damit ich um mein künftiges Denken und Handeln Sorge tragen soll, damit ich überlege, wie ich den Augenblick meiner Lebenszeit zu schönem, nützlichem Wirken auszukaufen, wie ich Gelegenheit, Mittel und Kraft zur Beförderung edler Werke zu benutzen, wie ich Freud' und Leid, was du schickest, zu meinem Besten zu tragen habe, und jene himmlischen Kleinode der Weisheit, Tugend und Frömmigkeit erlange und mir bewahre, die meiner Seele schönster Schmuck und mein höchstes und ewiges Glück sind. O Geber alles Segens, gütiger, großer Vater, ewiger Freund meines Lebens, hilf du dazu, daß mir die großen Pflichten, die ich für das Glück meiner Zukunft und der ewigen Zukunft zu beobachten habe, von ganzem Herzen empfohlen sind. Mache mich willig und geschickt, allen meinen Eigennutz, alle meine unmäßige Liebe zur Ruhe und Bequemlichkeit und allen meinen Stolz zu verleugnen, alle meine edlen Wünsche und sinnlichen Neigungen, allen meinen Hang zu ununterbrochenem Freudenleben und zur Sinnenlust zu beherrschen, wodurch sich der Mensch so oft seine Zukunft traurig macht, und selbst den Gedanken an sich verbittert. Gib mir Eifer und Stärke, von heute an vom größten wie vom kleinsten Fehler mich immer mehr zu reinigen und in der Besserung

und der Verklärung meines unsterblichen Geistes nach dem Muster meines Heilandes und nach deinem Bilde immer mehr zu bewachsen. Du, der den kleinsten Wurm im Staube nicht vergißt, vertrauensvoll gebe ich mich dir hin; vertrauensvoll flehe ich zu dir für meine Lieben, vertrauensvoll für alle Elenden, Kranken und Armen. Laß alle feststehen im Glauben an dich und an die Bestimmung zum ewigen Glücke, laß alle festhalten am Worte deines Sohnes und an der Frömmigkeit! Laß Alle dich immer finden, damit Keinen die Zukunft erschrecke! Laß Alle dich und dein Wohlgefallen und die Himmelskleinode nicht verlieren, damit Keinen ein irdischer Verlust muthlos mache! Amen.

(Gesangb. Nr. 721. 362.)

[60] Abendgebet am Donnerstage.

Ein Tag ist wieder geendigt, und die Nacht hat sich mit ihren Schatten über die Erde gelagert, um alles Müde zur Ruhe zu bringen. Aber ich kann und darf mich nicht niederlegen, ohne vorher mit dir geredet zu haben. Viele Wohlthaten wurden mir heute zu Theil; ich entging Gefahren, ich fand Unterstützung in meinem Tagewerke, ich war so glücklich, Andern nützen zu können, ich empfing Beweise der Liebe und Theilnahme, ich erhielt Ermunterung und Gelegenheit, meinen Geist zu erleuchten und mein Herz mit himmlischen Tugenden zu schmücken, und jetzt genieße ich diese stille Stunde der Sammlung und der Erinnerung an deine gütigen Leitungen. Nimm, ewige Liebe, den Dank meines tiefgerührten Herzens dafür an! Manche Lehren der Weisheit im Betreff meiner Zukunft und dessen, was ich für sie zu thun habe, wurden mir in meiner Andachtsstunde am Morgen und in den Erfahrungen dieses Tages gegeben: prägte ich sie mir tief in's Herz, und befolgte ich sie auf der Stelle? O Allwissender und Allgnädiger, decke meine Mängel zu, regiere, was ich leben werde! Dunkel ist die Zukunft: lehre mich erkennen, daß du weislich über sie einen Schleier geworfen hast, damit der Sterbliche nicht vor der Zeit sich ängstige, damit sein Eifer im Arbeiten nicht geschwächt werde, und er bei allem Schmerz über getäuschte Erwartungen doch immer den herrlichen Gewinn einer durch Anstrengung gebildeten Kraft

erlange, damit die Ueberraschung der Freude sein Glück erhöhe, und er zu den herrlichsten aller Tugenden, zum Vertrauen auf dich, zur Geduld und Ergebung, und zu jener frommen Liebe geführt werde, die edlen Saamen streuet, ungewiß, ob sie ernten werde. — Der Mensch fehlt so häufig in seinem Hoffen und Fürchten. Lehre mich in beiden immer mäßig sein, laß mich nie übertriebene irdische Hoffnungen hegen, die immer getäuscht werden, die zu thörichten Schritten und verderblichen Unternehmungen verleiten, und die Seele für das kommende Ungemach empfindlicher machen; laß mich nie übertriebenen Besorgnissen in meinem Herzen Raum geben, die das Uebel, noch ehe es da ist, mich empfinden lassen, die meine Gesundheit vergiften, mich muthlos machen, das Unangenehme, was vielleicht entfernt geblieben wäre, herbeiführen, und mich auch um diejenigen Freuden bringen, welche mir noch blühen. Lehre mich vernünftig hoffen, und am meisten nur das, was ich mir Angenehmes durch Fleiß, Sorgfalt und redliche Pflichterfüllung verschaffen kann, und nichts fürchten, als was ich mir Böses durch eigenes Verschulden zuziehen kann, nichts, wenn ich mich selbst nicht zu fürchten habe. — Dein Wort versichert, daß, wer auf dich hofft und ein gutes Gewissen sich erwirbt und bewahrt, nie zu Schanden wird. Erleuchte mich, daß ich dieses große Werk recht verstehe, und mache es einflußreich auf mein Leben. Gib und bewahre uns das Vertrauen, daß du der heilige Vater bist, der mich nicht für ein Leben voll lauter irdischer Wonnen geschaffen hat, sondern zu einem Leben, das durch erfüllte und versagte Wünsche, durch den Wechsel von Lust und Leid geheiligt werden soll zu den Seligkeiten der Ewigkeit, daß du der weise Vater bist, der am besten weiß, was meinem unsterblichen Geiste heilsam ist, und der den Grund zu meinem Schicksal gelegt hat, ehe ich war, und der gütige Vater, der mir weit mehr Blumen als Dornen auf meinem Lebenspfade wachsen läßt, der, wenn die Nacht kommt, auch die leuchtenden Sterne sendet, und die Last, die er auflegt, auch tragen hilft. Laß mich nicht vergessen, daß nicht meine Schicksale mir Wohl und Wehe bringen, sondern die Art, wie ich sie aufnehme und anwende, und daß denen, die dich lieben, alles, Freude und Schmerz, Ueberfluß und Entbehrung, zum Besten dient. — Ein Tag nach dem andern

eilt schnell dahin und bringt uns dem Abend unsers irdischen Lebens, dem Morgen der Ewigkeit näher, wo Freuden und Leiden der Erde verschwinden und uns gleichgültig sind, und unsere Tugenden und Fehler allein uns beschäftigen und vor deinen Thron begleiten. O hilf, daß wir in allen Geschäften, Verhältnissen, Verbindungen, Lagen, in allen frohen und trüben Stunden unsers Lebens die Zukunft der Ewigkeit vor Augen haben, und darauf bedacht sind, unser gegenwärtiges Leben durch fromme Gesinnungen und Bestrebungen zur Saatzeit für eine schöne und reiche Ewigkeitsernte zu machen. Laß uns einst vor dem Stuhle deines Gerichts den freundlichen Zuruf hören: Frommer und getreuer Arbeiter, empfange deinen Lohn, du hast einen guten Kampf gekämpft, hast Glauben und ein gutes Gewissen bewahrt, nun ist dir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit. Vater, Vater, geheiligt durch meine Abendandacht, laß mich sanft schlafen, und morgen fromm und mit heiterm Muthe erwachen! Amen.

(Gesangb. Nr. 736.)

[61] Morgengebet am Freitage.

Ein neuer Tag ist angebrochen, von neuem ist Licht und Leben über die Schöpfung verbreitet, das Schlummernde erwacht und das Müde gestärkt. So werde es denn auch Tag in meinem Geiste! So erwache auch du, mein Geist, zu Gott! eile zu ihm, dem deine ersten Gedanken und Gefühle gebühren, und vereinige und befreunde dich von neuem mit ihm! Vater, Vater, ich opfere dir Dank für deinen Schutz vor allem Unfall, für die Erhaltung theurer Lebenskleinode, für die mir zu Theil gewordene Erquickung in der vergangenen Nacht. Dir weihe ich mich; ich lebe wieder, darum soll auch mein Leben dir, dem Geber, und der Tugend, die die Zierde meines Lebens ist, gehören. Ich kann wieder eintreten in meines Berufes Kreis und habe Gesundheit und Kraft zur Arbeit: darum will ich denn auch mit Lust und Heiterkeit, mit Fleiß, Ordnungsliebe und Sorgfalt meinem Tagewerke obliegen und Nützliches und Erfreuliches schaffen. Ich kann die Lieben und Vertrauten meines Herzens wieder in meine Arme schließen: darum will ich auch aufmerksam und zärtlich bedacht auf ihre wahre Wohlfahrt

mich beweisen. Ich kann den Umgang mit Menschen wieder genießen: darum will ich sanft, liebreich, freundlich ihnen begegnen, aus Unbesonnenheit kein Herz verwunden, mit Schwachen Geduld haben, und jedem so gefällig, dienstfertig, wohlthuend sein, als ich es nur kann. O Gott, laß dir wohlgefällig sein diese Gelübde, diese täglich wiederkehrenden Bekenntnisse! Stärke mich zu ihrer Ausführung. Mit Vertrauen werfe ich mich an dein Vaterherz; verlaß mich nicht, oder vielmehr laß mich dich nicht verlassen, denn du verlässest nie. Ich stehe vor einem Tage, dessen Ereignisse in Dunkel gehüllt sind. Wie viel kann dieser Tag über mich bringen, wie viel! Nimm dich meiner gnädig an. Unterstütze mich in meinen pflichtmäßigen Anstrengungen, gib mir mein täglich Brod und Zufriedenheit, stehe mir bei in allen Gefahren, vor allem in den Gefahren der Seele, daß ich nicht vergesse meine frommen Vorsätze und ein Sünder werde; laß mich gut, fromm, christlich den Tag verleben. Manches theuere, irdische Gut möchte ich vor dir nennen, dessen Besitz und Gewinn ein großes Glück mir zu sein scheint; du aber verstehst meine Gedanken von ferne und gewährst und versagst das Zeitliche immer als der weise und gütige Vater, der unser ewiges Wohl im Auge hat: darum entferne ich alle Sorgen, ich verlasse mich auf dich und ergebe mich ganz in deinen heiligen Willen. O Gott, mein Gott, wie wohl ist mir, indem ich am Morgen zu dir erwache. Wenn ich mit dir mich beschäftige und unterrede, dann fühle ich mich im Glanze der Gotteskindschaft, den kein Geschöpf der Erde mit mir theilt, und jeder Vorzug, jedes Glück, jede Freude wird mir heiliger als Geschenk deiner Liebe. Wenn ich mich dir inbrünstig weihe und mit dir wahrhaft vereinige, dann entzückt mich das Bewußtsein, daß ich nicht ein zum Staube und zum Grabe, sondern zu ewigen Bestimmungen gebornes Wesen bin, und auf meine ernstliche Seelenheiligung kann mir nie ein trüber Tag folgen, nie ein Tag, der — wie manche Entbehrung er auch bringe — den Frieden aus der Brust raubte, nie ein Tag, dessen ich mich in der Erinnerung schämen müßte, nie ein Tag, der nicht ein Beitrag zu meinem ewigen Glücke würde, wenn du ihn einst als Richter auf die Wagschale legst. Und eile ich in meinem Anliegen zu dir, dann lösen sich meine Bedenklichkeiten, mein Unmuth weicht, meine Sorgen flie-

hen, meine Schmerzen werden versüßt, meine Mühen werden leichter, ich gewinne alle die Weisheit, den Muth, die Ausdauer, die erforderlich sind, um nichts zu meinem Glücke unversucht zu lassen, und die guten Engel, Vertrauen und Hoffnung, treten zu mir, um mir tragen zu helfen, was nicht zu ändern ist. O, ich will keinen Tag verleben, ohne im Gebet, in Dank, in Heiligung meiner Seele, im Flehen zu dir zu erwachen. Ich will mich gewöhnen, mit dem Oeffnen meiner Augen, in der heiligschönen Frühe des Morgens, mich zu erinnern: auf, mein Geist, schwinge dich zu Gott! du sollst, ruft dein Schöpfer in seinem Bibelworte, mein Antlitz suchen; bitte, spricht er durch seinen Sohn, so wirst du nehmen, daß deine Freude groß ist, rufe mich an, so will ich dich retten; wer sich der Pflicht zu beten schämt, der schämt sich, Gottes Freund zu sein, der thut auf das heiligste Recht Verzicht, was einem Staubbewohner vergönnt werden konnte, der verschmähet einen Segen und einen Frieden, den die Welt nicht gibt und geben kann! Laß aber, mein Vater, auch mein Gebet immer so sein, wie es sein soll; laß es nie kalte, todte Gewohnheit werden; laß es immer aus der Tiefe eines bewegten, andachtsvollen Herzens kommen; thue meine Lippen immer auf nur zu deiner Ehre, zu deinem Wohlgefallen und zur Verherrlichung meines unsterblichen Geistes! Amen.

(Gesangb. Nr. 722. 477.)

[62] Abendgebet am Freitage.

Du hast mich, gütiger Gott, auch an diesem Tage erfahren lassen, daß du der Vater deiner Kinder bist. Du hast mich mit vielen Wohlthaten überhäuft, mich gegen Widerwärtigkeiten beschützet, mir Freude und Trost gewähret, und Gelegenheit gegeben, in meinem Kreise Nützliches zu schaffen. Du hast durch deine Gnade und durch die Kraft deines Wortes an mein Herz geklopft, mein Gewissen gerührt und mich zur Tugend ermuntert. Aber habe ich auch diesen Tag so zugebracht, wie es meine Christenpflicht gegen dich gewesen wäre? Bin ich so dankbar gegen deine Wohlthaten gewesen, und habe ich ihre Menge und Größe so erkannt, wie ich billig gesollt hätte? Habe ich mir deine unverdiente Milde einen Antrieb sein lassen,

auch gegen meine Mitmenschen liebreiche Gesinnungen anzunehmen, Barmherzigkeit zu üben, und mit Rath und That ihnen behülflich zu sein? Habe ich festes Vertrauen auf deine weise und gütige Leitung immer bewiesen, und kindliche Ergebung in deinen Willen, wenn ein zeitlicher Wunsch mir nicht gewährt wurde? Ach, in Gesinnungen, Worten und Werken bin ich dir vielleicht mißfällig gewesen, ohne daß ich mir es selbst bewußt bin. Durch Leichtsinn und Eitelkeit, durch Stolz und Unzufriedenheit, durch unreine Wünsche und Begierden habe ich wohl gesündigt. Und wo ich dem Rufe der Pflicht folgte, konnte ich ihr nicht noch sorgfältiger und edler genügen? Herr, ich komme an dem Abende dieses Tages mit demüthiger Reue vor deinen Thron, und flehe, im Vertrauen auf die Verheißung meines Heilandes, Jesu Christi, um deine Gnade. Vergib, Barmherziger, vergib mir meine Sünde! Verzeihe mir auch meine verborgenen Fehler, du, der nicht Lust hat am Tode des Sünders, sondern will, daß er sich bekehre und lebe, und der allen helfen will zum heiligen Leben. Gib mir Kraft und deines heiligen Geistes Beistand, daß ich morgen nicht wieder in die Fehler falle, deren ich mich heute schuldig gemacht habe, und mit jedem Tage besser werde. Reinige meine Seele, daß keine unreinen Gedanken und Lüste sich in mir im Traume diese Nacht erheben können. Schließ mich und alle Menschen in deine Vorsicht ein. Laß mich morgen gesund und froh im Glauben an deine Liebe und Gnade das neue Tageslicht begrüßen. In deinem Namen lege ich mich zur Ruhe, segne mich, Dreieiniger! Amen.

(Gesangb. Nr. 739.)

Morgengebet am Sonnabend. [63]

Schon wieder, o Gott, steh' ich am Ende einer Woche! Wie viele derselben werde ich noch zurücklegen? Vielleicht ist diese die letzte, die ich durchlebe, vielleicht erleb' ich den Abend dieses Tages nicht. Gib mir, o Gott, die Nichtigkeit und Vergänglichkeit aller irdischen Dinge lebendig zu erkennen. Lehre mich einen guten und weisen Gebrauch von meinen Tagen machen, ihre köstlichen Stunden nicht verschwenden und entheiligen, sondern auskaufen und mit edlen Gesinnungen und Bestrebungen bezeichnen. Laß mich

nicht blos leben, um zu leben oder um Sinnenlust zu genießen und vergängliches, den unsterblichen Geist nicht befriedigendes Erdengut zu mehren, sondern um durch Frömmigkeit und Tugend mich zu der ewigen Welt vorzubereiten. Laß mich niemals um ein irdisches Gut zu sehr besorgt und bemüht, noch auf irgend einen zeitlichen Vorzug stolz sein. Lehre mich bedenken, daß alles eitel und vergänglich ist, und daß nichts von allem Irdischen, was ich sehe und besitze, mir zuletzt übrig bleibt. Die Freuden dieses Lebens, welche du mir nach deiner Güte hier, auf meinem Wege zur Ewigkeit, zutheilest, laß mich unschuldig, mit Dankbarkeit gegen dich, und als Vorempfindungen der Seligkeit des Himmels genießen. Vielleicht bin ich meinem Ziele näher, als ich glaube. Hilf mir so leben, daß ich jeden Tag als den letzten meines Lebens ruhig erwarten, und mich der entzückenden Hoffnung einer seligen Unsterblichkeit freuen kann, auf die du mich hinweisest durch deinen Ruf im Gewissen und die du bestätiget hast durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland, Amen.

(Gesangb. Nr. 718. 511.)

[64] Abendgebet am Sonnabend.

Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz, prüfe und erfahre mich, wie ich's meine: siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf den ewigen Weg. Ja, keine Untersuchung kann für mich wichtiger sein, als diese. Was wäre es, wenn ich alles wüßte, wenn ich alle Erkenntniß hätte, wenn ich alle Sterne zählen und die Natur aller Dinge erforschen und ergründen könnte, dabei aber mir selbst unbekannt und verborgen bliebe, meine eigene Natur und meine Gesinnungen nicht kennte und kein richtiges Urtheil über meine Handlungen fällen könnte? Dann setzte ich mich selbst nach und vernachlässigte mich selbst. Allwissender und Allgütiger, mache mich mit mir bekannt. Laß mich tiefe Blicke in mein Herz thun. Laß mich mein Gutes und mein Böses, meine Vollkommenheiten und Unvollkommenheiten, meine Tugenden und Untugenden erkennen, und immer besser, immer dir wohlgefälliger werden. Gib mir auch die Fehler, Sünden und Thorheiten, deren ich mich in dieser Woche schuldig gemacht haben mag, lebendig zu erkennen. Vergib sie mir gnädig um deiner

Liebe und um deines Sohnes willen, der mir deine Gnade und die Vergebung meiner Sünden verheißen hat. Laß mich von nun an mit verdoppeltem Eifer an meiner Besserung arbeiten, und jeden kommenden Tag meines Lebens weiser, tugendhafter und frömmer werden. Sei gepriesen für alle die Wohlthaten, die du mir die ganze Woche hindurch erwiesen hast. Segne ferner mit deiner Güte mich und die Meinigen, und laß mich unter deiner Aufsicht immer glücklich, dankbar und zufrieden leben, Amen.

(Gesangb. Nr. 714. 749.)

Morgengebet einer christlichen Familie. [65]

Ein neuer Tag, ein neues Leben! Allgütiger, auch uns hast du mit diesem neuen Tage zu einem neuen Leben erweckt; vereinigt bringen wir dir dafür den Dank unserer Herzen dar. Ach, wie manche unserer Mitmenschen sind vielleicht in der verflossenen Nacht durch Feuersgefahr oder andere Noth aus dem Schlafe aufgeschreckt worden; wie manche haben diese Nacht unter Schmerzen der Krankheit oder an dem Kranken- und Sterbebette ihrer Lieben durchwachen müssen; und wie manche entschlummerten in ihr zum Todesschlaf! — Ruhig schliefen wir unter deinem Schutz, o Gott, und fühlen uns nun erquickt und gestärkt zu neuer Thätigkeit. Ja, Dank, Dank sei dir für diesen jungen Morgen, den du uns erleben lässest, und für alle bisherigen namenlosen Beweise deiner Güte! Dir sei unser Leben, dir sei jede Kraft zum Dank geweiht! Williger und freudiger wollen wir heute und in der ganzen Zukunft unsers Lebens deinen Willen thun, und, nach Jesu Lehre und Beispiel, deine heiligen Gebote zur Richtschnur unsers Denkens und Handelns machen. Gewissenhaft wollen wir unserer Pflicht zu genügen suchen, Allwissender und Allgegenwärtiger, und nicht blos jede böse That, sondern auch jeden unlautern Wunsch, jede unreine Begierde verabscheuen. Mit treuem Eifer wollen wir Zeit, Gelegenheit und Mittel benutzen, Gutes zu wirken, so lange es noch Tag ist, bis die Nacht des Todes kommt. — Unterstütze uns, Gott, mit deiner Kraft zur Ausführung unserer frommen Vorsätze. Segne uns und alle unsere Lieben und alle unsere Mitmenschen! Erquicke jeden Leidenden mit Trost, hilf jedem Hülfsbedürftigen, führe

jeden Irrenden zur Wahrheit, jeden Fehlenden zur Tugend zurück! Gib uns allen weise Mäßigung im Glück, Muth und Standhaftigkeit im Unglück, Gewissensruhe in der Todesstunde und dort eine selige Unsterblichkeit! Amen.

(Gesangb. Nr. 720. 646.)

[66] Abendgebet einer christlichen Familie.

Gott, unser Vater, mit Dank haben wir diesen Tag angefangen, mit Dank wollen wir ihn endigen. Preis sei dir, daß du auch heute deine milde Hand öffnetest und uns sättigtest mit Wohlthaten und Freude. Preis sei dir für Speise, Trank, Kleidung, Fortgang in unserer Arbeit, frohen Muth und für alles Gute, das wir von Andern zu erlernen, das wir Andern zu erweisen durch dich Gelegenheit hatten. Preis sei dir für die Belehrungen und Tröstungen, die uns durch das Evangelium deines Sohnes, Jesu Christi, zu Theil wurden. Ach, haben wir denn aber auch würdig gewandelt, deiner Liebe und unserer Pflicht als Menschen und als Christen? Haben wir als Eltern, als Kinder, als Herrschaften und Dienstboten, — Alle, nach den Umständen, in die du jeden von uns gesetzet hast, das wirklich geleistet, was wir so oft und auch diesen Morgen wieder angelobt haben? — Du belohnest uns, Allgütiger, mit den reinen und süßen Freuden eines ruhigen Gewissens, wenn wir das Gute aufrichtig gewollt und nach Kräften vollbracht haben. Ach, möchten wir uns doch jetzt alles dieses Glückes vor dir erfreuen können, möchte keiner sein Tagewerk vernachläßigt, die Seinigen versäumt, die Mitmenschen betrübt und Veranlassung und Gelegenheit, Gutes zu thun, unbeachtet gelassen haben! — Allwissender, vor dem unser Thun und Lassen aufgedeckt liegt, gib jedem unter uns recht lebhaft zu erkennen, was dir an uns mißfällig gewesen. Gib Ernst und Gnade zur Besserung. Laß unsern unsterblichen Geist dahin gelangen, deines Beifalls gewiß zu werden. Ach, wie wohl wird uns dann sein, wie getrost legen wir uns dann in die Arme des Schlafs, wie heiter empfehlen wir uns dann deiner Liebe, da dein Auge auch in der Finsterniß über uns offen stehet. Huldvoller Vater, laß uns dein sein und dein bleiben.

So schlafen wir im Frieden,
Erquickend ist den Müden
Die Ruh' in stiller Nacht;
Einst ist der Feierabend
Des Lebens uns höchst labend,
Wenn alle Arbeit ist vollbracht.
Amen.

(Gesangb. Nr. 744. 809.)

Morgengebet für Kinder. [67]

Mein Gott, ich danke dir, daß ich diese Nacht ruhig geschlafen habe und gesund wieder aufgewacht bin. Ich bitte dich herzlich, bewahre mich auch heute vor allem Uebel. Gib, daß ich nichts Böses denke, rede und thue. Laß mich heute und mein Lebenlang von Herzen fromm sein. Laß es mir und allen Menschen wohl gehen; schütze und segne meine lieben Eltern und alle, die mich lieb haben und mir Gutes thun, Amen.

Abendgebet für Kinder. [68]

Mein Gott, ich danke dir, daß mir an diesem Tage kein Unglück begegnet ist, und ich ihn gesund und froh zurückgelegt habe. Habe ich heute wider dich gesündiget, so bitte ich dich von Herzen um Vergebung. Bewahre mich diese Nacht vor allem Uebel. Laß mich und alle die lieben Meinigen ruhig schlafen und heiter und mit gestärkten Kräften zum Gutesthun wieder aufwachen, Amen.

Morgengebete am Geburtstage. [69]

1.

Dir dank' ich für das Leben,
Gott, der du mir's gegeben,
Ich danke dir dafür!
Du hast, von Huld bewogen,
Mich aus dem Nichts gezogen;
Durch deine Güte bin ich hier.

Mein Herr und Vater, zu dir erhebt sich tief bewegt mein Geist an diesem Tage, mit welchem sich ehemals

mein Leben auf Erden anfing. Wenn ich bedenke, welch ein großes, wichtiges Geschenk das Leben ist, — und ein Leben als Mensch, als das Wesen, welches die alles beleuchtende Vernunft, den freien Willen, das Herz mit heiligen Gefühlen, die Gabe der Sprache hat, und dich kennet und den Weg zur Ewigkeit gehet: ach, könnte ich ungerührt bleiben? Wenn ich erwäge, wie alle Tage und Jahre, die meinem Erwachen aus dem Nichts folgten, von deiner Güte zeugten, wie liebreich du mich bis hieher geführt, wie wunderbar und gnädig du mich aus mancher Gefahr errettet, wie väterlich du für meinen Unterhalt, meine Gesundheit, meine irdische Wohlfahrt gesorgt, wie viele und mannichfaltige Freuden du mir gewährt, wie du in Sorgen mir beigestanden, Leiden zu meinem Besten gelenkt, und für meine Bildung zur Weisheit und Tugend, und meine Erziehung zur Himmelsseligkeit immer gewirkt hast: sollte ich mich nicht in Anbetung, Preis und Dank verlieren? Vater, Vater, ich weiß nicht Worte zu finden, die die Empfindungen meines Herzens auf eine dir würdige Weise ausdrücken; nur das weiß ich: ich bin viel zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du bisher an mir gethan hast. Ich kann dir deine Wohlthaten und deinen Segen niemals vergelten; ich kann nichts, als dir eine beständige Treue in deinem Dienst, einen unverbrüchlichen Gehorsam gegen deine Gebote und einen fortgesetzten Fleiß geloben, meine Heiligung in deiner Furcht zu vollenden, und für die große Bestimmung leben, die du mir gegeben hast. Stehe mir dazu bei, und lehre mich stets thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn! Herr meines Lebens; dir allein ist bekannt, ob meine Dinge hier auf Erden noch viele oder wenige sein werden; ihre Zahl stehet bei dir; du hast meinem Leben ein Ziel gesetzt, und das kann ich nicht überschreiten. Aber in der gewissen Ueberzeugung, daß du mit Weisheit und Liebe alles, was mir begegnet, bestimmest, und daß alles, was du über mich beschlossen hast, zu meinem Frieden dienet, übergebe ich dir mit gänzlicher Ergebung in deinen Willen alle meine künftigen Schicksale. Ja, du, Herr, wirst alles wohl machen; du wirst, wenn ich nur nie von dir weiche, mich auch nie verlassen, noch versäumen. Von dir und an deiner Hand geleitet, werde ich auf dem Pfade dieses Lebens sicher ge-

hen, und wird auch das dunkle Thal des Todes, durch welches ich über kurz oder lang wandern muß, mir nicht schrecklich sein. Ich werde, wenn dieses Leben aufhöret, das neue bessere Leben erlangen, das kein Ende haben wird, das ewig bei dir im Himmel währet, und allen meinen Wünschen ein vollkommenes Genüge leisten wird. Dazu hilf mir, um deiner ewigen Liebe willen!

Hilf, wenn ich scheide von der Erde,
Daß mir der letzte Tag der Zeit
Ein seliger Geburtstag werde
Der Wonne jener Ewigkeit,
Daß ich, von allen Leiden frei,
Bei dir im frohen Himmel sei.
Amen.

2. [70]

Du, der über alle Zeit erhaben,
In dem hohen Sternentempel thront,
Du, der ewig mit gerechter Wage,
Dort die Engel, hier die Menschen lohnt;
Geist im Lichte, der mit Wohlgefallen
Auf das gute Herz im Staube sieht;
Guter Vater, der mit hoher Weisheit
Seine Kinder für den Himmel zieht: —
Ach, wie kann, wie kann ich dir verdanken,
Was du mir auf dieser Pilgerbahn,
Von der Wiege bis auf diese Stunde,
Unaussprechlich Gutes hast gethan!
Jeder Morgen, den ich froh begrüßte,
Jede ahnungsvolle Sternennacht,
Jeder Baum in seiner Frühlingsblüthe,
Jede Blume in enthüllter Pracht,
Jeder Tag voll Heiterkeit und Leben,
Jede Rührung in der Einsamkeit,
Jede Hoffnung, die mich froh umschwebte,
Jede Wonne der Vergangenheit,
Alles, alles hast du mir gegeben,
Jede gute Gabe kommt von dir;
Ach! für Alles blick' ich froh zum Himmel,
Danke, Vater, danke dir dafür.
Dir will ich mit festem Muth vertrauen,

Unter Stürmen, unter Sonnenschein.
Gib mir, wie du willst. Ich will im Glücke
Und im Mißgeschick zufrieden sein.
Weisheit bringt den Menschen nur zu Ehren, —
Wohl ihm, wenn er deine Rechte hält,
Fromm will ich zum hohen Ziele schreiten,
Meine Krone liegt in jener Welt.
Was der Mensch gesäet, wird er ernten:
Elend folgt der wilden Sinnlichkeit,
Aber wer auf Geist und Tugend säet,
Erntet Segen in der langen Ewigkeit.
Vater, ja, im Geiste will ich wandeln,
Der Begierde mächtig widerstehn.
Schändlich ist der Schlangenweg der Sünde,
Auf geradem Wege will ich gehn.
Wenn der Mensch sein Alles hier verlieret:
Wenn er deinen Beifall nur gewinnt!
Hoffnung dämmert in der Abendröthe,
Selig sind, die reines Herzens sind!
Gott, was ist der Mensch im kurzen Leben,
Wenn er seines Lebens Werth vergißt,
Und die wahre Größe, die ihm winket,
Nach dem Tand der Eitelkeiten mißt!
Vater, dir nur will ich angehören,
Und der Tugend sei mein Herz geweiht!
Meine Freude ist dann Seelenruhe,
Meine Hoffnung — deine Ewigkeit.

[71] Abendgebet am Geburtstage.

Vater, der mit stillem Wonneblicke
Leben in das Heer der Wesen senkt,
Und zum Leben dieser Wesen allen
Lust in Liebe, Kraft in Schmerzen schenkt:
Fröhlich steht der Mensch vor deinem Throne,
Seinen Geist umschwebet Heiterkeit,
Wenn er im Gefühle deiner Gnade
Rückwärts blickt auf die Vergangenheit,
Jene Bilder aus den Jugendtagen,
Die kein Gram aus unserm Geist verwischt;
Jener Schimmer, der so freundlich dämmert,
Bis er einst mit uns am Grab erlischt;

Jene Tage, wo die Welt voll Blumen
Ohne Dornen uns vor Augen stand,
Wo die Liebe uns mit allem Wesen
Froh und sorgenlos zusammen band: —
Ach, sie stehen freundlich uns vor Augen,
Gleich den Sternen in der Sommernacht,
Und wir hängen still und wonnetrunken
An dem Bilde, das uns glücklich macht!
Gott, du gabst uns jene Freudenstunden,
Habe Dank für deine Gütigkeit!
Jene Kindheit, sie ist hingeschwunden,
Doch das Herz bleibt kindlich dir geweiht.
Ach, es ist das Schönste, was wir retten,
Jener fromme, milde Kindersinn;
Er geleite mich durch's Erdenleben
Bis zu meinem stillen Grabe hin;
Ausgesöhnet mit den Menschen allen,
Ohne Hoffahrt, ohne Trug und List,
Immer von dem Glauben aufgerichtet,
Daß du, Gott, mein guter Vater bist;
Ohne Kummer für den andern Morgen,
Voll Vertrauen zu der Menschenwelt,
Und zu dir, dem großen Weltenlenker,
Der das Ganze liebend trägt und hält;
Hingeneigt zum Guten und zum Schönen,
Angeflammt für die Gerechtigkeit,
Heiter im Genusse dieses Lebens,
Und voll Hoffnung für die Ewigkeit: —
So will ich mein Tagewerk vollenden,
Das dein weiser Rathschluß mir beschied;
So will ich zu deinen Engeln wallen,
Wenn die Lebensblume abgeblüht.
Gute Menschen werden um mich weinen,
Ruhig steht mein Grab im Mondenschein;
Und wie eine sanfte Abendröthe
Wird mein Nachruhm auf der Erde sein.
Guter Vater, laß mich weise werden,
Eh' der gold'ne Lebensstrom entfließt:
Dann laß mich in Frieden hingelangen,
Wo die Guten eine Welt umschließt.

[72] Gebet eines Kindes vor der Konfirmation.

Hier erscheine ich betend vor dir, Allgegenwärtiger, und weihe mich zu deinem Eigenthum. Ich will dein sein und dein bleiben. Nimm dieses Gelübde der treuesten Ergebung gnädig an. Es soll der Geist der Wahrheit, der Weisheit, der Tugend, der Religion nicht von mir weichen und mich regieren, beständig nach deinem Wohlgefallen zu thun. Auf dich, meinen Schöpfer, meinen Wohlthäter und Vater, seien künftig meine Gedanken ganz gerichtet; dich immer näher zu kennen, dich immer wärmer zu lieben, dir immer williger zu gehorchen, das sei mein eifrigstes Bestreben, mein größter Ruhm. Dein Sohn, mein Erlöser, der mich in der heiligen Taufe zum Bürger seines Reichs aufnahm, und dem ich alle Wahrheiten, alle Freuden, alle Hoffnungen des Christenthums zu verdanken habe, werde hoch von mir geehrt. Alles, was ich denke, rede und thue, sei dem Beispiel ähnlich, das er der Menschheit gab. Wie er zunahm an Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen, so werde meine Jugend von mir weise und christlich angewendet, daß sich die Menschheit in mir ein recht brauchbares Mitglied versprechen, und ich stets mit frohem Herzen zu dir, o Gott, und zu dem Himmel aufblicken kann. Vater, Vater, gib, daß nicht nur der Mund, sondern das Herz dir und dem Heilande feste Treue angelobe, und schenke mir Kraft zur Ausführung meiner Gelübde. Gib, daß ich, so oft jugendlicher Leichtsinn mich zu einer sträflichen Handlung hinreißen will, dieses Tages gedenke, und dadurch gestärkt, glücklich jeden Reiz zum Bösen besiege. Laß mich immer weiter fortbauen auf dem Grund der Erkenntniß, den meine Eltern und Lehrer bei mir gelegt haben, und laß mir öffentlich, wie im Stillen, die Beschäftigung mit der theuern Lehre Jesu Christi angelegen sein. Belohne, du über alles reicher Gott, die theueren Menschen, die so redlich mich bisher gepflegt und unterrichtet haben, und daß sie die Wonne in ihrem ganzen Umfange fühlen, in mir einen wahren erleuchteten Christen zu erblicken. Wartet meiner Glück und Ehre in der Welt, so laß mich sie mit frommer Mäßigung und dankerfüllter Seele genießen, und mit Freuden alles, was du mir gibst, zu deiner Ehre und zum Heil der Menschen anwenden. Sind aber Leiden

und Prüfungen einst mein Loos, so gib, daß ich sie im Andenken an die Leiden und Verdienste meines Erlösers, und mit schweigender Verehrung deiner Alles wohlmachenden Vorsehung standhaft und geduldig ertrage, und in meinem Glauben und meinen Hoffnungen durch sie nie wankend werde. Laß die neue Laufbahn, die ich heute antrete, mich immer als dein Kind, dein Erlöster, als Erbe künftiger Seligkeit wandeln. Führe mich glücklich durch diese Prüfungswelt, hilf mir allen Gefahren und Versuchungen zur Sünde standhaft widerstehen, und laß mich weder durch meine eigenen Lüste, noch durch Anderer Beispiel und Zureden verführt und in's Verderben gestürzt werden; und wenn du früh oder spät mich abrufst, so sei mein letzter Gedanke und Seufzer: Herr Jesu, dir lebte ich, Herr Jesu, dir sterbe ich! dein bin ich auf ewig! Amen. Erhöre, ach, erhöre mich, erhöre alle, die mit mir an dieser feierlichen Handlung theilnehmen, und laß sie diesen Schritt mit Ernst, Andacht und heiligen, festen Vorsätzen thun! Amen.

Gebet eines Kindes nach der Konfirmation. [73]

Nie, Vater, will ich treulos werden
In dem, was ich dir feierlich versprach.
So krönt dein Segen mich auf Erden,
Und folgt einst in der Ewigkeit mir nach.

Dank sei dir, daß du mich bis hieher gebracht hast, bis zu dem bedeutungsvollen Tage, an welchem ich meinen Taufbund bestätigte und mich dir und deinem Sohne und der Tugend weihen konnte! Dank sei dir für die heiligen Ermunterungen, die du mir heute gegeben hast, den Kampf des Glaubens zu kämpfen, das ewige Leben zu ergreifen, dazu du mich berufen hast, und zu halten deine Gebote unwandelbar. Gott, mein Vater, hilf mir, deinem Kinde, mein bedeutungsvolles Gelübde heilig halten und erfüllen. Ich kenne die Schwachheit meines Herzens, und weiß, wie wankelmüthig es im Guten ist; ich lebe in einer Welt, in welcher ich allenthalben mit Versuchungen zum Bösen, mit Hindernissen der Gottseligkeit umgeben bin; ich bin noch jung und unerfahren, ein Anfänger in der Gottseligkeit, die Sinne haben noch viele Gewalt über mich, mein Temperament ist flüchtig und leicht erhitzt:

Herr, sei mit deiner Kraft in meiner Schwachheit mächtig! verleihe mir Wachsamkeit, hilf mir bis an mein Ende wider alle Versuchungen zum Bösen muthig kämpfen! Wehe mir, wenn ich von Jesu Christo weichen wollte, und den Lüsten des Herzens und den Sünden der Welt folgte. Mein Gewissen würde mich als einen Bundbrüchigen verdammen, ich würde mit bangen Empfindungen des Herzens aus der Welt gehen und vor deinen Richterstuhl treten, und als ein Treuloser vor deinem Angesicht verworfen werden. Mir schaudert schon bei dem Gedanken dieses traurigen Schicksals. Aber wohl mir, wenn ich gewissenhaft erfülle, was ich dir am Tage meiner Einsegnung heilig angelobt habe. Dann habe ich ein gutes Gewissen, einen versöhnten und gnädigen Gott, die unaussprechlich süße Freude des Bewußtseins, dir angenehm und wohlgefällig zu sein; ich kann mich dann deines Segens und Beistandes in allen meinen Anliegen tröstén, und kann freudig dir vertrauen in allen meinen Sorgen und Leiden; ich habe die Hoffnung, daß ich zur Seligkeit des Himmels gehe, und sterbe getrost und trete mit Frohlocken vor deinen Richterthron und höre deinen Zuruf: Du Frommer und Getreuer, du bist über wenig treu gewesen, ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude! Damit ich diesen Segen in der Zeit und Ewigkeit ererben möge, so soll es mir nie aus dem Sinne kommen, was ich dir, meinem Gott, versprochen habe; ich will in Erfüllung dieses Versprechens alle Treue und Sorgfalt beweisen, ich will über mein Herz wachen, beten und an Gottes Wort meine Lust haben; ich will zu guten, frommen Menschen mich halten, und jeder Versuchung zum Bösen standhaften Widerstand zu leisten mir angelegen sein lassen. Gott, heiliger Geist, der du willst, daß Allen geholfen werde zum heiligen, seligen Leben, segne mich, dein Kind, laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens, und kröne mit Erfüllung mein Flehen! Amen.

[74] Gebet der Eltern für ihr Kind an dessen Konfirmationstage.

Bis hieher hast du, Herr, uns mit unserm Kinde geholfen, das wir dir einst in der Taufe weiheten! Mit in-

niger Wehmuth und frommer Freude, unter Thränen und Gebet haben wir gesehen und gehöret, wie es sich dir und deinem Sohne unter dem feierlichsten Gebet zum ewigen Eigenthum ergab. Zwiefach theuer ist uns nun unser Kind, da es jetzt als Kind dir, dem himmlischen Vater, angehöret, und ein Nachfolger Jesu auf dem Wege zum ewigen Leben geworden ist. O welch' eine süße Freude ist es für uns, wenn wir uns vorstellen, daß es immer dein geliebtes Kind bleiben und nach deines Sohnes Lehre und Vorbilde treulich wandeln wird. Welch' eine süße Hoffnung, wenn wir denken, daß wir am Tage der Auferstehung unter den Namen der Seligen auch den seinigen hören werden! O unaussprechliche Wonne, o Seligkeit, die höher ist, als alle Erdenherrlichkeit, wenn wir einst mit ihm zugleich des Himmels Herrlichkeit schmecken und ausrufen werden: Siehe, Herr, hier bin ich und die Kinder, die du mir gegeben hast, ich habe keines davon verloren! Ach, lieber Gott, im Namen Jesu Christi bitten wir dich, thue an uns diese große Barmherzigkeit, schenke uns diese große Freude, erfülle diese heilige Hoffnung! Laß unser Kind nie treulos werden in dem Bunde, den es mit dir aufgerichtet hat, sondern unveränderlich standhaft im Glauben und in der Gottseligkeit bleiben. Laß uns, so lange wir bei ihm sind, wie gewissenhafte Eltern handeln, es sorgfältig vor aller Verführung zum Bösen bewahren, es immer zum Guten ermahnen und anführen, und ihm durch unser eignes Leben ein untadelhaftes Beispiel der Gottseligkeit geben! Ja, ewiger Erbarmer, wir bitten dich herzlich, nimm deinen heiligen Geist nie von unserm Kinde; lege ihm die Gaben desselben reichlich in dem Abendmahle bei! Es hat dir große Gelübde gethan; es will dieselben bei dem ersten Genuß des Leibes und Blutes Jesu noch einmal feierlich bekräftigen; schenke ihm Kraft, dieselben treu und redlich zu erfüllen. Hilf ihm wider alle Versuchungen zum Bösen muthig kämpfen und dieselben überwinden! Herr, der du bist der Segensgott, wir lassen dich nicht, du segnest denn uns und unser Kind! Amen.

Gebet vor der Beichte. [75]

Gott, mein Gott, vor dem nichts verborgen ist, der du kennest die Herzen der Menschen, unsere verborgensten

Gedanken, Empfindungen und Absichten besser, als wir selbst, schenke mir jetzt deinen gnädigen Beistand zu dem wichtigen Werke der Selbstprüfung. Der Gedanke an deine Allwissenheit und Gerechtigkeit entferne von mir alle Heuchelei und gefährlichen Selbstbetrug. Wie unglücklich wäre ich, wenn ich mich da erst recht kennen lernte, wo keine Zeit zur Besserung mehr für mich sein wird. Nein, jetzt, da du mir noch Zeit zur Buße und Besserung gibst, will ich mich unparteiisch in deiner Allgegenwart prüfen, laß diese Prüfung gesegnet sein! „Hat der Gedanke an dich, den Allgegenwärtigen, stets auf mich bei meinen Gesinnungen, Begierden, Vorsätzen und Handlungen gewirkt? Habe ich deinen Willen stets willig befolgt, oder habe ich das, was ich für Pflicht erkannte, was ich für recht und gut hielt, unterlassen und unnöthiger Weise aufgeschoben? Habe ich nichts mit geheimen Widerspruch meines Gewissens gethan? Habe ich jeden ernsthaften, frommen Gedanken, jedes Gefühl von deiner Größe, deiner Heiligkeit, deiner Liebe, jede Erinnerung meines Gewissens, jede Warnung und Belehrung deiner Vorsehung zu meinem Heil benutzt? Habe ich oft daran gedacht, daß alles Gute von dir, o Gott, kommt? Habe ich deine Wohlthaten wohl angewendet, oder sie blos als ein sinnliches Geschöpf genossen? Habe ich der großen Hoffnung einer seligen Unsterblichkeit würdig gelebt? Habe ich die Gelegenheiten, Gutes zu lernen und Gutes zu befördern, gern ergriffen und gehörig benutzt? Habe ich Fortschritte gemacht in der beglückenden Erkenntniß der Lehre Jesu und meiner Pflichten? Habe ich mich in der Selbstbeherrschung geübt? Habe ich alle Pflichten, die ich als Mensch und Christ in den verschiedenen Verhältnissen des Lebens gegen mich und meine Nebenmenschen beobachten soll, treulich erfüllt? Welches sind die Fehler, die ich zeither abgelegt, die üblen Neigungen und Leidenschaften, die Lieblingssünden, die ich bekämpft, die Tugenden, die ich angenommen habe?“ O möchte ich doch alle diese und andere Fragen zu meiner Beruhigung beantworten können! — O Gott, möchten alle Tage meines Lebens mit guten, dir gefälligen Bestrebungen und Thaten bezeichnet sein! Möchte ich doch immer nach deinen Gesetzen denken und empfinden und wollen. Verzeihe, liebevoller Vater, wo ich gefehlt und gesündiget habe, und stärke dein schwaches, aber aufrichtig gesinntes

Kind im Streben nach christlicher Weisheit und Tugend. Laß mich darin nie verdrossen, nie müde und nachlässig werden, sondern immer mit regem Eifer nach Besserung und Heiligung ringen, nach dem herrlichen Ziele, das du mir vorgesteckt hast. Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz, und lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, Amen.
(Gesangb. Nr. 277 bis 287.)

Kurzes Sündenbekenntniß. [76]

Allwissender und allgegenwärtiger Gott, der du das Herz prüfest und dem die Aufrichtigkeit angenehm ist, herzlich bereue ich alle meine Sünden! Heiliger und Gnädiger, der du nicht willst den Tod des Sünders, sondern willst, daß er sich bekehre und lebe, inbrünstig flehe ich um deine Vergebung und gelobe dir ernste Besserung. Du, der seinen eingebornen Sohn als Lehrer sandte und leiden und sterben ließ, damit Allen geholfen werde zum tugendhaften, seligen Leben, segne mich durch den Genuß seines heiligen Abendmahls, beruhige und erquicke mich durch diesen Genuß und stärke durch ihn den Vorsatz, dir mit neuem Eifer zu dienen und christlich immer zu leben. Gib, daß das trostvolle und ermunternde Wort, welches jetzt in der Stunde der Vorbereitung auf das heilige Mahl mir verkündigt wird, einen tiefen, heilsamen und bleibenden Eindruck auf meine Seele mache, Amen.

Gebet nach der Beichte. [77]

Gott, Dank, Dank dir für den Glauben, daß du gnädig mir verzeihest bei aufrichtiger Reue und Besserung, und mit Vaterhuld auf mich wieder herabblickest! Gnädiger und Barmherziger, verleihe mir nun auch deinen Beistand zur Ausführung meiner frommen Vorsätze! Laß mich nie vergessen, was ich dir angelobt habe! Du hast meine Zusage gehört; ach, wenn ich dir nun wieder wissentlich untreu würde, dann würde diese Zusage mich vor dir höchst verwerflich und unvermeidlich elend machen. So will ich denn künftig jede böse Neigung und sündliche Gewohnheit ablegen, und mich mit jedem Tage immer mehr von ihnen losreißen! Ich habe gelobt, dir, meinem Gott, getreu zu sein bis in den Tod. Nun so will ich denn mit ungetheiltem Herzen an dir hangen, dich und deine

Gebote über alles lieben, und im wahren Glauben und in wahrer Frömmigkeit dir gehören bis an mein Ende. — Leite du mich selbst durch deinen Geist auf die Bahn des Heils! Schaffe du selbst in mir ein reines Herz und gib mir eine neue Gesinnung, die nicht mehr wankt, sondern im Guten gewiß und beständig bleibet. Erhalte du mich dir getreu unter den mannichfaltigen Reizungen und Verführungen zur Sünde, und laß mich von diesem Tage an in dem Bunde der seligsten Freundschaft mit dir, meinem Erbarmer, stehen, damit ich noch im Tode getrost sein und einst von dir den Lohn der Treue empfangen möge, Amen.

(Gesangb. Nr. 288 bis 296 und Nr. 298.)

[78] Gebet am Tage der ersten Abendmahlsfeier.

Wie wichtig und herrlich unter allen bisherigen Tagen meines Lebens ist der, welchen ich heute erlebe: der Tag meines ersten Abendmahlsgenusses, der Tag meiner ersten öffentlichen Huldigung, die ich der Religion Jesu darbringe; der Tag meines ersten öffentlichen dankbaren Bekenntnisses der Liebe und Verdienste meines Heilandes um mein Seelenheil; der Tag der feierlichen Vereinigung mit ihm, meinem Führer zur Weisheit, Tugend, Menschenliebe, zu Gott und zum Himmel, der Vereinigung mit ihm, meinem theuersten Lehrer und Vorbilde! Wie sollte ich diesen wichtigen, herrlichen Tag nicht mit der innigsten Rührung, mit der höchsten Freude, mit der wärmsten Dankbarkeit feiern? Ja, Dank, Dank dir, mein Gott und Vater! Deine väterliche Güte hat mich diesen Tag erleben lassen. Deine väterliche Güte hat mich aus dem Zustande der hülflosen Kindheit bis hieher gebracht. Und wenn ich zurückblicke in die verlebten Jahre, welche zahllose Menge des Guten, das ich durch deine Huld, ohne mein Verdienst, jedes Jahr, jeden Tag bis auf diese Stunde genossen habe, stellt sich meinem Geiste dar! Meiner selbst unbewußt, lag ich bei meinem Eintritt in die Welt auf fremden Armen; aber es waren Arme der Liebe, in die du mich legtest. Ich konnte für nichts sorgen, du sorgtest für mich durch Vater- und Mutterliebe, sorgtest für alle meine Bedürfnisse. Ich wuchs heran, ich ward durch die liebevollen Theilnehmer und Pfleger meines jugendlichen

Lebens bewacht, geschützt, erfreuet, belehrt, zum Guten ermuntert, vor dem Bösen gewarnt; ich ward durch Lehrer unterrichtet, lernte durch sie dich, meinen Gott, meinen Heiland und meine Pflicht kennen, und empfing so Anweisung, ein brauchbares Mitglied der menschlichen Gesellschaft und ein frommer Christ zu werden. Vater, Vater, siehe gnädig auf meine Dankgefühle! Verzeihe mir, wenn ich oft deine große Güte nicht erkannte! verzeihe mir, wenn ich je aus Leichtsinn und Unverstand Herzen kränkte, die du so warm für mich schlagen ließest und deren Liebe ich nie vergelten kann. Verzeihe mir, woran ich nicht denken kann, ohne beschämt und niedergebeugt zu werden, die verlornen Stunden, die so häufig nicht gut angewendete Kraft, die öftere Vergessenheit meiner Pflicht, die Vergehen meiner Jugend. — Gott, mein Gott, ich bin nun von meiner großen Bestimmung überzeugt, die himmlischen Lehren meines Erlösers sind mir mitgetheilt, sein Bild ist mir vor Augen gestellt, und die Größe seiner Verdienste und der Blick auf seine Leiden und Aufopferungen, um mich von Irrthum und Sünde zu erlösen und zur Würde eines Kindes Gottes zu erheben, rührt mein Herz. Ich habe an meinem Konfirmationstage das feste Gelübde abgelegt, mich aus allen Kräften durch Vervollkommnung meiner Seele, durch Erleuchtung meines Verstandes, durch Unschuld und Heiligkeit meines Lebens des hohen Christennamens, den ich führe, würdig zu machen. Und an diesem Tage soll meine erste Abendmahlsfeier mein Gelübde bekräftigen und beweisen, daß ich das hohe Glück erkenne und fühle, ein Christ zu sein. Meine Eltern, meine Lehrer und so manche meiner Bekannten und Freunde freuen sich, mich so weit gebracht zu sehen, daß ich mich dem Altar Jesu nahen kann, und manche Thräne der Freude tritt deshalb in ihr Auge. Mein Geist ist bei diesen Erinnerungen von der innigsten Rührung durchdrungen, und wäre diese Rührung nicht in meiner Seele, was für ein Urtheil müßte ich über mich fällen? Heiliger Gott, laß meine Erinnerung und meine Rührung aber auch einen Eindruck auf mich machen, der mich nie verläßt! Laß mich nimmer vergessen, wie heilig mein Gelübde ist, und zu welcher unverbrüchlichen Treue ich mich verpflichte! — Ich gehe mit den kommenden Jahren schweren Versuchungen entgegen. Bisher ging ich beständig

an der Hand leitender Eltern oder Freunde; bald soll ich allein gehen, soll mich selbst halten, mir selbst rathen, für mich selbst sorgen. Die Welt erwartet mich mit allen Reizen zum Bösen. Ich trage in meiner Sinnlichkeit einen inneren Feind mit mir umher, der so geneigt ist, sich mit der Verführung von außen gegen mich zu verbinden. Werde ich stark genug sein, ihm zu widerstehen? Heute sind meine Vorsätze so fest, meine Laufbahn in der Welt unsträflich zu durchwandeln, unermüdet meine Pflichten zu erfüllen: werden sie es bleiben? Unterstütze du selbst mich, Vater meines Lebens, mit deiner göttlichen Kraft. Leite, ordne und lenke alle meine künftigen Schicksale nach deinem weisen Willen zu meiner Veredlung, die das Beste ist, was ich mir wünschen kann! Laß das Beispiel deines Sohnes, meines Heilandes, welches dieser Tag meiner Seele so lebhaft darstellt, mir immer vorschweben und den Gedanken, welche Versuchungen er überwunden, welche Siege er über die Welt errungen hat, mir Muth geben, ihm nachzukämpfen und getreu zu sein bis an den Tod. — Vater des Segens und Wohlthuns! Ein heißer, inniger Wunsch beweget noch mein Herz. Du kennest ihn und ich darf dir ihn nicht erst nennen. Vergilt den Lehrern und Erziehern, die meinen Geist und mein Herz bildeten! Vergilt meinen ersten und größten irdischen Wohlthätern, meinen lieben Eltern, was sie an mir Großes und Gutes thaten! Gewähre mir die Freude, zur Beglückung ihres Lebens und zur Erheiterung ihres Alters viel beitragen zu können, Amen.

[79] Gebet am Kommuniontage vor dem Abendmahlsgenusse.

So habe ich denn den Tag erlebt, der ein Wonnetag für meine Seele ist, den Tag, an welchem ich mit meinen christlichen Brüdern das Gedächtniß der Liebe des größten Menschenfreundes erneuere, der für Wahrheit, Tugend und Menschenwohl, für den ewigen, unvergänglichen Segen der Menschen so willig starb, und sich der Glückseligkeit innigst freuete, die er dadurch dem menschlichen Geschlechte erringen würde. Ja, glückselig bin ich durch seine Lehre, die er durch seinen blutigen Tod versiegelt und bekräftiget hat; glückselig durch ihre Vorschriften und Verheißungen,

die meine ganze Seele umbilden und mit Trost und Hoffnung erfüllen. Innig erheitert ist an diesem Morgen mein Geist, da ich mich meiner hohen Glückseligkeit durch Jesum freue, und den ganzen Werth seiner Menschenerlösung lebhaft empfinde. Habe Dank, o Vater, daß ich ein Christ, ein Erlös'ter deines Sohnes bin. Habe Dank, daß ich von jener traurigen Unwissenheit, von jenen verderblichen Irrthümern und von jenem sklavischen Joche der Sünde erlöst bin, unter welchem jetzt noch so viele tausend Menschen seufzen. Auch du habe Dank, theuerster Erlöser, daß du für mich so viel gethan, so viel gelitten und erduldet hast, damit ich dieser Wohlthat theilhaftig sein kann. Heute begehe ich das Gedächtnißmahl deiner Liebe mit innigster Freude. Heute bringe ich dir die Opfer des herzlichsten Danks, die dir gebühren. Heute weihe ich mich deiner Liebe auf's Neue. Nichts soll mich wankend machen in dem Vorsatze, deine heilige Lehre zu befolgen und dein schönes Beispiel nachzuahmen. Ich will lieben, wie du geliebt hast; ich will lieben alle Menschen, auch meine Feinde, und will Allem entsagen, was deinen heiligen Geboten entgegen ist. Ich will von dir Sanftmuth und Demuth lernen, und durch Uebung jeder Tugend beweisen, daß ich dein Schüler bin. O daß ich diese guten Vorsätze nie vergessen, sondern täglich erneuern möge! Stärke mich dazu, o Gott, und laß mich täglich heiliger und eifriger in der Erfüllung meiner Pflichten werden, damit ich die Freude stets genieße, die ich jetzt empfinde, und das Ziel aller meiner Wünsche, die Seligkeit durch Jesum Christum erreiche, den ich ewig lieben, loben und preisen werde, Amen.

(Gesangb. Nr. 411, auch Nr. 273. 275.)

Bei der Abendmahlsfeier. [80]

1. Vor dem Genusse.

Auch für mich hast du dein Leben
Einst zum Opfer hingegeben,
Ach, wie dank' ich dir dafür!
Herzlich will ich dich verehren,
Treu befolgen deine Lehren,
Jesu, dies gelob' ich dir.

Dein Blut einst, um Menschen zu erlösen,
Drum sei mit frommer Dankbarkeit,
O Jesu, dir mein Herz und Leben
Bis in den Tod geweiht!

Mir soll die Feier deiner Leiden,
O großer Dulder, heilig sein,
Um jede Sünde ganz zu meiden,
Um dir mein Leben ganz zu weih'n;
Dir, der so ruhig, so entschlossen
Die Strafe fremder Sünder trug,
Und dessen Herz so unverdrossen
Für mich auch noch im Tode schlug.

Auch in der stillsten meiner Stunden
Will ich nach deinem Kreuze sehn,
Und dich, o Herr, für deine Wunden
Mit ehrfurchtsvollem Dank erhöhn;
Will tiefgerührt die Huld ermessen,
Womit dein Herz die Welt umfaßt;
Und nie undankbar es vergessen,
Was du für mich erduldet hast.

Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus war! — O Gott, laß diesen Zuruf uns allen, welche jetzt am Altare deines Sohnes stehen, zum Herzen dringen, und stärke uns, unser Christenthum immer mehr durch wahrhaft christliche Gesinnungen und fromme Handlungen zu beweisen, Amen.

Herr, allgegenwärtiger, heiliger Gott, laß dir wohlgefällig sein diese feierliche Stunde, laß dir wohlgefällig sein unser Gelübde bei der Todesfeier deines Sohnes, das ernste Gelübde, als wahre Christen zu leben, jedes Unrecht zu meiden, und freudig und treu die Pflicht zu erfüllen! Unterstütze uns zur Ausführung dieses Gelübdes mit deiner Kraft, und laß diese Stunde durch ihre heiligen Erinnerungen und Eindrücke uns Allen eine segensvolle Stunde für Zeit und Ewigkeit werden! Amen.

2. Bei der Einsegnung.

Unser Vater, der du bist im Himmel, geheiliget werde dein Name; zu uns komme dein Reich; dein Wille ge-

schehe, wie im Himmel, so auf der Erde; unser täglich Brod gib uns heute; und vergib uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Dein ist das Reich, die Kraft und Herrlichkeit in Ewigkeit.

Unser Herr, Jesus Christus, nahm in der Nacht, wo er verrathen ward, das Brod, dankte und brach's, und gab es seinen Jüngern, indem er sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut, so oft ihr's thut, zu meinem Gedächtniß.

So nahm er auch nach dem Abendmahle den Kelch und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, das ist der Kelch, ein neues Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß.

3. Nach dem Genusse.

Gott, laß den Tag des Segens
Mich oft noch wieder sehn,
Und gern bei Christi Mahle
Voll heißen Dankes stehn;
Und was ich dir gelobe,
Dazu, Herr, gib mir Kraft,
So ende ich einst freudig
Des Lebens Pilgrimschaft.

Dank sei dem Herrn, denn er ist so freundlich und seine Güte währet ewiglich! Ja, wir danken dir, unserm Vater, daß du uns durch dieses heilige Mahl erquickt hast, und bitten dich, du wollest uns solches zur Stärkung unsers Glaubens, zur Erhöhung unserer Tugend und Menschenliebe, und zur Belebung unserer Ewigkeitshoffnung gereichen lassen. Höre gnädig auf unser Lallen und segne uns, der du uns über alles geliebt hast in deinem Sohne, unserm Herrn! Amen.

Erhebe dich, mein Geist, zu deinem Gott und danke dem Herrn für seine unaussprechliche Gnade, der dich gewürdiget hat, dich mit ihm am Altare seines Sohnes auf's Neue zu vereinigen. Möchten wir alle in lebendiger Erinnerung an diese Vereinigung von nun an dir und deinem Sohne leben! Stärke uns, du allmächtige Hülfe, un-

serm erneuerten Gelübde niemals untreu zu werden, sondern demselben auf's Eifrigste nachzukommen. Laß uns dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, bis wir dereinst nach vollendetem Pilgrimslaufe in deine ewige Herrlichkeit aufgenommen werden, Amen.

[81] Gebet am Tage nach dem Abendmahlsgenusse.

Dank sei dir, Jesu, Gottes Sohn, für das herrliche Gedächtniß deiner Liebe, das ich heute gefeiert habe. Mit welcher Beruhigung, mit welcher Freude, mit welcher Hoffnung bin ich erfüllt! Wie wallt mein Herz voll dankbarer Liebe gegen dich, und wie ist jede meiner Empfindungen Liebe und Dank! Herr, mein Heiland, wie liebreich hast du für mich gesorgt! Durch die süße Pflicht des Andenkens an dich hast du für meine Ruhe und Zufriedenheit gesorgt, und mich durch die feierliche Handlung selbst, die ich zu deiner Ehre und mit Dankbarkeit gegen dich verrichtete, durch himmlische Empfindungen und Gesinnungen belohnt. Wie erhaben über alle Beschreibungen ist deine Liebe! wie undankbar und wie unwürdig deiner Wohlthaten müßte ich sein, wenn ich deiner je vergessen wollte! Nein, du sollst immer mein erster, liebster und angenehmster Gedanke sein; deiner Güte will ich mich erinnern in allen Vorfällen meines Lebens; du sollst mein treuester Freund und treuester Führer sein. Dir will ich folgen und alle meine Handlungen zu deiner Ehre einrichten. Wie ich mich heute dir verpflichtet habe, will ich mich dir auf immer verpflichten. Ich entsage hiermit nochmals Allem, was die heiligen Bande der Liebe zwischen dir und mir auflösen oder trennen könnte. Ich entsage jeder Sünde, jedem Undanke, jedem Ungehorsam gegen deine heiligen Befehle, ich bin ganz dein, dir auf ewig geweihet! Ach, stärke mich, liebevoller Heiland, daß ich dir niemals wieder untreu werde, nie von dir weiche! Hilf mir in allen Versuchungen standhaft sein, laß mich deine große Liebe und meine theuern Zusagen stets vor Augen haben, und im Leben und Tode mich als deinen treuen Jünger und Bekenner beweisen! Amen.

(Gesangb. Nr. 418. 419.)

Gebet vor einer Reise. [82]

Herr Jesu, mein Vorbild in allem Guten, du hast einen großen Theil deines Lebens auf Reisen zugebracht; aber wohin du kamest, erfülltest du den Willen deines Vaters, und allenthalben thatest du wohl! O daß doch dein heiliges Beispiel auf meiner Reise mir immer vor Augen wäre! Daß ich doch überall, wohin ich komme, gewissenhaft meine Berufsgeschäfte besorgte, überall wohlwollend, fromm und christlich lebte, und so den Willen meines himmlischen Vaters erfüllte! daß ich nie murrte, wenn ich um meines Berufes willen Beschwerlichkeiten ertragen muß, sondern mit freudigem Gehorsam das Werk ausrichten möchte, das mir auferlegt ist! Herr, mein Gott, gib mir Kräfte, Gesundheit und Munterkeit zu meiner Reise. Bewahre mich auf derselben vor allen Unglücksfällen und befiehl deinen Engeln, daß sie mich allenthalben auf ihren Händen tragen, damit ich nicht Schaden nehme! Nimm mich auf gefährlichen Wegen in deinen Schutz, und sei in der finstern Nacht mein Hüter! Treibe weg von mir alle böse Menschen, die Andern Schaden zu thun trachten; laß mich hingegen gut gesinnte Menschen antreffen, Menschen, wohlwollend und dienstfertig, wenn mir auf meiner Straße ein Unfall begegnete oder ich sonst Hülfe gebrauchte! In deine Hand empfehl' ich meinen Leib und meine Seele! (Ich empfehle dir die Meinigen, mein Haus und Gut!) Hilf, daß ich meine Reise glücklich vollende und froh und zufrieden zurückkehre! Führe mich, so lange ich hienieden noch ein Pilgrim bin, und endige alle meine Wege zu meiner ewigen Seligkeit! Amen.

(Gesangb. Nr. 794.)

Gebet nach geendigter Reise. [83]

Der Herr hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen; daß sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Psalm 91., 11, 12.

Gelobet seist du, treuer Gott, daß du diese deine Verheißung auch an mir erfüllet und mein Gebet erhöret hast; daß du mein Schutz auf allen meinen Wegen gewesen bist und meine Reise zu einem guten Ende gebracht hast!

Viele Gefahren hast du von mir abgewandt! Ich denke jetzt, da ich in Sicherheit bin, mit einem gerührten Herzen daran. Der Unglücksfälle, die mir im Verborgenen droheten, die mir unbekannt geblieben sind, und vor denen du mich behütetest, sind gewiß noch weit mehrere! Ich frohlocke jetzt, da ich wieder unter den Meinigen bin, über deine Güte. Es ist gut, unter der Obhut Gottes zu stehen, und sich seinen beschützenden Händen voll Vertrauen überlassen. Diese Erfahrung, die ich nun auf's Neue gemacht, stärke mich in meinem Glauben an deine Vorsehung. Allmächtiger Gott, laß ferner deine Augen über mir zum Schutze offen stehen; dein Segen sei allenthalben mit mir! Behüte meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

(Gesangb. Nr. 797.)

[84] Fürbitte für Reisende und Abwesende.

Gott, Allgegenwärtiger! Der Himmel ist dein Thron und die Erde deiner Füße Schemel; deine Gegenwart durchdringet die ganze Natur, und wir können uns nirgends deinem allsehenden Auge entziehen; du bist mit uns auf jedem Wege, kennest alle unsere Tritte und verlässest uns auch nicht, wenn wir schlafen; unsere Erhaltung und unser Wohl steht, wir mögen zu Hause oder abwesend sein, in deinen erbarmungsvollen Händen! Zu dir richten wir daher unser Gebet um Schutz für unsern Freund, welcher im Begriff ist, eine Reise anzutreten (welcher auf einer Reise begriffen ist), und bitten dich demüthig, an allen Orten und Enden mit deinem gnädigen Schutze bei ihm zu sein. Behüte ihn vor allen gewaltthätigen Menschen und allen übeln Zufällen; bewahre ihn, daß er sich durch keine Reizungen zur Sünde blenden lasse, und entferne ihn von allem Umgange mit Bösen; behüte ihn vor Versuchungen aller Art; segne sein gerechtes Vorhaben und laß ihn zu gehöriger Zeit wohlbehalten zu seinen Freunden zurückkehren! Uns aber, o Gott, führe unaufhörlich unsern schnellen Fortzug auf der Reise dieses Lebens zu Gemüthe, damit wir einst am Ziele unserer irdischen Laufbahn deinen heiligen Namen preisen und mit froher Hoffnung auf das Ende unsers Glaubens, auf unsere Seligkeit droben blicken können. Erhöre unser Gebet,

du Vater der Gnade; erhöre uns um der Liebe willen, die du durch deinen Sohn, unsern Heiland, bewiesen hast! Dir sei Preis und Ehre in Ewigkeit! Amen.

(Gesangb. Nr. 582.)

Danksagung für die glückliche Zurückkunft eines Reisenden. [85]

O barmherziger und gnädiger Gott, der du dich als unsern Beschützer und allmächtigen Freund an uns verherrlichest, wir danken dir demüthig und von ganzem Herzen, daß du unsern Freund von seiner Reise glücklich hast zurückehren lassen. Wir danken dir, daß du ihn durch seine gnädige Vorsehung vor allem Uebel beschützet und ihn mit deinem besten Segen überschüttet hast, und freuen uns deiner Gütigkeit. Möchte doch auch der von dir Zurückgeführte deine Liebe dankbar fühlen, sie freudig preisen, und besonders aber dich, seinen starken Erhalter, immerdar durch einen willigen Gehorsam gegen deine Gebote preisen. Ach, möchte dich zu loben und zu preisen zu allen Zeiten ein frohes, seliges Geschäft für uns alle sein, bis wir einst in der Ewigkeit dir ein unaufhörliches Hallelujah anstimmen. Herr, Geber alles Guten, zu dem wir unsere vereinten Danksagungen in dem Namen und als Schüler Jesu Christi richten, laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch unseres Herzens! Amen.

Gebet in Krankheiten. [86]

Gott, du bist auch des Leidenden Vater. Du legtest mir eine Last auf, aber du wirst sie auch ertragen helfen. Was sollte ich denn unruhig klagen oder ängstlich sorgen? Was kann ich Besseres thun, als daß ich zu dir aufsehe, dem Gott, der da hilft, und der es nie böse meinen kann? — Du hast mich bis hieher so väterlich geleitet, mir so manche Freude gewähret und mehr Gutes an mir gethan, als ich bitten und verstehen konnte. Und alles, was mir jemals Leid, Unruhe oder Schmerz verursachet hat, hast du immer weislich gewendet. Gott, gerührt bekenne ich, ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit, die du mir bisher bewiesen hast, und unterwerfe mich vertrauensvoll dir, ohne dessen Willen und Leitung mir nichts begegnen

kann und der alles wohlmachen wird. Stärke mich im dankbaren, dir ergebenen und vertrauenden Sinne. Füge es mit der Dauer und mit dem Ausgange meiner Krankheit, wie es dein väterlicher Wille für mich heilsam findet. Ich weiß nicht, welches für mich und Andere besser und heilsamer sein mag, ein langes oder kurzes Krankenlager, das Leben oder der Tod. Alles sei deinem weisen und gnädigen Willen anheimgestellt; auf dich traue ich! Nur lehre mich in meiner vielleicht noch kurzen Lebenszeit an meiner Seligkeit mit ganzem Ernst arbeiten. Wie ich diese Zeit bisher angewendet habe? wie ich die mir verliehenen Kräfte und Gelegenheiten zum Guten benutzt habe? wie ich gegen meine Nebenmenschen gesinnet gewesen bin? wie und ob ich mein Herz und mein Leben rein von sündlichen Neigungen und Gewohnheiten zu bewahren gesucht habe? wie werth mir die Religion sei, und wie treu ich in ihrer Erkenntniß und Uebung gewesen bin? das ist die ernsthafte Ueberlegung, welche ich jetzt anzustellen habe. Gib, daß ich sie weder scheue, noch leichtsinnig mit derselben zu Ende eile, und daß ich mir die Tröstungen des Evangeliums Jesu Christi nicht fälschlich zueignen möge. Zwar ist bei dir auch für mich viel Vergebung; auch mir willst du Barmherzigkeit widerfahren lassen; aber ich weiß auch ebenso gewiß, daß ich mit den Gesinnungen, die ich mit dir aus dieser Welt nehme, in der zukünftigen Welt fortleben werde, und daß, wie meine Aussaat ist, so auch die Ernte für mich sein werde. Stets sei mir daher der Zuruf deines Sohnes, meines Heilandes Jesu Christi, gegenwärtig: Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen! selig sind die Friedfertigen, die Sanftmüthigen, die, welche ein aufrichtiges Verlangen haben, gut zu sein, und nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten! Und dieser Zuruf erwecke mich, mein Herz von dem loszureißen, wodurch es vielleicht noch zu sehr an das Irdische gefesselt ist; er erwecke mich, so viel Gutes zu thun, als ich noch kann, und durch Geduld, durch Ergebung in deinen Willen meinen Glauben an dich und meine Hoffnung auf das bessere Leben jenseits des Grabes zu bewähren. Dann tröste mich, o Gott, deine Liebe; dann sei die Nacht des Grabes mir nicht fürchterlich; dann laß mich Ruhe und Frieden im Herzen fühlen bis an mein Ende! Herr, ich warte auf dein Heil! Amen.

(Gesangb. Nr. 682 bis 684.)

Gebet bei anhaltender Krankheit. [87]

Noch währen meine Leiden, o Gott! Noch empfinde ich sie in ihrer ganzen Stärke! Noch ist der Kampf nicht ausgekämpft, wodurch ich in's höhere, bessere Leben dringen soll! Und ach, mein Vater, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach! Ich erkenne meine Pflicht, ich bin bereit, sie zu erfüllen, ich bete dich mit Unterwerfung an, — aber oft reget sich heimliche Ungeduld in mir; oft will mein Muth sinken und mein Vertrauen auf dich wanken. Gott, stärke mich Schwachen! Hilf du mir alles überwinden und bis an das Ende beharren! — Du kennest ja das Maß meiner Kräfte. Du wirst mir nicht mehr zu leiden auflegen, als ich tragen kann! Noch ist es vielleicht nur um wenige mühsame Schritte zu thun, so stehe ich am Ziele! Und auch diese Schritte wirst du mir gewiß erleichtern, du, der mich vom ersten Tritte an, den ich auf dem Pfade des Lebens that, bis jetzt so väterlich geleitet hast! Ja, du weißt am besten, zu welcher Stunde und auf welche Art und Weise ich diesen Zustand mit dem künftigen verwechseln soll. Und wann diese Stunde kommt, dann kommt mit ihr Errettung und Heil! In deine Arme werf' ich mich als in die Arme des weisesten, gütigsten Vaters! Du wirst dein Kind, an dem du dich schon so gnädig und huldreich erwiesen hast, gewiß nicht verlassen! Bald, bald wirst du es allem Leiden, aller Schwachheit entreißen und in die Wohnungen der Ruhe und des Friedens einführen! — Ich will auf Jesum, meinen Vorgänger, sehen, und durch lebendige Vergegenwärtigung seiner Gesinnungen will ich mich stärken. Wie geduldig, wie standhaft hielt er aus bis zum Tode, bis zum Tod am Kreuze! Wie kindlich unterwarf er sich deinem Willen! Wie unbeweglich war sein Vertrauen auf dich, seinen himmlischen Vater! Wie ruhig, wie hoffnungsvoll sah er allen Schrecknissen des Todes und des Grabes entgegen! Ja, ihm will ich nachfolgen. Er hat den dunklen Pfad, der vor mir ist, erhellet und die Schrecken des Todes hinweggenommen. Mit ihm und seinem Vorbilde ähnlich will ich leiden und sterben, damit auch ich dereinst mit ihm leben und selig sein möge. Sein Sinn soll der meinige, seine Sprache die meinige sein: Vater, nicht, was ich will, sondern was du willst! Vater, dein Wille ge-

chehe! Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist! Amen.

(Gesangb. Nr. 682—684.)

[88] Morgengebet eines Kranken.

Allmächtiger und gnädiger Gott! ich danke dir in dieser Morgenstunde vom Grund meines Herzens, daß du mich diese vergangene Nacht hast überleben lassen und mein Leben bis auf diesen Tag gefristet hast. Schwach und krank liege ich auf meinem Bette, und die Leiden meines Körpers erinnern mich, daß meine hinfällige Hülle schnell ihrer Auflösung nahe kommen kann. Zu wem sollte ich anders meine Zuflucht nehmen, als zu dir, der du mein Leben mir gegeben, aber es auch wieder nehmen kannst, der du schlägst, aber auch heilest, verwundest, aber auch verbindest? Zu wem sollte ich in meiner Noth und in dem Jammer meiner Seele rufen, als zu dem Herrn, der allein durch seine allmächtige Kraft helfen und selbst vom Tod erretten kann? Und du bist ein getreuer Gott! Du hast verheißen, daß du uns nicht mehr zu tragen auferlegen wollest, als unsere schwachen Kräfte auszuhalten vermögen. Du hast uns angewiesen, daß wir an deinem Gnadenbeistand uns sollen genügen lassen, weil deine Kraft in den Schwachen mächtig sei. Laß mich Kranken auch diesen deinen kräftigen Beistand heute empfinden. Erleichtere mein Leiden und hilf es mir ertragen. (Vermindere und lindere meine Schmerzen!) Ich weiß nicht, ob ein längeres Leben auf der Erde mir heilsam ist; du weißt das am besten. Hast du aber mein Ziel noch nicht gestecket und beschlossen, mich noch länger zu erhalten, so will ich die Gesundheit, die du mir wieder schenkst, dir wohlgefällig anwenden, und in meinem Kreise und besonders im Kreise der Meinigen, die jetzt mir so viele aufopfernde Liebe beweisen und so inbrünstig für mich flehen, noch viel Gutes stiften. Gib du mir Kraft und Stärke dazu. Durch jedes Leiden, welches du uns zuschickest, willst du uns prüfen und bessern; laß mich deshalb meine Krankheit dazu nützen, daß ich fester im Vertrauen auf dich und in der Ergebung in deinen Willen werde, Geduld üben lerne, und von der allzuheftigen Liebe zum Irdischen abgezogen werde. Richte meine Blicke dahin, wo alle Leiden und Krankheiten aufhören, und selbst der Tod nicht

mehr sein wird. Pflanze diese Gesinnung mir in das Herz hinein: Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil, Amen.

(Gesangb. Nr. 728. 729.)

Abendgebet eines Kranken. [89]

Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott, sei nicht ferne von mir. Eile mir beizustehen, Herr meine Hülfe. Ps. 38. 22. 23.

Nun ist wiederum der Abend herbeigekommen, und deine Güte, Herr, mein Gott, hat mich diesen Tag überstehen lassen. Sei gelobet und gepriesen für die Unterstützung, welche du mir heute verschafft hast, und für den Trost, mit welchem du mich in meinem Elende aufgerichtet hast, daß ich nicht verzagte. Sei gelobt für all' das Gute, das du an mir gethan hast. — Jetzt nähern sich die Stunden, wo Alles sich dem erquickenden Schlaf überläßt und durch denselben sich neue Kräfte sammelt. Ach, Herr, verlaß mich auch in dieser Nacht nicht, sei nicht ferne von mir; eile mir beizustehen, Herr, meine Hülfe! Auf dich hofft meine Seele, und nur von dir allein kann sie Hülfe erlangen. Du führest in Gefahr des Todes und führest wieder heraus; in deiner Gewalt stehen Leben und Tod. Laß dir meinen Leib und meine Seele empfohlen sein. Laß mich auf meinem Krankenlager dadurch erquickt werden, daß du mir diese Nacht einige Stunden eines ruhigen und erholenden Schlafs schenkest. Lindere meine Leiden und verkürze die Tage meiner Krankheit, damit ich nicht mit Hiob seufzen dürfe: ich habe wohl ganze Monden vergeblich gearbeitet, und der elenden Nächte sind mir viel geworden; wenn ich mich legte, sprach ich: wann werde ich aufstehen? Hast du aber in deinem weisen Rathe beschlossen, daß meine Krankheit lange dauern und eine schwere Krankheit über mich ergehen soll: so gib mir Schwachen nur Kraft, daß ich die Last ertragen könne. Richte mit deinen göttlichen Tröstungen mein bekümmertes und niedergeschlagenes Gemüth auf, und laß mitten unter der Trübsal es meine Freude sein, daß ich mich zu dir halte, und meine Zuversicht auf dich setze. Laß mich auf-

sehen auf das Beispiel Jesu, des Anfängers und Vollenders unsers Glaubens, welcher, ob er wohl hätte können Freude haben, doch noch weit schwerere Leiden, ja den Tod am Kreuze erduldet hat. Führe mir zu Gemüthe, daß, wer durch die Anfechtung bewährt wird, die Krone des Lebens empfange. Verleihe mir Geduld, daß ich meine Uebel ohne Murren ertrage, und mich nicht durch Unzufriedenheit und Ungeduld an dir versündige. Erhalte mir die Freunde, welche mir in meiner Krankheit beistehen und mich pflegen, da ich nun selbst kraft- und hülflos liege. Behüte mich diese Nacht vor allen Schrecken und Gefahren, und laß sie keine allzuschwere Leidensnacht werden. Sollte sie aber die letzte sein, die ich auf Erden lebe, und sollte darinnen der Tod meinem Leben ein Ende machen, so übergebe ich meinen Geist in deine Hände; deine Liebe, Herr, ist es, die mich erlöset von allem Uebel und mir hilft zu deinem himmlischen Reiche. Dir sei Ehre und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

(Gesangb. Nr. 746.)

[90] Nach der Genesung von einer Krankheit.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünden vergibt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ja, mein Gott, ich will dich loben, ich will dich ewig loben! Da ich dich suchte, antwortetest du mir und errettetest mich aus aller meiner Furcht. Du nahmst die Krankheit von mir, die mich hart drückte und mich besorgt machte. Mein Leben war ungewiß, ich war dem Tode nahe; aber du sprachst: dieser Kranke soll leben! Und durch deine Kraft lebe ich und bin gesund. So sei auch mein Leben dir zum Opfer geweihet. Alle meine Kräfte sollen deiner Verehrung geheiliget sein. Gern will ich thun, was deinem heiligen Willen gemäß ist, und das mir geschenkte neue Leben nach deinem Wohlgefallen anwenden. Laß mich meiner Zusage eingedenk bleiben, und sie niemals wieder vergessen. Laß mich bedenken, daß du mir von Neuem Schmerzen der Krankheit auflegen oder meinem Leben plötzlich ein Ende machen kannst, und laß mich deshalb weise und fromm leben, und zu jeder Stunde auf meinen Tod bereit sein! Ja, Dank sei dir für allen Bei-

stand, den du mir in meiner Krankheit verliehen, für alle liebreiche Unterstützung, für alle Tröstung und Erquickung, womit du mich erfreuet hast. Vergilt die Liebe meiner Freunde, die es gut mit mir meinten, so viele Geduld mit mir hatten, und mir so treuen Beistand bewiesen haben. Erfreue sie wieder mit deiner Hülfe und mit deinem Troste, wenn auch sie der Hülfe und des Trostes bedürfen. Da ich aus Erfahrung weiß, wie einem Kranken zu Muthe ist, so will ich mich der Kranken nach Vermögen erbarmen, und wenn ich besonders denen wieder dienen kann, die mich in meiner Krankheit gepfleget und unterstützet haben, so soll dies meine erste Sorge und meine heiligste Pflicht sein. Befestige, o Gott, diese guten Vorsätze in meinem Herzen, und laß mich in gesunden und kranken Tagen deiner Liebe empfohlen sein! Amen.

(Gesangb. Nr. 685. 686. 95.)

Gebete eines Sterbenden. [91]

1.

Tod! wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum. 1. Kor. 15. 55. 57.

Herr, mein Gott, ich fühle, daß mein Leben zu Ende eilt, und unterwerfe mich in tiefster Demuth deinem heiligen Willen. Gerührt von der Menge der Wohlthaten, die du mir während meiner ganzen Wallfahrt so väterlich erzeiget hast, preise ich deinen heiligen Namen. Ach, ihrer sind mehr, als ich zählen kann; kein Augenblick meines Lebens blieb davon unbezeichnet. Vor allen Dingen aber preise ich dich für die frohe Gewißheit, daß ich zu einem ewigen Leben von dir erschaffen bin, und für die Bestätigung aller meiner erhabenen Hoffnungen auf jene bessere Welt durch die Erlösung durch Jesum Christum. Wie unglücklich würde ich sein, wenn ich jetzt fürchten müßte, daß bald auf immer mein Leben endigen werde; wie unaussprechlich elend, wenn ich nicht im Glauben an den Heiland der Welt meine Begnadigung von dir, und eine selige Ewigkeit von dir hoffen könnte! Ja, Vater der Barmherzigkeit, du hast Großes auch an mir gethan. Das erkennet meine Seele wohl, und demüthiget sich vor dir

mit desto innigerer Beschämung, mit desto herzlicherer Bereuung alles dessen, was ich mir in meinem ganzen Leben wider dich zu Schulden kommen ließ. Vergib mir es um des Versöhners willen, der auch meine Sünden trug. Stärke in mir den Glauben an ihn, und die Versicherung, daß ich durch ihn dein Kind und ein Erbe des ewigen Lebens bin. Laß mich bei der Annäherung meines Todes in seinem Verdienst Ruhe und Erquickung für meine Seele suchen. Mache mir meinen Uebergang aus dieser Welt in die zukünftige leicht; und wenn du mich noch durch Schmerzen prüfen willst, so gib mir Kraft, sie in christlicher Geduld und unwandelbarem Vertrauen auf deine Vaterliebe zu ertragen, und nimm dann meinen Geist in deine Hände. Nimm dich aller derer an, die ich hier verlasse, die meine Seele liebte, die um mich als Gatten, Vater und Freund (Gattin, Mutter und Freundin) weinen. Sorge du für sie, wenn ich nicht mehr für sie sorgen, ihnen keine Liebe mehr beweisen kann. Leite sie nach deinem heiligen Rath. Laß es ihnen wohlgehen auf Erden, wenn es die Weisheit deiner Vorsehung verstattet. Führe sie durch alle Gefahren eines versuchungsvollen Lebens sicher zu ewigem Glück! Dort will ich einst, vereint mit ihnen, bei höherer Einsicht in die Wohlthätigkeit aller deiner Führungen und im höheren Genuß deiner Liebe dir würdiger danken, als ich hier vermochte. Wie wohl wird mir, mein Heiland, sein, wenn ich, mich deiner ganz zu freuen, dich dort anbeten werde! Dann bin ich frei von Sünd' und Leid; ein Mitgenoß der Herrlichkeit; nicht mehr der Mensch von Erde. Preis dir! daß mir durch dein Leiden jene Freuden offen stehen. Ewig will ich dich erhöhen! Amen.

(Gesangb. Nr. 687—689, auch Nr. 827. 828.)

[92] 2.

Mein treuer Gott und Vater, du einziger Herr meines Lebens und meines Todes. Zu dir blicke ich auf, da die Stunde nahe zu sein scheint, wo ich diese Welt und alle meine irdischen Freunde verlassen und in das bessere Vaterland übergehen soll. Ich unterwerfe mich freudig deinem Rath und Willen und warte mit Sehnsucht auf meine Erlösung und auf dein ewiges Heil. Mit schwachen, sterbenden Lippen danke ich dir noch für alle Gna-

den und Wohlthaten, die du mir in meinem verflossenen Leben durch Leiden und Freuden erwiesen hast. Ich erkenne es zwar mit Wehmuth und Reue, daß ich mich deiner großen und unzähligen Wohlthaten sehr oft durch Mißbrauch derselben, und durch allerlei Sünden und Vergehungen unwürdig gemacht habe. Aber ich hoffe mit fester Zuversicht zu deiner unendlichen Barmherzigkeit, du werdest mir um Jesu willen alle Uebertretungen deines heiligen Willens gnädig verzeihen. Ach, gedenke nicht meiner Sünden, sondern gedenke meiner nach deiner großen Barmherzigkeit, die du mir in deinem Sohne Jesu Christo verheißen hast. Du hast ihn ja auch für mich leiden und sterben lassen, damit ich nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben sollte. Verlaß mich nicht an meinem Lebensabende mit dem Troste der Liebe, welche du mir durch ihn bewiesen hast; stärke und tröste mich in meiner Todesstunde durch die Erinnerung an sein versöhnendes Leben und Sterben, und durch die feste Versicherung, daß ich Gnade bei dir gefunden habe und an der ewigen Glückseligkeit Theil haben soll, auf welche ich im Glauben an ihn hoffe. Schmerzhaft und traurig ist mir der Abschied von meinen geliebten Freunden. Aber du wirst mit ihnen sein, bester, treuester Vater und Versorger. Ich empfehle sie deinem Schutze, deiner Gnade, deiner segensvollen Führung. Bewahre sie vor Unglauben und Lastern; lehre sie thun nach deinem Wohlgefallen; dein guter Geist führe sie allezeit auf rechtem Wege, der sie einst wieder mit mir vereinigt. Vergilt ihnen alle Liebe und Treue, die sie mir bewiesen haben, und laß es ihnen wohlgehen an Leib und Seele. Halte sie immer bei ihrer rechten Hand, leite sie immer nach deinem Rath und nimm sie endlich in deine Herrlichkeit auf. Stärke sie und mich bei unserer Trennung durch die frohe Hoffnung, daß wir uns bald im bessern Leben wieder sehen und dann ewig ohne alle weitere Trennung mit einander glücklich sein werden. Ich empfehle auch deiner Gnade und Barmherzigkeit alle meine Feinde und Beleidiger. Vergib allen denen, die mir jemals Unrecht gethan haben, und so ich Jemand beleidigt habe, so behalte mir diese Sünde nicht um Jesu willen. Vater, Heiland und Tröster, der du mich erschaffen, erlöset und geheiligt hast, hilf mir im letzten Kampfe, hilf mir um die Krone des Lebens ringen und überwinden.

Laß mich in meinen letzten Stunden empfinden, daß du mir gnädig seist, und verkürze, erleichtere und versüße mir die Leiden des Todes durch die gewisse Hoffnung, daß ich zu deiner ewigen Ruhe und Seligkeit eingehe. Vater, Heiland und Tröster, in deine Hände befehle ich meinen Geist. Dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich jetzt und in Ewigkeit! Amen.

(Gesangb. Nr. 687—689, auch Nr. 827. 828.)

[93] Fürbitten für Kranke und Sterbende.

1.

Herr des Lebens und des Todes, weinend flehen wir zu dir: erbarme dich des Kranken, für den wir jetzt nichts mehr thun, als zu dir beten können. — Ach, Menschenhülfe ist fruchtlos, wenn du nicht hilfst; laß deine Kraft in dem Schwachen mächtig sein! O daß er länger unter uns leben möchte! Doch, Gott, dein Wille geschehe! Nun verlaß ihn auch im Tode nicht! Erhalte ihm Glauben und Hoffnung! Laß ihn im Geist auf Jesum blicken, der auch sein Erlöser ist, der auch für ihn gestorben ist. Erhelle ihm des Grabes Nacht mit Licht aus deiner bessern Welt; erleichtere ihm den Todeskampf; laß sein Ende sanft sein, und gib ihm dort des Himmels Seligkeit! — Gott sei mit ihm im Leben und im Sterben — und sei auch mit uns! Sende uns Trost und Kraft aus deinem Himmel in der Stunde der letzten Trennung. Wiedersehen im Lande der Frommen und Seligen — o diese Hoffnung mildere die Schmerzen der Trennung. Aber auch fest und unwandelbar sei der Entschluß, den wir in dieser heiligen, feierlichen Stunde vor dir, o Herr des Lebens und des Todes, fassen: so zu leben, wie wir einst sterbend wünschen werden gelebt zu haben! — Gott, unser Vater, sei dem Sterbenden und sei auch uns gnädig und barmherzig! Amen.

(Gesangb. Nr. 586.)

[94] 2.

Vater und Herr unsers Lebens! wir danken dir von Herzen für alle Barmherzigkeit, die du diesem Sterbenden vom Anfange seines Lebens bis auf diesen Augenblick erwiesen hast, und fassen die Zuversicht, nach dem herrlichen

Evangelium Jesu Christi, unseres Herrn, du habest ihn nicht blos für dieses kurze Leben geschaffen, sondern werdest auch an ihm deine barmherzigen Absichten in der Ewigkeit vollenden. Erleichtere ihm die Schmerzen und die Bangigkeiten des Todes, und belebe in seiner Seele die Ruhe des Geistes, der auf dein größeres Heil in der Ewigkeit wartet. Erlöse ihn so von allem Uebel, und hilf ihm aus zu dem besseren Leben, wo kein Wechsel mehr sein, wo sich alles in Freude verkehren wird. Wir unterwerfen uns in der Trennung von ihm deinem stets guten Rath und Willen, und erheben uns von diesem niederschlagenden Anblicke menschlicher Hinfälligkeit zu dir, der du Alles mit uns und für uns wohl machest. Gib uns Weisheit und Ernst, einen heilsamen Eindruck davon in uns zu bewahren. Lehre uns wohl bedenken, daß es mit uns allen auch einmal, früher oder später, dahin kommen wird, wo alle Güter und Freuden dieser Welt uns nichts helfen, sondern nur deine Gnade und ein gutes Gewissen uns Trost und Zuversicht geben können. Mache uns dies zu einem mächtigen Antriebe, stets in deiner Furcht zu leben, damit wir, wenn nun auch unsre Zeit kömmt, dieses uns allen bestimmte Ziel auf Erden mit wahrhaftig christlichen Gesinnungen und Hoffnungen erreichen mögen! Amen.

(Gesangb. Nr. 586. 587.)

Gebet der Eltern beim Tode eines Kindes. [95]

Früh hab' ich überwunden;
Nach kurzen Prüfungsstunden
Hat mich der Herr zur Ruh' gebracht.
Ihr Eltern dürft nicht klagen;
Anbetend müßt ihr sagen:
Der Herr hat Alles wohlgemacht.

Dies ist die Stimme meines entschlummerten geliebten Kindes. Ach, daß sie doch tief in mein Gemüth dringen und meine Betrübniß mäßigen möchte! Gott des Mitleids und der Liebe, du zürnest gewiß nicht über meine Klagen und Thränen. Ich habe viel verloren; viele Freuden meines gegenwärtigen, viele Hoffnungen meines zukünftigen Lebens sind auf ein Mal dahin; meine Traurigkeit ist gerecht. Aber, mein Gott, laß mich in derselben auch

nicht vergessen, was ich dir als Christ schuldig bin. Du, der Vater, bist es, der die Menschen lässet geboren werden und spricht: Kommt wieder, Menschenkinder! Von dir empfing mein liebes Kind sein Leben, du erhieltest es mir bisher zu meiner großen Freude, und da es kurze Zeit auf dieser Erden gewesen ist, nimmst du es wieder. Du nimmst es auf zu dir, dir gehört es eigenthümlich, für mich war es nur eine geliehene Gabe. Wie dürfte ich nun bei dem Tode desselben murren? Du, Herr, hast ja Macht, mit den Deinen zu thun, was du willst. Ich muß mich deinem Willen gehorsam unterwerfen und mit Gelassenheit beten: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gebenedeiet! Ich habe hierzu die größte Ermunterung, wenn ich nachdenke, warum du gutgeartete, hoffnungsvolle Kinder so früh aus diesem Leben hinwegnimmst. Du handelst auch hier nur aus Liebe. So wie du überhaupt dadurch dem menschlichen Geschlecht die größte Liebe kund thust, daß du uns zu einem glückseligen und ewigen Leben geschaffen hast, so ist es deine Güte, die jedem die Zahl seiner Tage auf Erden bestimmt, wie es für sein ewiges Wohl am besten ist. O, Preis und Anbetung sei dir für den wonnevollen Glauben, du hast mein Kind in dein höheres Reich geführt! Preis sei dir, daß es das Elend, welches die Sünde angerichtet, nur im geringsten Maße empfunden, daß es den Tod erlitten hat, ohne dessen Schrecken zu kennen; daß es dort unter deiner genauern Aufsicht, in Gesellschaft der Engel und vollendeten Gerechten lebt; daß dort sein Verstand mit der himmlischen Erkenntniß von dir bereichert und sein zartes Herz unsträflich gebildet werden wird; daß es in deiner Hand ist, wo keine Qual es anrührt, und an dem Orte, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen immer und ewiglich wohnet; daß es glücklicher ist, als ich es je auf Erden hätte machen können! — Herr, mein Gott, weiser und gütiger Vater, stärke mich durch die Trostgründe deines Wortes, meinen Verlust zu tragen! Tröste mich und bewahre mich vor allem Murren! Durch Murren würde ich den größten Undank gegen die Barmherzigkeit, die du an meinem Kinde in deinem Reiche thust, und die du an mir bisher gethan hast, beweisen; ich würde anzeigen, daß ich meinem Kinde die Seligkeit, die es genießt, nicht gönnte; und daß ich

die Freude, welche du mir in der Geburt und in dem Aufblühen desselben schenktest, nicht verdiente. Regiere mich stets durch deinen Geist, daß ich einst mit meinem Kinde dich ewig schauen kann, Amen.

(Gesangb. Nr. 134. 135., auch Nr. 136. 137.)

Gebete beim Tode geliebter Freunde. [96]

1.

Treuer Vater im Himmel, nicht was wir wollen, sondern was du willst, ist das Beste; Alles, was du thust, ist wohlgethan. Gib uns das jetzt recht lebendig zu erkennen, die wir bei dem Sterbebette unseres vollendeten Freundes mit betrübtem Herzen zu dir weinen, und laß uns in deiner weisen und gütigen Fürsorge reichen Trost und kräftige Beruhigung finden. Mit Thränen in den Augen sagen wir dir Dank für alle Gnade, für allen Beistand, für alle Hülfe, für allen Trost und für alle Erquickung, die du unserm geliebten Freunde während seiner ganzen Pilgrimschaft erwiesen hast. Den herzlichsten Dank sagen wir dir, du treuer Vater, Heiland und Tröster, daß du in seiner letzten Noth sein Beistand warst, seine Leiden und Schmerzen ihm abkürztest, minderteft und standhaft überwinden halfst! Wir hoffen zugleich zu deiner unendlichen Barmherzigkeit, langmüthiger und gnädiger Gott, du werdest ihn um Jesu willen alle seine Sünden vergeben und ihn nunmehr zur ewigen Ruhe und Seligkeit in das rechte Vaterland eingeführt haben, wo wir ihn glückseliger, als er jemals auf Erden hätte werden können, wieder zu sehen hoffen, wo uns dann keine Zeit, kein Zufall und kein Tod mehr trennen wird. Ach, wie süß, wie tröstend und erfreulich ist uns diese Hoffnung jetzt bei seinem Abschiede von uns. Diese Hoffnung bewahre uns, daß wir nicht weinen, wie die Heiden, die diese Hoffnung nicht haben. Lehre uns aber auch bei seinem Tode recht ernstlich bedenken, daß wir hinfällige und sterbliche Menschen sind, daß immer nur ein Schritt zwischen uns und dem Tode ist, und daß wir weder Zeit noch Stunde wissen, wann du uns zu deinen Todten sammeln wirst. Präge uns lebendig ein, daß es noch um wenig Tage oder Jahre zu thun ist, so müssen wir eben den Weg gehen, den er

vor uns gegangen ist, und erwecke uns dadurch, die noch übrige Zeit unsers irdischen Lebens weislich und nützlich anzuwenden, alle Sünden zu vermeiden und das Gute willig auszuüben. Hilf uns an jedem Tage so leben, wie es dir wohlgefällig ist, damit wir zu jeder Stunde mit getrostem und freudigem Herzen unsern Tod erwarten und mit der gewissen Hoffnung sterben können, daß unser Ausgang aus der Zeit ein Eingang in eine selige Ewigkeit sei. Ja, hilf uns dir leben und dir sterben und dein Eigenthum sein in Zeit und Ewigkeit! Amen.

Gesangb. Nr. 124. 125. 130.)

[97] 2.

Allweiser und allgütiger Gott! Es hat dir gefallen, den, den ich liebe, von mir zu nehmen und mich durch diesen Verlust innigst zu betrüben. Ich würde trostlos sein, wenn mich nicht der Glaube stärkte, daß du es bist, der ihn von meiner Seite genommen, daß er bei dir ist und unendliche Freude genießt. Tröste doch, Gott, mein Herz, mit diesem Glauben, und heile die Wunde, die du mir geschlagen hast. Laß mich nicht in der Betrübniß zu weit gehen und durch fortgesetzte Unruhen mein Gemüth zerreißen. Laß mich trauern und klagen als ein Christ, der in allen Stücken sich deinem heiligen Willen unterwerfen, ihn als den besten anerkennen und verehren, und überzeugt sein muß, daß du alles wohl machst. Lehre mich, aus Liebe zu dir, den Verlust des Besten und Liebsten, was ich auf Erden habe, tragen, auch das Beste und Liebste dir zum Opfer bringen, und dir dankbar sein auch für das, was du mir auf kurze Zeit geliehen hast. Lehre mich mitten in der Betrübniß die Freude nicht vergessen, die ich im Besitze dieses Guten genossen habe. Laß mich bedenken, daß ich kein Gut allhier beständig besitzen kann, und daß mein Freund nur auf kurze Zeit von mir getrennt ist. Ja, er lebt, er lebt bei dir, im vollen Genuß der Freude; er lebt und sehnt sich nach dieser Erdenwohnung nicht, so zärtlich er auch mich liebt; er lebt für dich, erhabener Vater, und für die Ewigkeit, und freut sich auf meine Ankunft. So will ich mich denn beruhigen und auf den Tag freuen, da ich ihn wiedersehen und mich ewig mit ihm freuen werde. Nimm unterdessen den Dank von mir, der

dir gebührt, für das viele Gute, das du meinem Freunde und durch ihn mir erwiesen hast. Nimm meinen Dank für seine Erziehung und Bildung, und für die edlen Eigenschaften, die ihn schmückten und ihn des Himmels fähig machten. Laß mich oft an seine Tugenden denken und sie nachahmen. Laß mich, so wie er, für die Ewigkeit leben, und durch einen heiligen und tugendhaften Lebenswandel und durch eine stille Zufriedenheit mit deiner Regierung mich des Glückes würdig machen, das er gegenwärtig genießt. Keine Klage verbittere ferner mein Leben, kein Kummer nage an meinem Herzen. Heiterkeit, Ruhe und Zufriedenheit wohne in meiner Seele und begleite mich auf allen Wegen. Stärke mich dazu, du Gott alles Trostes, und laß mich auch meinen Lauf glücklich vollenden, und mit jedem Tage zur Freude der Ewigkeit reif werden, Amen.

Ja, bald vielleicht, ach, bald verschwunden
Ist auch meine Zeit.
Und die letzte meiner Stunden
Kommt vielleicht schon heut'.
Ich will Gottes Wege wandeln,
Immer gut und redlich handeln,
Daß ich, wenn der Vater ruft,
Freudig sinke in die Gruft.

(Gesangb. Nr. 125. u. f.)

Gebet für Schwangere. [98]

Siehe! Kinder sind eine Gabe des Herrn und Leibesfrucht ist ein Geschenk.
Psalm 127., 3.

Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, Schöpfer Himmels und der Erde! ich danke dir für die süße Hoffnung auf das Kind, das unter meinem Herzen noch liegt und das unsern Ehestand segnen soll. Ich danke dir, daß du mich und mein Geschlecht zu glücklichen Werkzeugen bestimmt hast, Menschen das Leben zu geben und Kinder aufzuziehen für dein himmlisches Reich. Auch dafür preise ich dich, daß wir, nach deiner heiligen Verordnung, mit Schmerzen Kinder gebären sollen: denn du bist gerecht und gut; alles, was du gemacht und geordnet hast, ist

gut und sehr löblich. Meine Seele lobe dich, den Herrn, und was in mir ist, lobe deinen heiligen Namen. Und nun bitte ich dich, gütiger Gott, du wollest mich auch im wahren Glauben und Vertrauen auf deine große Barmherzigkeit in Jesu Christo beständig erhalten, damit ich an deiner Hülfe nimmermehr verzage. Ach, Gott, mit wie viel Gefahren sind wir Menschen nicht insgesammt, und besonders in dem Zustande, darin ich mich gegenwärtig befinde, täglich umgeben! Deine Hand aber kann alles ändern, alles abwenden, was uns drohet; darum empfehle ich mich und die Frucht meines Leibes deiner Gnade und deiner beschützenden Aufsicht. Behüte mich vor allem Schrecken und Schaden. Bewahre mich, daß ich nicht durch Unvorsichtigkeit mir und der Frucht meines Leibes Schaden zufüge; bewahre mich besonders vor Zorn und allen anderen heftigen Leidenschaften. Gib Gnade, daß ich auf meinen Gang und alles mein Thun und Lassen genaue Achtung habe, alle Ausschweifungen sorgfältig meide, und allezeit mit Vernunft handle. Laß mich die große Verantwortung stets bedenken, die ich mir durch ein leichtsinniges Betragen gegen das mir anvertraute Pfand zuziehen würde. Gott sei mir Sünderin gnädig! Laß mich Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden auf die Zeit, wenn mir Hülfe Noth sein wird. Hilf mir zur rechten Zeit zu einer glücklichen Entbindung. Hilf mir, daß ich unter herzlicher Anrufung deines mächtigen Beistandes, im zuversichtlichen Vertrauen auf deine väterliche Hülfe, unter geduldiger Ertragung der Schmerzen, getrost und unverzagt an meinen Beruf gehe und die Pflichten einer Gebärerin treulich erfülle, und laß alsdann den Anblick eines lebendigen, gesunden Kindes die süße Vergütung meiner angstvollen Stunden sein! Ich empfehle sie dir nochmals, diese von dir geschenkte mir so angenehme Bürde. Laß dies mein Kind auch das deinige werden; laß es dir zur väterlichen Liebe, Erbarmung und treuen Fürsorge empfohlen sein; mache es durch die heilige Taufe zu einem Erben des himmlischen Reichs des Heilandes. Ja, Gott, mein Gott, das Kind unter meinem Herzen, und mich, dein Kind, empfehle ich deiner liebreichen Fürsorge. Ich weiß nicht, wie es mir ergehen wird; darum bereite mich durch deinen Geist täglich zu einem seligen Ende, damit ich dir leben und sterben, todt und lebendig dein sein

möge. Herr, ich befehle mich mit Leib und Seele in deine Hände. Mache es mit mir, wie es dir wohlgefällt; dein Wille ist allezeit der beste, Amen.

Gebet bei herannahender Entbindung. [99]

Herr, sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe! Psalm 22, 12.

Mein Gott und Vater! Sie nahet heran, die Stunde der Angst, da ich die Frucht meines Leibes, die du mir geschenket hast, zur Welt bringen soll. Ich fange bereits an zu erfahren, was das heiße: „Mit Schmerzen sollst du Kinder gebären!" Ach, Heiland, der du einst sprachst: Ein Weib, wenn sie gebieret, hat Traurigkeit! daß ich auch bald die tröstliche Versicherung erfahren möchte, die du hinzu gesetzet hast: Wenn sie aber das Kind geboren hat, gedenket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist! O du huldvoller, erbarmender Vater, der du unsere Zuversicht und Stärke bist, eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns treffen können! Schaue auf mich, deine Magd, in Gnaden herab; hilf mir, nach deiner großen Gnade und Barmherzigkeit, und behüte mich vor aller Aengstlichkeit und Furcht. Laß mich nicht durch die Heftigkeit der Schmerzen zur Ungeduld verleitet werden; mäßige und verkürze meine Schmerzen. Unterstütze mich mit deiner Kraft, den entscheidenden Augenblick, an welchem Tod und Leben hängt, glücklich zu überstehen, und bald meiner schweren Bürde mich entledigt zu sehen. Verlaß mich nicht, Herr mein Gott, sei nicht ferne von mir; eile mir beizustehen, Herr, meine Hülfe! Laß auch die Frucht meines Leibes nicht verderben; laß sie gesund und unbeschädigt das Licht dieser Welt erblicken und so, wie du mich aus dem Schooße der Mutter hervorgerufen hast, so erzeige auch diese Gnade meinem Kinde. Sei mir und dem Kinde gnädig und barmherzig, und gib, daß wir beide leben, und dich preisen und ehren mögen für das köstliche Geschenk des Lebens. Sollen wir aber oder eins von uns sterben, o Vater, so nimm den abscheidenden Geist in deine Hände. Ach, Herr, hilf mir um aller Angst und Schmerzen willen, die mein lieber Erlöser für mich ausgestanden hat! Ja, ich hoffe darauf, daß du

so gnädig bist: mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfst; ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut, Amen.

[100] Danksagung nach glücklicher Entbindung.

Herr, was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und das Menschenkind, daß du dich dessen annimmst? Psalm 8, 5.

Allmächtiger und barmherziger Gott, laß dir meinen demüthigsten und herzlichsten Dank für deine wunderbare Güte gefallen, daß du mich durch eine so große Angst und Gefahr glücklich geführet hast. Dein Name sei gepriesen, daß nun wieder ein Kind auf diese Welt geboren ist, und daß du uns beide, unter den Schmerzen, damit wir umgeben waren, erhalten hast. Vollende das, was du an mir angefangen hast, und gib mir wieder Gesundheit, Kraft und Stärke, damit ich desto besser im Stande sein möge, dich zu preisen und dir zu dienen. Laß die Empfindung von deiner Güte beständig in mir herrschen, um in meinem Gemüthe eine unverstellte Liebe und Dankbarkeit gegen dich zu erwecken. Laß es mein tägliches Bemühen sein, deinen Willen zu gehorchen und deine Befehle zu halten. Siehe mit Erbarmen auf mein Kind, und erhalte sein Leben, wenn es dein Wille ist, und segne seine Erziehung, damit es ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft werde. O Herr, erhöre mein Gebet; nimm wohlgefällig an die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens um Jesu Christi, meines Herrn, willen, Amen.

Ich rief zum Herrn in meiner Noth:
Ach, Gott, vernimm mein Schreien!
Da half mein Helfer und mein Gott,
Ließ Trost mir angedeihen.
Drum dank', ach Gott, drum dank' ich dir!
Ach, danket, danket Gott mir!
Gebt unserm Gott die Ehre!

[101] Gebet der Eltern nach der Geburt eines Kindes.

Unsre Wünsche, unsre Hoffnungen sind erfüllt; die Stunden der Sorge und der Angst haben sich in sanfte Freude

verwandelt. Gott hat uns das Höchste, was er Menschen schenken kann, — einen Menschen, geschenkt. Ein Mensch mehr ist in die große Zahl der Geborenen getreten; ein Mensch, gewiß bestimmt einst zu sterben, aber ebenso gewiß auch zu leben, hier — länger oder kürzer — dort in einer endlosen Dauer. Uns ist ein Kind geboren; ein Kind unsrer innigsten Vereinigung, die süßeste Frucht unserer Liebe. Hülflos und schwach erfordert es den Ersatz für das, was wir der sorgenden Menschheit schuldig sind. Denn hülflos und schwach traten auch einst wir in die Welt. Sorgen wäre Pflicht, wenn wir auch nicht wüßten, daß dieses hülflose Geschöpf durch uns in diesen Zustand gesetzt ist. Aber welchen Umfang von Pflichten liegt in dieser Sorge! Wie verschwindet die Sorge für den Körper, freilich jetzt die nächste und einzige, die wir leisten können, neben der Sorge für den Geist, wenn er nun anfangen wird, sich zu entwickeln; wenn nun alle seine Kräfte sich regen, alle seine Begierden erwachen, und Lenkung und Richtung von der erfahrenen Hand der Erziehung erwartet werden! Denn wie unbedeutend es jetzt auch vor uns liegt, unser Kind, so keimt doch unbemerkt von uns schon Alles in ihm, was einst anwachsen und Früchte tragen wird. Sein Glück und sein Unglück keimt in ihm. Was es Gutes, was es Böses thun oder stiften wird, entwickelt sich mit jedem Augenblick seines Daseins. Jeder Augenblick seines Daseins muß uns also wichtig sein. Es ist so leicht etwas verdorben, so leicht etwas verloren. Gott, unser Vater, Vater der großen Menschenfamilie auf Erden! vor dir beten wir an, an dem Lager deines und unsres Kindes! Unser Herz strömt über von Freude nnd von Dank. Unsre Gefühle drängen sich. Mit Furcht und Hoffnung sehen wir in seine Zukunft, und wissen nicht, was ihm daselbst begegnen wird. Vor dir, Allsehender, geloben wir, durch Liebe zur Pflicht verbunden, unsre große Elternpflicht ganz zu erfüllen. Die Erfüllung unsrer Elternpflicht ist der einzige, es ist der wahrste Dank, den wir dir, dem Geber, bringen können! Die Erfüllung unsrer Pflicht wird mit Mühe und Arbeit, mit viel Sorgen und Gram, mit mancher Unlust über mißlungene Wünsche verbunden sein. Aber wir wollen auf die Belohnung hinblicken, Gutes zu wirken, selbst für die spätere Welt in unsern Kindern Gutes zu stiften, oder, wäre unsere Erziehung vergebens, doch

das Bewußtsein mit aus der Welt zu nehmen, gethan zu haben, was wir zu thun schuldig waren. Keine Ruhe und Bequemlichkeit soll uns reizen, ihr die Pflicht aufzuopfern. Wir wären des großen Geschenkes nicht werth, wenn wir die vergänglichen Freuden der Welt höher achteten, als Sorge für einen Unsterblichen. Wie auch diese uns umgebende Welt darüber urtheilen, was ihr auch darin mißfallen, wie sehr sie es dem Ton, der in ihr herrscht, zuwider halten mag — wir wollen Gott mehr gehorchen, als den Menschen. Ob nicht unser bester Wille dennoch fehlen wird — wer mag uns dafür einstehen! Leite du uns, Gott, mit deiner Weisheit. Laß uns dein Geschöpf lieben, wie du deine vernünftigen Geschöpfe liebst; treu und gerecht, nicht blind und unweise. Daß uns nie Eifer für das Gute selbst ungeduldig, nie die Geduld mit kindischer Ohnmacht schwach mache! Daß wir nie blos Böses hindern, wo wir Gutes hervorbringen, nie blos niederschlagen, wo wir zugleich stärken sollten! Daß nie Leidenschaft uns regiere, auch die gefährlichste von allen nicht, unser Kind lieber geehrt und reich, als gut und edel zu wissen! So tritt ihn an, theures Pfand unsrer Liebe, den Weg durch das Leben! Unsre Hände sind da, dich zu leiten. Müssen wir sie aber auch früher zurückziehen, Gottes Hand ist da, und wird dich nimmer verlassen, Amen.

[102] Gebet der Eltern für ihre Kinder.

Allgütiger Gott, du hast mir theure, kostbare Pfänder anvertrauet! Du hast mir Kinder gegeben, die meine Freude sind. Größere Schätze konntest du mir nicht geben. Sie sind lebendige Schätze, die ich genießen und auf deren Besitz ich mich ewig freuen kann. Wie manche Freude machen sie mir nicht schon im Leben! Wie lächeln sie manchen Gram aus meiner Seele hinweg, wie heiter machen sie nicht oft meine Stirn und wie glänzend meine Augen, und mit welchen Freudenthränen, o Vater, danke ich dir oft für diese lieblichen Kinder. Noch sind sie gut, noch sind sie unschuldig, und es wäre meine eigene Schuld, wenn sie nicht gut wären. So lange sie unter meiner Aufsicht sind, müssen sie gut sein und gut werden. Sie müssen an mir lauter Gutes sehen und von mir lauter Gutes hören, mein Beispiel muß sie bilden, Liebe und

Sanftmuth muß sie ziehen, und die Tugend muß ihnen sanft in's Herz gedrückt werden. Gott, welch ein Geschäft! Aber auch welche Freude, wenn es mir gelingt, gute Kinder zu erziehen; dann erziehe ich sie nicht nur mir selbst zur Ehre und Freude, sondern auch zum Segen der menschlichen Gesellschaft. Könnte ich, Gott, mich mit etwas Wichtigerem beschäftigen, als mit der Erziehung meiner Kinder? Laß es mir ja immer ein wahrer Ernst sein, sie gut zu erziehen, und keinen Fleiß, keine Mühe und Kosten in Ansehung ihrer Bildung sparen. Laß mich besonders ihnen frühzeitig Liebe zu dir, ihrem himmlischen Vater, und zu deiner Religion einflößen, und sie ihrem Herzen recht theuer und werth machen. Laß mich die wohlthätigen Gebote und die herrlichen Verheißungen der Religion ihnen fleißig erklären und an's Herz legen. Laß mich das Bild deiner Liebe ihnen oft vormalen und vorstellen, daß sie von Jugend auf dich recht kennen lernen, und mit dir, als Kinder mit dem Vater, umgehen. Laß mich zugleich ihnen frühzeitig Liebe zu den Menschen, ihren Brüdern, einflößen, und sie ihnen so viel als möglich von der besten Seite darstellen. Gib, daß ich sie anhalte zu nützlichen Geschäften, daß sie auch dereinst dem menschlichen Geschlechte ersprießliche Dienste leisten können. Laß mich zwar sie nicht übernehmen und ihnen auch Ruhe und Erholung gönnen; aber laß mich sie auch früh zu ernsthaften Geschäften, zu anhaltender Thätigkeit und zum fortgesetzten Fleiße anhalten, und ihnen selbst in jeder Sache, wo ich kann, die beste Anleitung geben. So hab' ich dann meinen Beruf schön erfüllt, und kann endlich am Abend meines Lebens ruhig abtreten und sagen: Siehe, Herr, hier sind die Kinder, die du mir gegeben hast, ich habe keines derselben verloren. Barmherziger Vater, erbarme dich meiner Kinder, bewahre sie vor Verführungen, und erhalte ihre Herzen unschuldig und gut. Erhalte ihr Leben und Gesundheit, und schütze sie in Gefahren. Willst du sie in der Folge mit zeitlichen Gütern segnen, so gib, daß sie auch einen guten Gebrauch davon machen und sich und andere Menschen dadurch wirklich beglücken. Gib ihnen aber auch Stärke und Muth, die Leiden, die auf sie warten, mit Geduld zu ertragen, und erzieh' sie selbst zur Gelassenheit, Selbstbeherrschung und Standhaftigkeit. Und wenn sie dereinst ihre Laufbahn vollendet haben, so nimm

sie, Vater, zu dir als deine Kinder, und laß sie deine Herrlichkeit sehen, und mache mich so glücklich, sie vor deinem Throne wieder zu finden, Amen.

(Gesangb. Nr. 655 bis 657.)

[103] Gebet der Kinder für ihre Eltern.

Ich danke dir, lieber himmlischer Vater, daß du mir in meinen Eltern so gute und treue Freunde gegeben hast, die mich zärtlich lieben und mein Wohl besorgen. Nächst dir, mein Gott und Vater, verdanke ich ihnen alles, was ich Gutes an mir habe. Wie sorgfältig haben sie mich erzogen und gebildet, welche guten Lehren haben sie mir gegeben, und wie noch mehr haben sie mich durch ihr Beispiel gelehrt und gebildet! Gott, es war blos deine Liebe und Güte, daß ich von diesen und keinen andern Eltern geboren wurde! Dir gebührt also mein erster und größter Dank. Aber wie könnte ich der Liebe und Güte so guter Eltern vergessen, und ihnen nicht gleichfalls danken? Auch das ist dein Wille, dein Befehl: ich soll sie lieben und ihnen gehorchen, ich soll sie durch mein Wohlverhalten erfreuen und trösten und ihnen Ehre machen; ich soll sie auch liebreich unterstützen, wo ich kann, und ihnen so auf eine thätige Art danken. Mein Gott und Vater, gib mir gegen sie ein recht dankbares Herz, und laß mich sie ewig lieben. Nie müsse ich der Wohlthaten, Liebe, Güte und Geduld, die sie von Kindheit an mir bewiesen haben, vergessen, sondern sie immer in dankbarem Herzen bewahren, und mich glücklich schätzen, wenn ich ihnen wieder dienen und sie erfreuen kann. Da ich aber viel zu schwach bin, lieber himmlischer Vater, um meinen Eltern alles das Gute zu erweisen, was sie mir bewiesen haben, so bitte ich dich, Allgütiger, sei du ihr Vergelter, sei Du ihr Schild und ihr sehr großer Lohn. Laß sie lange und glücklich leben. Laß sie die Früchte ihrer Erziehung genießen und mich ein beständiger Gegenstand ihrer Freude sein. Vater, schütte alle deine Segnungen in reichen Strömen über meine lieben Eltern aus und gib ihnen auf Erden und im Himmel das beste Theil! Amen.

Dort werd' ich dem den Dank bezahlen,
Der Gottes Weg mich gehen hieß,
Und ihn zu Millionen Malen

Noch segnen, daß er mir ihn wies;
Da find' ich in des Höchsten Hand
Den Freund, den ich auf Erden fand.

(Gesangb. Nr. 658 und 659.)

Gebete der Kinder in den Schulen. [104]

Beim Anfange der Schule.

1.

Herr, unser Gott, du hast uns Gelegenheit verschafft, dasjenige zu lernen, was uns zum frommen Leben, zu unserm Fortkommen auf Erden und zu unserm ewigen Leben zu wissen nützlich und nöthig ist. Dank dir für diese Gelegenheit zu unserer Bildung. Gib, daß wir sie sorgsam nutzen und nicht durch Faulheit und Unachtsamkeit uns ihr unwerth machen. Gib uns Verstand, alles, was wir lernen sollen, gut zu begreifen und zu behalten. Segne unsern und unsers Lehrers Fleiß, damit wir zu verständigen, nützlichen und frommen Menschen erzogen werden. Laß uns deinen heiligen Willen, zu dessen Erkenntniß du uns führst, immer vor Augen haben, und gib uns ein gehorsames Herz, daß wir unser Leben, unser Denken und Handeln immer nach demselben einrichten und alles mit Freuden thun, was du uns befohlen, und alles gern unterlassen, was du uns verboten hast. Ach, Gott, unser Vater, wir können keinen angelegentlicheren Wunsch im Herzen nähren, als fromm und gut, dir wohlgefällig und den Menschen nützlich und werth zu sein. Von der Erfüllung dieses Wunsches hängt unser Wohl auf Erden, unser Wohl im Himmel ab. Erhalte ihn in unsern Herzen lebendig und laß ihn immer von segensreicher Thätigkeit begleitet sein, Amen.

[94] 2.

Gütiger Gott und Vater, wir haben uns hier versammelt, um uns zu guten Kindern, zu rechtschaffenen Christen und zu nützlichen Gliedern der Gesellschaft zu bilden. O verleihe du Quell alles Segens, daß wir diesen großen Zweck erreichen! Flöße uns Liebe zu allen Kenntnissen ein, die zur Bildung unsers unsterblichen Geistes beitragen,

und wodurch wir einst unsern Mitmenschen nützliche Dienste leisten können. Laß uns in jeder Schulstunde aufmerksam sein auf den Unterricht unserer Lehrer. Laß uns alles, was sie uns sagen, mit Verstand fassen, und uns darüber nachdenken, und das, was wir gelernt haben, in der Stille fleißig wiederholen. Aber laß uns auch alles, was wir lernen, recht sorgfältig immer auf unser Herz anwenden. Laß uns gute Sitte annehmen; laß uns untereinander stets höflich, freundlich, zuvorkommend, gefällig, nachgiebig sein; laß uns unsern Lehrern durch gute Aufführung, durch sittsame Stille, durch willigen Gehorsam, durch Hochachtung und Liebe gegen sie ihr Leben erheitern, und ihnen in der Folge, wo wir können, ihre viele Liebe und Güte dankbar vergelten. Laß uns als wohlgebildete, hoffnungsvolle Kinder die Freude unsrer Eltern und aller Menschen sein, und dir, o Vater, dadurch den schönsten Dank bringen für die großen Wohlthaten des Unterrichts und der Erziehung. Wache mit deiner Vaterliebe über das Leben unserer Eltern und Lehrer, und laß sie deinem Schutze und deiner Güte empfohlen sein. Bewahre unsere jungen Seelen vor Verführungen, leite uns durch alle Gefahren unsers Lebens glücklich hindurch, und laß uns der Tugend immer getreu bleiben! Amen.

Beim Schluß der Schule.

[106] 3.

Sei gepriesen, lieber Gott und Vater, für alles Gute, was du uns heute durch Eltern und Lehrer erwiesen hast! Sei gepriesen für die Anstalten des Unterrichts und der Erziehung, die du getroffen hast, damit wir nicht unwissend und roh aufwachsen! Sei gepriesen für die Schule, die du uns öffnest, und die uns besonders mit allem bekannt macht, was wir wissen müssen, um einst gut und fromm, nützlich in unserm Kreise und ewig glückselig zu werden! Segne unsere Lehrer, die so viel Mühe auf unsere Bildung verwenden, und unsere Eltern, die keine Kosten und kein Opfer für unser Wachsthum in der Weisheit, Frömmigkeit und Tugend scheuen! Laß uns zur Freude unserer Eltern und Lehrer gedeihen! Laß uns tief einprägen, was wir auch heute Gutes und Nützliches gehört haben! Laß uns unverführt durch die Gefahren der Ju-

gend wandeln, und überall durch unsere Lernbegier, unsere Sittsamkeit, Rechtschaffenheit, Menschenliebe und Gottesfurcht beweisen, daß wir nicht umsonst die Schule besucht haben! Amen.

4. [107]

Segne, Vater, meinen Fleiß,
Und beglücke mein Bestreben,
Mir zum Heil und dir zum Preis,
Weise und gerecht zu leben!

Flöß in meine zarte Brust
Weisheit, Sittsamkeit und Tugend.
Ich sei meiner Lehrer Lust,
Und die Krone frommer Jugend!

Jungen Bäumchen sei ich gleich,
Anmuthsvoll sei meine Blüthe,
Einst sei ich an Früchten reich,
Reich an Segen und an Güte!

5. [108]

Deine Sonne geht mit Freuden
Die ihr angewies'ne Bahn,
Licht und Wärme zu verbreiten
Allenthalben, wo sie kann.
Laß auch mich, der Sonne Bild,
Meinen Weg gehn, fest und mild.

Dann von meiner Laufbahn Ziele
Ueberschaut mein Geist erfreut
Einst der edlen Thaten viele,
Wen'ge nur, die er bereut.
Und in deiner bessern Welt
Wirk' ich fort, was dir gefällt.

Gebet für Arme. [109]

Allweiser und allgütiger Gott! es hat dir gefallen, mich in einen Zustand zu versetzen, da ich an den Gütern dieses Lebens, die andere im Ueberfluß haben, großen Mangel

leide; du weißt, daß ich oft nicht habe, wovon ich leben und mich und die Meinigen erhalten soll. Diese Lage geht mir sehr nah und macht mir manche Sorge. Nur der Gedanke tröstet mich, daß du es bist, der reich und arm macht, und daß du bei allen deinen Verhängnissen die besten und wohlthätigsten Absichten hast. Wie leicht könnte es geschehen, daß mich das Glück verführte und mich eitel machte; wie leicht könnte es mich von dir, meinem Gott, abführen und mich verleiten, deiner zu vergessen. Welch ein großer Verlust wäre das für mich, der durch alle Weltgüter nicht zu ersetzen ist! Wie nahe hält mich jetzt meine Armuth zu dir, wie treibt sie mich an zum Gebet, wie erweckt sie mich, mein Vertrauen auf dich zu setzen und dir zu gehorchen. Und wie zufrieden bin ich nicht oft, o Gott, bei meinem Wenigen, wie oft zufriedner, als der Reiche. Wie froh habe ich oft mit den Meinigen gegessen, und wie süß schmeckte mir der Bissen Brod, den ich mir mit saurer Arbeit verdiente, wie sanft war mir die Ruhe, wie angenehm und erquickend der Schlaf! Und du, mein Vater, hast noch immer gesorgt und mir zur rechten Zeit Brod gegeben, noch immer hat deine Vorsehung meine eitlen kindischen Sorgen beschämt. Ich will mich nicht mehr grämen noch ängstigen, noch weniger aber murren und an deiner Güte verzagen. Ich weiß doch, daß du mich nicht über mein Vermögen versuchst, sondern machst, daß die Versuchung ein solches Ende gewinnt, daß ich's ertragen kann. Ich will also alle meine Sorgen auf dich werfen, denn du sorgst für mich. Ich will in meinem Berufe treu und fleißig sein und ein gutes Gewissen in mir zu erhalten suchen, und dann werd' ich unter deiner Aufsicht und Leitung alles leicht ertragen, weil ich weiß, daß es zu meinem Besten dienen muß. Ebenso wenig sollen mich andere Leiden und Plagen muthlos machen. Mag doch die Welt mich verachten, mögen sogar gewisse Menschen mich hassen und verfolgen, bist du nur, o Gott, mein Freund, und genieße ich deinen Beifall und den Beifall meines Gewissens, so kann ich mich über alle Leiden dieser Zeit erheben und hinwegsetzen. Ich weiß doch, daß alles sein Ziel hat, und daß auch meine Leiden sich endigen werden. Wie viel leichter wird mir dann der Tod sein, wenn ich viel Unangenehmes und Bitteres hier empfunden habe, und wie groß wird meine Belohnung in

der künftigen Welt sein, wenn ich geduldig im Kampfe ausgehalten habe, den du mir verordnet hast. Laß mich also von meinen Leiden einen guten Gebrauch machen, und durch sie immer weiser und vollkommener werden. Laß mich besonders die Tugend der Geduld, der Demuth, der Gelassenheit, des Vertrauens und des Gehorsams gegen dich lernen, und einer vergeltenden Ewigkeit froh entgegensehen, Amen.

Was ist des Lebens Herrlichkeit?
Wie bald ist sie verschwunden!
Was ist das Leiden dieser Zeit?
Wie bald ist's überwunden!
Hofft auf den Herrn,
Er hilft uns gern.
Seid fröhlich, ihr Gerechten,
Der Herr hilft seinen Knechten!

(Gesangb. Nr. 678, 679 und 487.)

Ermunterung zur Zufriedenheit mit Gottes Schickungen. [110]

Herr und Vater meines Lebens, wie trostvoll ist es mir, daß ich unter deiner gnädigen Obhut und Leitung stehe, und daß alle meine Schicksale in deiner Hand sind. Du willst, nach deiner unendlichen Güte, nur mein Bestes; in dem Lichte deiner Allwissenheit siehest du untrüglich, was mir am heilsamsten und nützlichsten ist, und was du, Allmächtiger, willst, das geschiehet im Himmel und auf Erden. Wie sollte ich denn nicht gerne und willig mich allen deinen Schickungen ergeben? O wohl mir, daß du, allweiser und allgütiger Vater, den Lauf meines Lebens mit Allem, was mir begegnet, nach deinem weisen und liebevollen Rathe geordnet hast! Gib, daß dieser Gedanke bei Allem, was mir jemals widerfahren wird, immer gegenwärtig und lebendig in mir sei. Zwar stimmen meine Wünsche nicht immer mit dem überein, was du mich erfahren lässest, aber nie müsse mein Herz so thöricht sein, wider deine Fügungen zu murren, und sich unglücklich zu achten, weil du mich Wege führst, die, wenn sie auch für mich hie und da rauh und schmerzhaft sein sollten, dennoch gewiß unendlich besser sind, als diejenigen, welche ich vielleicht nach

meinem Gutdünken wählen würde. Du machest Alles wohl, und lässest denen, die dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Stärke mich denn, mein Vater, in diesem Glauben, an dich, daß ich dadurch gewöhnt werde, das alles gut zu finden, was dein Rath für mich gut gefunden hat; daß ich mit allen Umständen, in welche mich deine Vorsehung setzt, von Herzen zufrieden sei, und nur das wünsche und wolle, was mit deinem heiligen und guten Willen übereinstimmt. Mache es mir immer einleuchtender, daß das wahre Glück nicht an äußerliche Dinge gebunden, sondern allein in einem rechtschaffenen, dir ergebenen Herzen zu finden sei, und gib, daß ich mit solchem Herzen dich in jedem Stande meines Lebens ehre. Dann werde ich es gewiß auch in der Folge erfahren, was ich jetzt noch zum Theil glauben muß: daß alle deine Wege mit mir lauter Güte sind, und mich zu meinem wahren und ewigen Wohl hinleiten! Amen.

(Gesangb. Nr. 481 bis 486; auch 81, 82, 121, 669, 820 bis 822.)

[111] Gebet zur Saatzeit.

Wir fühlen deinen Einfluß, ewiger, unsichtbarer, allenthalben wirksamer Gott, den wir durch Christum Vater nennen; wir fühlen deinen Einfluß überall, und unser Nachdenken zeigt uns in der Entstehung und Erhaltung der Natur deine Schöpferkraft, in ihrer Einrichtung deine Weisheit, in ihren Gaben die Geschenke deiner Güte. Wo wäre zu seiner Schande der Rohe und Ungebildete, der nicht wenigstens eine unsichtbare Macht und in ihr dich fürchtete! Wo der Unbedachtsame und Sorglose, der bei keinem der tausend Wunder deiner Welt und bei keinem wichtigen Schritte seines Lebens auf dich hingewiesen und über das Sichtbare hinaus zu dir hingezogen würde! Wo der Unempfindliche, der das Bedürfniß, dir zu danken, nie empfände, wenn du ihm Freuden gibst oder ihn aus Gefahren errettest! Allgemein ist das Gefühl deines Einflusses und unserer Abhängigkeit von dir; allgemein das Bedürfniß des von dir gebildeten menschlichen Herzens, zu dir aufzublicken, dir zu danken und von dir Segen zu erwarten; wie könnte es uns fremd sein, uns, die du durch das Christenthum erleuchtetest, daß wir ähnlich werden deinem

Sohne, der dich als Vater überall fand und liebte, und auf dich sein Vertrauen, seine Hoffnung baute. Ja, wir fühlen es, daß du uns Alles bist, wir freuen uns deines überall wirksamen Einflusses; freuen uns jetzt um so mehr, da wir die Hoffnung einer künftigen gesegneten Ernte der Erde anvertrauen, und das Samenkorn in den mit Fleiß und Sorgfalt von uns bearbeiteten Acker streuen. Wir wissen es, nicht wir, nicht einer unseres ohnmächtigen Geschlechts kann der erstorbenen Erde neue Wärme geben, Gras und Kräuter und Blumen aus ihr hervorlocken, dem Baume seine Blüthen und Zweige und Früchte, dem Samenkorne seine Kraft zu keimen verleihen, und es zur erhaltenden und erquickenden Nahrung werden lassen; nicht wir, nicht einer unsers ohnmächtigen Geschlechts kann die Flur von Neuem herrlich kleiden, die Welt verjüngen und neues Leben vertheilen. Du bist es, der der Erde Fruchtbarkeit gibt, der der Sonne gebietet, durch ihre Wärme sie zu beleben, der die Wolken regnen und aus ihnen den Segen auf uns herabsinken heißt! du bist es, der dem Frost und dem Hagel, dem erfreulichen und dem Besorgnisse erweckenden Wetter und Allem gebietet, was uns nützen oder schaden kann. O Allmächtiger und Allgütiger, halte die Verheerung entfernt, die die Freude des Landmannes in Trauer verwandelt! Schenke uns milde Witterung, daß die Früchte des Landes wachsen und wohlgerathen. Entferne Alles, was uns in unserer Erwartung einer gesegneten Ernte stören kann. Tränke die Furchen des Landes und segne ihr Gewächs. Kröne das Jahr mit deiner Güte, daß die Felder umher fröhlich stehen, mit Früchten geziert, damit wir mit heiterm Auge und frohem Herzen dir unsere Gebete und Lobopfer bringen. Doch auch dann, ewiger, unsichtbarer, überall wirksamer schaffender und erhaltender Geist, Gott, Vater, auch dann, wenn sich uns und unsern Fluren Gefahren nahen, wollen wir unser Vertrauen nicht wegwerfen und nicht an deiner Fürsorge verzagen. Sind doch in deiner Hand Land und Meer, und alle Elemente und Kräfte der Natur, und kannst du doch leicht und schnell ändern, was uns besorgt macht; hast du doch in allen Jahrtausenden der Vergangenheit die Verheißung erfüllt, daß, so lange die Erde steht, nicht aufhören soll Saat und Ernte, und bist du doch die Liebe, die ihre Geschöpfe nicht verlassen und

versäumen kann; ist doch die herrlichste und unausbleiblichste Ernte nicht der reiche Gewinn an Erdengaben, sondern der Gewinn an christlichen Gesinnungen und Thaten, und muß doch denen, die dich lieben, Alles zum Besten dienen. Dieses Vertrauen erhalte in uns, und laß es einen schönen Einfluß haben auf unser Denken, Urtheilen und Handeln! Amen.

(Gesangb. Nr. 750 und 751.)

[112] Gebet vor der Ernte.

Dich, barmherziger Vater im Himmel und Geber aller guten Gaben, rufen wir kindlich an: du wollest die Früchte unserer Hoffnung auf unsern Feldern, Wiesen und in unsern Gärten gnädig erhalten, zu ihrem Wachsthum und ihrer Reife dienliche Witterung und Gedeihen geben (zur angefangenen Ernte Glück und Gesundheit verleihen), und so uns alle ferner, was zur Nothdurft dieses irdischen Lebens gehört, finden lassen. Aber auch um Stärkung unseres Vertrauens auf dich flehen wir. Laß uns nie dir unbescheiden vorschreiben, ob du Regen oder Sonnenschein geben sollst, noch deine Witterung meistern. Gewöhne vielmehr unsere Herzen, von deiner Weisheit und Güte immer das Beste zu erwarten; auch was nicht gut scheinet, für gut anzunehmen, und zu bedenken, daß du, als ein treuer Vater, nicht allein für die Bedürfnisse unserer Gegend und unseres Landes, sondern auch für die Bedürfnisse anderer Gegenden und Länder zu sorgen hast, und durch Gewähren und Versagen zeitlicher Kleinode uns für den Gewinn ewiger Kleinode erziehen willst. Gewöhne uns, mit dem, was uns von deiner weisen Güte im Irdischen geschenkt wird, stets zufrieden zu sein, und hilf, daß wir vor allen Dingen nach geistlichen Gütern, nach Weisheit, Tugend und einem guten Gewissen trachten, und wenn es dir gefallen sollte, Entbehrungen zeitlicher Güter uns aufzulegen, auch diese Entbehrungen ohne Murren zu tragen. Erhöre uns, du, den wir durch Jesum Christum Vater nennen! Amen.

[113] Gebet während der Ernte.

Herr, unser Gott, dessen Güte Himmel und Erde verkündigen, dir danken wir, daß du deine milde Hand auch

auf unsern Fluren geöffnet hast, um uns mit Nahrung und Unterhalt zu erfreuen. Demüthig bitten wir dich, laß uns den Segen deiner väterlichen Güte glücklich einernten. Gib Gesundheit und Kräfte und dienliche Witterung, daß wir jede Art deiner mannichfaltigen Geschenke in Sicherheit bringen, und verleihe, daß wir sie in Ruhe genießen. Laß uns dir, der du uns so oft geholfen, bei unsrer Erntearbeit (auch bei der ungünstig scheinenden Witterung) vertrauen. Laß uns dankbar und genügsam sein, wenn du uns, bei unsrer geringen Würdigkeit, auch nicht gerade Ueberfluß (an jeder Art von Früchten) schenkest, und bewahre uns alle vor Sünden, daß keiner durch Neid und Mißgunst, durch Habsucht, Bevortheilung und Betrug des Nächsten sich deines Segens unwürdig mache; daß keiner insgeheim da ernten wolle, wo er nicht säete, noch auf irgend eine Weise das Eigenthum eines andern antaste, und dadurch sein Gewissen verletze. Laß uns alle mit Ehrfurcht vor deinem allsehenden Auge wandeln, laß uns alle dankbar, mäßig, zufrieden und genügsam, treu und ehrlich, gefällig, mildthätig und barmherzig sein, und so durch christliche Gesinnungen und Werke dich, unsern milden Versorger preisen. Dazu verleihe uns allen deine Gnade durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

(Gesangb. Nr. 753 und 754.)

Gebet während einer weniger glücklichen Ernte. [114]

Barmherziger Gott, der du bisher nicht nur für unsre geistlichen, sondern auch für unsre leiblichen Bedürfnisse immer so väterlich gesorgt hast: wir werfen auch jetzt in dieser Erntezeit unsre Sorgen auf dich, und bitten, du wollest uns Gesundheit und Kräfte und diejenige Witterung verleihen, wobei wir den Segen unsrer Felder (die Früchte unsers Feldes, die du dem Verderben bisher entzogen hast) gehörig einsammeln und in Sicherheit bringen können. Bewahre uns, bei so mancherlei Versuchungen, vor Mißtrauen gegen deine väterliche Fürsorge, vor Neid und Mißgunst gegen unsere Brüder, denen du dieses Mal mehr, als uns, zu geben für gut befunden hast, und vor allen Arten des Undanks und der Sünde, welche so oft zu sol-

chen Zeiten wie die jetzige, begangen werden. Gib, daß wir auch Weniges mit dankbarem Herzen, als unverdientes Geschenk aus deiner Hand annehmen, und dasselbe als treue Haushalter nicht allein zu unserm Besten, sondern auch zum Besten unsrer ärmern Mitmenschen anwenden. Und dazu regiere und lenke unser aller Herzen durch Jesum Christum! Amen.

(Gesangb. Nr. 759 und 760.)

[115] Gebet bei bedenklicher Witterung.

Gott, du bist unsre Zuversicht und Stärke, unsre Hülfe auch in den größten Nöthen, die uns treffen. Darum fürchten wir uns nicht, wir wenden uns vielmehr auch jetzt mit kindlichem Vertrauen zu dir, unserm Vater. Du, der du uns genau kennest, siehst die traurige Lage, in welche uns anhaltende Dürre (Nässe) versetzet hat; und du, der du mit unserer Schwäche so väterlich Nachsicht, hast, verzeihst es uns gewiß, wenn mancherlei Sorgen uns jetzt mehr als sonst beunruhigen. Gib uns Kraft und Stärke, jene Bekümmernisse weislich zu mäßigen. Laß uns denken und sprechen: Du bist es, der die Abwechselung der Witterung, nach den Gesetzen der vollkommensten Weisheit, anordnet, und so ist gewiß im Ganzen das gut, was uns jetzt so schädlich scheint; warum wollten wir klagen? — Dir steht ja die ganze Natur zu Gebote, in wenig Stunden kann die jetzige Witterung, die uns Verlust droht, sich zu unserm Gewinne verändern; warum wollten wir unsere Hoffnung ganz sinken lassen? — Und gefiele es auch deiner Weisheit, o Gott, durch die jetzige Dürre (Nässe) uns einen Theil des Erntesegens zu entziehen: so bewahre uns vor undankbarem Murren wider dich und deine Regierung. Mit welchem Rechte können wir Unwürdige allezeit reichliche Belohnungen unserer Arbeit von dir verlangen? Gibst du uns doch immer, auch heuer, mehr, als wir verdienen. Zufrieden wollen wir sein mit dem, was du, Allgütiger, uns auch für dieses Jahr bestimmt hast. Deiner Weisheit wollen wir es ruhig überlassen, wie du künftig die Witterung anordnen wirst. Erlauben es die Gesetze der Weisheit, nach welchen du, allmächtiger Beherrscher der Welt, nicht blos für unsere Gegend, sondern für alle Länder sorgst, und immer das

allgemeine Beste beförderst — erlaubt es deine Weisheit, so erquicke das lechzende Erdreich bald mit einem fruchtbaren Regen, damit der ausgestreute Samen aufgehen, die Früchte unserer Fluren wachsen, reifen, und wir deinen Segen glücklich einsammeln können.

*) (Zerstreue die regnenden Wolken, und laß deine wohlthätige Sonne unsre durchnäßten Fluren trocknen, den ausgestreuten Samen befruchten, sein Wachsthum und seine Reife befördern, und uns das Einsammeln deiner Gaben erleichtern.)

Doch, Herr, nicht wie wir wollen: dein Wille geschehe. Du bist Vater, wenn du Wünsche erfüllst, und bist Vater, wenn du Hoffnungen vereitelst. So mache es auch jetzt mit uns, wie es dir wohlgefällt, Amen.

(Gesangb. Nr. 765 oder 768.)

Gebet nach glücklicher Veränderung der Witterung. [116]

Gott, du bist groß und dein Name ist groß, du kannst es in der That erweisen; auch an uns hast du es jetzt bewiesen, und deß freuen wir uns, und bringen dir dafür das Opfer des Dankes und der Anbetung. Wie trauerten noch vor wenig Tagen unsere Fluren und wir mit ihnen! Wie schmachtete das Erdreich und seine Gewächse des Landes bei jener drückenden Hitze! (Wie wenig konnten die Gewächse des Landes bei der nassen und kalten Witterung in ihrem Wachsthume und ihrer Reife fortrücken!) Und was vermochten wir da mit unsern Sorgen und Klagen? Hätten wir auch alle unsere Kräfte vereiniget, nicht einen Tropfen Regen konnten wir erzeugen! (nicht eine Minute würden wir den Regen haben aufhalten, nicht um einen Grad die Wärme vermehren können!) Aber nun kam die Stunde, in der, nach deiner Weisheit, o Gott, sich die Witterung zu unserm Glücke ändern sollte. Du wolltest das dürstende Land erquicken: und auf dein Geheiß überzogen Wolken den Himmel, die sich in einem fruchtbaren Regen ergossen. (Du wolltest der Nässe wehren: und so mußten deine Winde die Wolken zertheilen und die wohlthätigen Strahlen deiner Sonne Wärme und Fruchtbarkeit über unsre

*) Im Fall der Nässe.

Fluren verbreiten.) Und erfrischt, gestärkt und belebt ist nun die ganze Schöpfung um uns her. O Gott, wer bist du, und was ist der Mensch! Wie sichtbar machst du uns deine Macht und uns're Ohnmacht! O laß dieses Gefühl deiner Größe und unsrer Schwäche auch durch das, was du jetzt an uns gethan hast, so erweckt und gestärkt werden, daß wir unsre gänzliche Abhängigkeit von dir, dem Allmächtigen, stets erkennen, für alles, was wir sind und haben, dir danken, deinen Willen mit Freudigkeit erfüllen, und im Vertrauen auf deine unendliche Macht nie wanken. So gegen dich gesinnt sein und vor dir wandeln — das ist der beste, dir wohlgefälligste Dank, den wir dir für die jetzt erhaltenen Wohlthaten darbringen; das ist der sicherste Weg, auf welchem wir auch künftig deiner Segnungen würdig werden können. — Vergib es uns, Vater, wenn wir bisher manchmal durch kleinmüthiges Zagen deine Macht verleugneten. Die Erfahrungen, die wir jetzt gemacht haben, müssen uns mit Scham und Reue darüber erfüllen, und auch in den bedenklichsten Umständen unsers Lebens unsere Hoffnung zu dir stärken, zu dir, der du mehr thun kannst, als wir bitten und verstehen. Gelobest seist du, o Gott, unser Herr, der allein Wunder thut. Gelobet sei dein herrlicher Name ewiglich. Alle Lande müssen deiner Ehre voll sein! Amen.

(Gesangb. Nr. 766 und 767 oder 769.

[117] Gebet bei aufsteigenden schweren Gewittern.

Herr des Himmels und der Erde! Richter aller Völker! dir gebühret Ehrfurcht und Anbetung. Kein Lob kann deine Größe erreichen, kein Verstand deine Macht fassen und begreifen! Zwar wenn dein Donner über uns in den Wolken erschallt, dann zittert die Erde, dann beben und verbergen sich die Geschöpfe, es fürchtet sich Alles, was deinen Blitz erblicket. Dein Odem tödtet und beseelet; deine Stimme im Wetter erschüttert die Sichern, und setzest die Uebertreter in Angst und Unruhe! Doch ewig und unbeschränkt ist deine Herrlichkeit! Was du über uns verhängst, das muß zu unsrer Wohlfahrt und Glückseligkeit dienen, wenn wir nun deinen Geboten folgen. Du suchest

heim deine Menschenkinder, aber du suchtest sie heim als ein Vater, nicht um sie zu verderben, sondern zu erhalten, nicht um sie zu betrüben, sondern zu lehren, daß sie auf's Wort merken und auf ihre Pflichten, nicht um sie zu vertilgen, sondern zur Besserung aufzuwecken und zu ermuntern. Gott! du bist Vater in deinen Gerichten, wie in deinen Werken; in drohender Gefahr, wie in erfreulicher Hülfe! im Donner und Blitze, sowie im heiteren Sonnenscheine und sanften Frühlingsregen. Stärke und erneuere in uns das Vertrauen auf deine Güte, den Glauben an deine Hülfe, und die feste Ueberzeugung von deinen väterlichen Absichten! Laß uns mit Dankbarkeit die vielen und großen Vortheile erwägen, die durch ein Gewitter vom Himmel auf die Erde geleitet und über Menschen und Thiere ausgespendet werden. Fern von uns sei Aberglaube, kindische Furcht und unchristliches Zagen vor deiner Allmachtsstimme. Erwecke und erhalte in uns den Sinn und den festen Vorsatz, dich zu fürchten und deine Gebote zu halten! Amen.

(Gesangb. Nr. 762 und 763.)

Dankempfindungen nach einem Gewitter. [118]

Gott, du bist sehr groß und herrlich, und deine Güte währet für und für! Wie furchtbar war das Gewitter, welches über unsern Häusern schwebte! Wie groß ist die Gefahr, die unsern Aeckern, unsern Fluren, unsern Häusern drohte! Aber du hast die Gefahr vor uns vorüber geführt, die Luft ist gereinigt, und die Felder und Wiesen, für die wir so besorgt waren, stehen in neuer Kraft und Schönheit wieder da. Welch ein Anblick, der unser Auge entzückt, und unser Herz mit Wonne erfüllt; der uns den Segen bewundern, und seiner uns freuen heißt, den deine milde Hand wieder über die ganze Natur um uns her ausgespendet hat. Ach, wie sollten wir nicht freudig an dich denken, unsern Erhalter und segnenden Vater, und dir Dank und Ehre darbringen. Ja, so sehr wir in jenem Wetter deine unendliche Macht, o Gott, erkennen und vernehmen mußten: so nachdrücklich fordert uns deine schonende Güte zum freudigsten Danke gegen dich, unsern Beschützer, auf. Du, nur du konntest dem Sturmwinde gebieten, daß er unserer Fluren schonte; du, nur du konn-

test unser Leben und unsre Wohnungen vor jenen zerstörenden Blitzen bewahren, und hast es gethan! Gott, wir wollen deine Güte nie vergessen, nie an deiner väterlichen Aufsicht zweifeln, sondern so oft uns wieder vor einer Gefahr bange werden will, freudig daran denken, daß wir an dir einen Gott, einen Vater haben, der da hilft. Aber nie soll es uns auch aus dem Sinn kommen, wie groß die Angst eines bösen Gewissens sei, wenn Gefahr und Noth einbricht, damit wir uns vor Sünden hüten, und in allen Umständen Muth und Zuversicht behalten mögen. Nur der kann sich im Ungewitter fürchten, der bei freundlichem Sonnenscheine nicht an dich denkt und deine Gebote vergißt; aber wer dich immer vor Augen hat und recht thut, der fürchtet nichts; und wenn gleich die Erde wankt und die Berge erbeben, und die Fluthen brausen, er ist dennoch gutes Muthes, er ist auch im Unglücke getrost! Laß uns immer mehr im frommen Sinne gestärkt werden, damit wir uns, gütiger Vater, stets deiner freuen, und in bösen, wie in guten Tagen zu deinem Preise bekennen: Der Herr hat alles wohl gemacht! Amen.

(Gesangb. Nr. 764.)

[119] Gebet nach einem verheerenden Ungewitter.

Gott, deine Gedanken sind nicht unsre Gedanken, und deine Wege sind nicht unsere Wege. Aber immer sind deine Gesinnungen gegen uns liebevoll, und alle Wege, auf welche du uns leitest, sollen uns unserer erhabenen Bestimmung immer näher bringen. Du bist stets unser Vater; Vater, wenn du gibst, und Vater, wenn du nimmst, bist Vater, wenn du erfreuest, und wenn du betrübest. Ach, Gott, unser Gott, du hast uns jetzt gebeugt! Erweckte noch vor Kurzem der Anblick der von deinem Segen geschmückten Fluren und Gärten uns zur innigsten Freude, so können wir jetzt ihre Verwüstung nicht ohne Traurigkeit betrachten. Haben wir in freudiger Hoffnung unsern Samen ausgestreuet: so werden wir wohl nicht ohne Thränen ernten können. Doch, so schmerzlich auch für uns der Verlust, den wir erlitten haben, soll er uns doch nicht hindern, dich, o Gott, als unsern Vater zu verehren, der, auch wenn

er züchtiget, nur unsere Besserung will, will, daß wir Alles, was er über uns kommen läßt, als ein Beförderungsmittel unserer geistigen Wohlfahrt ansehen und anwenden mögen. Ach, daß doch deine väterliche Absicht bei unserm Schicksale an uns erreicht werden möchte! Ja, hier, bei dem Anblicke unserer zerstörten Saaten wollen wir es lebhaft fühlen, wie unglücklich der ist, der sich allein auf Güter verläßt, die ihm so leicht entrissen werden können. Wir wollen uns erweckt fühlen, mehr auf unsern Geist zu sehen, und solche Schätze sammeln, die keinen Zufällen unterworfen sind. Wir wollen durch den erlittenen Verlust uns ermuntern, in Jahren des Ueberflusses unsre Bedürfnisse weislich einzuschränken, nicht durch Ueppigkeit uns zu verwöhnen, und die große Kunst zu lernen, auch bei Wenigem zufrieden zu sein. Es soll unser Unglück, bei dem wir des Mitleids, des Trostes und der Unterstützung unserer Mitbrüder bedürfen, uns um so theilnehmender, mitleidiger, dienstfertiger und zum Wohlthun geneigter gegen die machen, welche von einem ähnlichen Unglücke betroffen werden. Ja, Herr unser Gott, laß uns weise werden, und unser jetziges Schicksal zur Beförderung unserer geistigen Wohlfahrt benützen. Verhüte, Allgütiger, daß uns der erlittene Verlust in Verrichtung unserer Berufsgeschäfte nicht verdrossen mache! Laß uns vielmehr erweckt werden zum Nachdenken, daß wir erlaubte Mittel zur Verbesserung unserer Umstände unermüdet aufsuchen, und dabei auf die Winke deiner Vorsehung achten, und ihnen willig folgen. Laß uns das Unsrige redlich thun, und dann nicht ängstlich zagen, sondern unsre Sorgen dir befehlen, und hoffen, du werdest uns nicht verlassen, uns deinen Segen für die Zukunft nicht versagen. Mit kindlicher Zuversicht sehen wir zu dir auf, und halten fest an deiner Verheißung, und rühmen mit getrostem Herzen: Gelobet sei der Herr! er legt uns eine Last auf, aber er hilft sie auch tragen; er betrübt, aber erfreuet auch wieder! Amen.

(Gesangb. Nr. 776.)

Gebet in theurer Zeit. [120]

Der Herr ernähret die Seinen in der Theurung. — In der Theuerung werden sie genug haben. Ps. 38, 19, 37, 19.

Ach, Herr, stärke unsern Glauben, daß wir nicht an

deiner väterlichen Erbarmung gegen uns Menschen zweifeln. Du bist ja der allweise Regierer der Welt von Alters her, der Zeiten und Schicksale ändert, wie es die Wohlfahrt der Menschen erfordert. Du hast von jeher Freude und Leid abwechseln lassen aus weisen, liebevollen Absichten. Du züchtigtest durch Theurung die Völker der Erde, die deinen Segen verachteten und mißbrauchten, und im Ueberfluß übermüthig wurden. Du ließest deine frommen Verehrer in Noth kommen, aber du sorgtest auch in Zeiten des Mangels für sie; wenn ihre Sorge am größten war, war deine Hülfe am nächsten, und die Tage der Trauer dienten nur zur Verherrlichung ihres Glaubens und ihrer Tugend. Vater, Vater, laß diesen Blick auf die Vergangenheit uns trösten und uns ermuntern, fromm vor dir zu wandeln. Noch immer, getreuer Gott, stehet deine Verheißung fest: Des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seele errette vom Tode und ernähre sie in der Theurung; der Herr kennet die Tage der Frommen, sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Theurung werden sie genug haben. Laß uns daher unveränderlich in der Liebe zu dir und im Vertrauen auf deine Liebe bleiben. Kein Mangel noch Leid, keine Angst noch Furcht, keine gegenwärtige, noch zukünftige Gefahr müsse uns von dir scheiden. Lehre uns beten und arbeiten, redlich das Unsrige thun, um nicht umzukommen, und dann von dir Trost und Beistand freudig erwarten. Werden wir in noch größere Noth gerathen, so laß uns nicht mit Murren leiden, sondern mit kindlicher Demüthigung unter deine Hand, die alles wohl macht, was noch so dunkel und unbegreiflich uns ist. Ja, Herr, Allgnädiger, deine unverdiente Huld, die es bisher uns nicht an dem, was wir bedurften, mangeln ließ, die uns vor vielen unserer Mitmenschen auszeichnete, erkennen wir dankbar, und sie soll unsere Zufriedenheit befestigen, sie soll uns ermuntern, nach deinem Beispiel wohlzuthun den Dürftigen, sie soll unsern Muth beleben bei allen Gefahren der Zukunft. Barmherziger, erbarme dich aller Armen und Nothleidenden. Sprich zu denen, die da bang fragen, wo nehmen wir Brod her? sprich zu ihnen: Ich will eure Speise segnen und euch in der Dürftigkeit so viel Brod geben, daß ihr nicht umkommet! Amen.

(Gesangb. Nr. 784 und 760, V. 4—7.)

Gebet bei ansteckenden Krankheiten. [121]

Herr Gott, wie furchtbar bist du jetzt in deinen Gerichten, wie zittert jetzt in der Noth das sündigende Volk, das deine Warnungen und väterlichen Erinnerungen verachtete! Wie schwer empfinden deine Hand mit den Bösen auch die Frommen! Betrübniß, Furcht und Schrecken herrscht unter uns. Eltern weinen über den Verlust ihrer hoffnungsvollen Kinder, und Kinder über den Tod ihrer Eltern, die ihre einzige Stütze waren; Brüder klagen um Brüder und Freunde um Freunde; bang stehen wir um das Leben der Unsrigen, wie um unser eigenes, in Sorgen; wir arbeiten mit furchtsamem Gemüthe, und schlafen mit dem Gedanken ein, ob uns morgen nicht auch die Krankheit ergreifen werde. Doch, das ist deiner Kinder Trost, daß ihre Seele errettet wird, wenn gleich der Leib umkommt. Sie hoffen auf deine Allmacht und Güte, und sind der gewissen Zuversicht, daß du ihr Leben, mitten in der Gefahr, leicht beschützen kannst. Sie singen: Wer unter dem Schutze des Höchsten ist, und unter dem Schatten des Allmächtigen wohnet, der spricht zu dem Herrn: Du meine Zuversicht, du meine feste Burg, mein Gott, auf den ich vertraue: du errettest mich vom Tode und von der verderblichen Pestilenz; du deckest mich mit deinen Fittigen, daß ich nicht erschrecken darf vor der Pest, die im Finstern schleicht; es wird mir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird sich zu meiner Wohnung nahen. Ach, Gott, laß den Sündern itzt ein heiliges Schrecken ankommen, daß sie sich von der Sünde zu dir wenden; und die Frommen befestige in ihrem Eifer, dir zu dienen. Wende alle Krankheiten wieder von uns, denn du bist, Herr, der allmächtige Arzt. Ach, Herr, höre gnädig auf unser Seufzen! wir bitten dich darum um Jesu Christi willen. Und der du verheißen hast, daß du den Tod des Sünders nicht wollest, laß deren keine verloren gehen, die itzt hingerafft werden. Erhalte uns in beständiger Zubereitung zu unserm Ende, damit, wenn es kommt, wir in Frömmigkeit und Glauben an Jesum selig sterben. Ach, barmherziger Vater, laß alle, die du abrufst, die das morgende Tageslicht nicht mehr sehen, selig sterben, trostreich und muthig überwinden! Amen.

(Gesangb. Nr. 786.)

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

Perikopen für ein Kirchenjahr.

---

1. Advent. Evang. Lucä 4, 14—24.
Epist. Ephes. 1, 3—9.

2. Advent. Evang. Matth. 5, 1—11.
Epist. 2. Cor. 4, 7—18.

3. Advent. Evang. Joh. 3, 25—36.
Epist. Jacob 3, 10—18.

4. Advent. Evang. Matth. 12, 46—50.
Epist. Jacob. 2, 14—24.

1. Weihnachtsfest. Evang. Joh. 1, 1—18.
Epist. Rom. 8, 28—39.

2. Weihnachtsfest. Evang. Joh. 12, 42—50.
Epist. 1. Petr. 1, 13—23.

Sonntag nach Weihn. Evang. Lucä 12, 16—23.
Epist. Jacob. 4, 13—17.

Neujahr. Hier, sowie beim Ernte- und Reformationsfest ist die Wahl der Texte nach den Bedürfnissen und Umständen der Zeit ganz frei zu lassen.

Sonntag nach Neujahr. Ev. Matth. 7, 6—14.
Epist. Rom. 10, 1—8.

Erscheinungsfest Christi. Evang. Joh. 7, 14—24.
Epist. 2. Petr. 1, 2—11.

1. post Epiph. Evang. Marc. 7, 10—23.
Epist. Ephes. 6, 1—9.

2. p. Epiph. Evang. Matth. 9, 9—17.
Epist. 1. Cor. 1, 20—31.

3. p. Epiph. Evang. Marc. 6, 17—29.
Epist. 1. Cor. 3, 4—17.

4. p. Epiph. Evang. Matth. 9, 27—38.
Epist. 1. Cor. 12, 12—27.

5. p. Epiph. Evang. Marc. 12, 1—12.
Epist. Hebr. 2, 1—9.

6. p. Epiph. Evang. Joh. 2, 13—25.
Epist. Hebr. 3, 1—13.

Mariä Reinigung. Evang. Lucä 10, 38—42.
Epist. Ephes. 5, 22—33.

Septuagesimä. Evang. Joh. 4, 1—15.
Epist. 2. Cor. 4, 1—6.

Sexagesimä. Evang. Joh. 4, 19—35.
Epist. Offenb. Joh. 3, 14—22.

Estomihi (Fastensonntag). Evang. Joh. 12, 20—33.
Epist. Hebr. 2, 10—15.

Invocavit. Evang. Matth. 10, 16—28.
Epist. Phil. 1, 21—30.

Reminiscere. Evang. Matth. 10, 32—42.
Epist. Phil. 3, 12—16.

Oculi. Evang. Matth. 11, 20—30.
Epist. 1. Thess. 5, 12—24.

Lätare. Evang. Lucä 9, 51—62.
Epist. Röm. 14, 7—19.

Judica. Evang. Joh. 6, 60—71.
Epist. 2. Tim. 3, 10—17.

Palmarum. Evang. Joh. 12, 1—13.
Epist. Hebr. 12, 1—7.

Mariä Verkündigung. Evang. Joh. 10, 30—42.
Epist. 1. Joh. 1, 1—10.

Gründonnerstag. Evang. Matth. 26, 17—29.
Charfreitag. Evang. Lucä 23, 44—47.
Epist. 2. Cor. 5, 17—21.

1. Osterfest. Evang. Matth. 28, 1—10.
Epist. Apostelgesch. 2, 22—32.

2. Osterfest. Evang. Joh. 14, 1—6.
Epist. 1. Cor. 15, 35—44.

Quasimodogeniti. Evang. Joh. 6, 41—51.
Epist. 1. Petr. 1, 3—12.

Misericordias Domini. Evang. Lucä 15, 11—32.
Epist. 1. Petr. 2, 1—10.

Jubilate. Evang. Matth. 12, 9—21.
Epist. Koloss. 2, 16—23.
Cantate. Evang. Matth. 12, 30—37.
Epist. Jacob. 3, 2—10.
Rogate. Evang. Lucä 11, 5—13.
Epist. Jacob. 1, 2—8.
Himmelfahrt. Evang. Lucä 24, 50—53.
Epist. 2. Cor. 5, 1—10.
Exaudi. Evang. Joh. 15, 1—14.
Epist. 1. Joh. 3, 1—7.
1. Pfingstfest. Evang. Joh. 17, 1—11.
Epist. Rom. 10, 9—21.
2. Pfingstfest. Evang. Joh. 17, 12—26.
Epist. Apostelgesch. 17, 22—31.
Trinitatisfest. Evang. Matth. 28, 16—20.
Epist. 1. Thess. 1, 2—6.
1. post Trinitatis. Evang. Matth. 16, 13—20.
Epist. Galat. 1, 6—12.
2. p. Trin. Evang. Joh. 5, 1—14.
Epist. Apostelgesch. 3, 1—13.
3. p. Trin. Evang. Marc. 12, 38—44.
Epist. Jacob. 1, 9—15.
Johannisfest. Evang. Matth. 3, 4—17.
Epist. Apostelgesch. 4, 19—31.
4. p. Trin. Evang. Luc. 11, 37—50.
Epist. Galat. 1, 13—24.
5. p. Trin. Evang. Matth. 5, 27—37.
Epist. Jacob. 5, 7—12.
6. p. Trin. Evang. Joh. 5, 37—47.
Epist. Apostelgesch. 5, 29—39.
Mariä Heimsuchung. Evang. Joh. 19, 25—27.
Epist. 1. Tim. 2, 8—15.
7. p. Trin. Evang. Matth. 18, 15—22.
Epist. 1. Tim. 6, 6—12.
8. p. Trin. Evang. Matth. 17, 22—27.
Epist. Rom. 13, 1—7.
9. p. Trin. Evang. Matth. 5, 38—48.
Epist. 1. Tim. 6, 13—19.
10. p. Trin. Evang. Luc. 12, 35—48.
Epist. 1. Cor. 3, 11—17.
11. p. Trin. Evang. Luc. 13, 1—9.
Epist. Rom. 2, 4—16.

12. p. Trin. Evang. Matth. 6, 1—8.
Epist. Rom 1, 13—20.
13. p. Trin. Evang. Joh. 6, 24—35.
Epist. Rom. 5, 1—11.
14. p. Trin. Evang. Marc. 10, 17—27.
Epist. Jacob. 5, 1—6.
15. p. Trin. Evang. Matth. 13, 44—54.
Epist. Phil. 4, 8—14.
16. p. Trin. Evang. Joh. 7, 31—39.
Epist. 1. Petr. 3, 14—22.
Michaelisfest. Evang. Joh. 1, 43—51.
Epist. Apostelgesch. 12, 1—11.
17. p. Trin. Evang. Marc. 12, 28—34.
Epist. Jacob. 2, 1—10.
18. p. Trin. Evang. Joh. 8, 26—36.
Epist. Rom. 6, 12—18.
19. p. Trin. Evang. Luc. 13, 18—30.
Epist. Apostelgesch. 15, 7—18.
20. p. Trin. Evang. Joh. 9, 30—41.
Epist. 2. Cor. 7, 1—10.
21. p. Trin. Evang. Matth. 20, 20—28.
Epist. 1. Joh. 2, 1—11.
22. p. Trin. Evang. Lucä 19, 11—27.
Epist. Hebr. 10, 30—39.
23. p. Trin. Evang. Joh. 10, 17—29.
Epist. 1. Cor. 15, 19—28.
24. p. Trin. Evang. Joh. 13, 31—38.
Epist. 1. Joh. 4, 7—16.
25. p. Trin. Evang. Joh. 14, 15—22.
Epist. 2. Cor. 8, 1—9.
26. p. Trin. Evang. Joh. 21, 15—24.
Epist. 1. Petr. 5, 1—5.
27. p. Trin. Evang. Matth. 25, 14—30.
Epist. Offenb. Joh. 22, 6—14.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Christliches Gebet-Buch zur Beförderung der kirchlichen und häuslichen Andacht Ein Anhang zum Arnstädtischen Gesangbuche

Arnstadt [1828]

Liturg. 1429 i#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10593289-6